1. Blatt Nr. 84 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 25. März 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 3 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Widdenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß. Geschäftsstelle und Schriftleitung 218 41. — Geschäftsstelle Buer 308 45. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Fettgeld für die Minderbemittelten

Zollerhöhungen für Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett.

Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Verordnung wird der Zoll für Margarine usw. von 30 auf 75 RM. je Doppelzentner erhöht; der Zollsatz von 60 RM. nach dem Obertarif entfällt damit. Der Zoll für Margarinekäse usw. erfährt gleichfalls eine Erhöhung von 30 auf 75 RM. je Doppelzentner. Der Zollsatz für Kunstspeisefett beträgt in Zukunft 75 RM. anstatt bisher 12.50 RM. Die Verordnung tritt mit dem 29. März in Kraft.

*

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Zu der Verordnung zur Regelung der Fettwirtschaft verlautet noch, daß die Einzelheiten, soweit es sich um die finanzielle Auswirkung und die Ausgestaltung der den Minderbemittelten auszuhändigenden Fettbonds drehten, im Reichsarbeitsministerium und im Reichsfinanzministerium festzulegen sind. Für die Allgemeinheit ist

der Fettbond

von Interesse, der einem möglichst großen Kreis von minderbemittelten Personen ausgehändigt werden soll. Dieser Kreis geht über die Zahl der Erwerbslosen weit hinaus und wird etwa 25 bis 30 Millionen Personen umfassen. Der Fettbond kann von den Inhabern beim Einkauf von Fett in Zahlung gegeben werden. Seine Finanzierung erfolgt durch die Erhebung einer Abgabe von 25 Pfg. pro Pfund eingeführter ausländischer Fettstoffe.

Der Zweck der Verordnung besteht darin, das deutsche Volk wieder an den Genuß deutscher Fette zu gewöhnen, also die ausländischen Fettstoffe allmählich zugunsten der inländischen Fette zurückzudrängen. Damit wird der Landwirtschaft geholfen, die, sobald sie erst finanziell wieder etwas zu Kräften gekommen ist, für die deutsche Industrie ein ausgezeichnetes Betätigungsfeld abgibt, weil der deutsche Landwirt seit Jahren keine nennenswerten Anschaffungen und Verbesserungen vorgenommen hat.

Die Reichsregierung wird alles unternehmen, um **den Verbrauch inländischer Fette zu fördern; sie wird eine entsprechende**

Aufklärungsarbeit

treiben und, wenn es nötig ist, auch dafür sorgen, daß die Betriebe, die Fett verbrauchen, mehr und mehr zu deutschen Speisefetten übergehen. Das gilt z. B. für Gastwirtschaften, die ihrer Kundschaft klar zu machen haben, ob mit deutscher Butter oder Margarine gekocht wird. Diese Verordnung stellt den Abschluß des vom Reichspräsidenten vor drei Jahren eingeleiteten Hilfswerkes für die Landwirtschaft dar; aus diesem Grunde hat auch der Reichspräsident selbst die Verordnung unterzeichnet.

Paris zur Kanzlerrede.

Starken Eindruck nicht verfehlt.

Zurückhaltung in der Kritik der Regierung.

⊙ **Paris**, 24. März. (Drahtb.)

Die Rede des Reichskanzlers vor dem Reichstag hat auf die französische Oeffentlichkeit durch ihren Inhalt wirken können, da sie ausführlich wiedergegeben wird und diesmal nicht von der sonst üblichen ablehnenden Stellungnahme der französischen Redaktionen begleitet war. Man kann vielmehr eine sachliche Zurückhaltung der Pariser Blätter feststellen und daraus mit Recht schließen, daß die Erklärung Hitlers und die überwältigende Mehrheit, mit der der Reichstag beschlossen hat, der nationalen Regierung eine umfassende Vollmacht zu erteilen, ihren Eindruck nicht verfehlt haben. Es liege, so wird betont, nun an Hitler, durch Taten den Friedensgeist zu beweisen, den er so gefeiert habe.

Nochmals Rundfunkrede Hillers.

⊙ **Berlin**, 24. März. (Drahtb.)

Der deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern am Samstag von 19.20 bis 19.55 Uhr nochmals die Aufnahme der Debatterede, die Reichskanzler Hitler am Donnerstagabend im Reichstag gehalten hat

Das Ermächtigungsgesetz

unterzeichnet und in Kraft getreten.

⊙ **Berlin**, 24. März. (Drahtb.)

Das am Donnerstag vom Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommene Ermächtigungsgesetz (Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich) ist am Freitag vom Reichspräsidenten unterzeichnet und im Reichsgesetzblatt Nr 25 veröffentlicht worden. Das Ermächtigungsgesetz ist damit in Kraft getreten.

Der Galgen für Lubbe.

Ein abschreckendes Mittel.

Gesetzentwurf im Kabinett.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Im Reichskabinett liegt ein Gesetzentwurf, der besonders scharfe Strafen für die Ahndung politischer Verbrechen vorsieht. Dieser Entwurf steht im engsten Zusammenhang mit der Brandstiftung im Reichstag. Der Kanzler hat bereits am Donnerstag unter starkem Beifall der Mehrheit der Reichstagsabgeordneten erklärt, daß er sich für eine öffentliche Hinrichtung des holländischen Kommunisten van de Lubbe einsetzen werde. In dem Gesetzentwurf ist auch vorgesehen, daß in Zukunft solche Verbrechen, wie sie im Reichstag begangen wurden, nicht vom Strafrichter hinter verschlossenen Türen geahndet werden sollen, sondern mit der abschreckenden öffentlichen Erhängung des Täters zu beantworten sind, sofern das Gericht ein Todesurteil ausspricht. Wir glauben, daß das gegen van de Lubbe vorliegende Material ausreicht, um ein Todesurteil zu begründen.

Reichskanzler Adolf Hitler, der um 16.42 Uhr in Berlin-Tempelhof abgeflogen war, traf um 19 Uhr in München ein.

Nach der Annahme.

Das Ermächtigungsgesetz, daß der neuen Reichsregierung, hauptsächlich aber der Person des Kanzlers Adolf Hitler die rechtliche Handhabe für die künftige Politik geben wird, ist am Donnerstag im Reichstag mit größerer Stimmenmehrheit angenommen worden als man ursprünglich annehmen konnte. Das Zögern des Zentrums, das sich in seiner alten Rolle der umworbenen Schönen gefallen hätte, falls man ihm den Gefallen erwiesen hätte, ist mit Glanz und Gloria umgefallen, trotz der starken Töne, die man angeblich riskieren wollte. Reichskanzler Hitler kann also für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, den gesamten Reichstag hinter sich zu haben. Nicht ohne Lächeln wird man überlegen können, wie noch vor einem halben Jahr der Reichstag auf ein derartig weitgehendes Gesetz reagiert hätte. Ganz abgesehen davon, daß alle Fraktionen schon bei der Tatsache eines Versuches der Einbringung dieses Gesetzes vom Schlag gerührt worden wären, hätten sich sofort auch alle Verfassungsspezialisten auf dieses dankbare Objekt gestürzt, um auf „Unrichtigkeiten" und „Lücken" hinzuweisen.

Es ist gar kein Zweifel, daß die Regierung Hitler genau so wie sie dieses Ermächtigungsgesetz eingebracht hat, ebenso hätte feststellen können, daß die Verfassung von Weimar aufgehört hat zu existieren, genau wie das ja 1918 geschehen ist. Darauf ist aber offenbar bewußt verzichtet worden. Der Kanzler will sich nach Möglichkeit an das einmal Bestehende halten, er will nur das Recht haben, zu ändern, was nach seiner Auffassung geändert werden muß, um die Grundlagen des neuen Staates zu schaffen. Deshalb hat auch diese „Ermächtigung" mit den früheren Ermächtigungsgesetzen, wie wir sie zuerst 1923 erlebten, nichts zu tun. Das erste Ermächtigungsgesetz freilich, das zur Liquidierung des Ruhrkampfes dem Kabinett Stresemann verliehen würde, gestattete zwar auch Eingriffe in die Verfassung, beschränkte sich jedoch auf wirtschaftliche, finanzielle und soziale Maßnahmen. Und acht Wochen später wurde bereits mit dem Wiedererstarken der parlamentarischen Maschine die Klausel eingefügt, daß Abweichungen von den Vorschriften der Reichsverfassung nicht zulässig seien. Der Kanzler hat sich gegen alle derartigen Halbheiten gewehrt, er will freie Hand haben und hat deshalb den Rahmen seiner Vollmachten sehr weit spannen lassen, so weit, daß eigentlich juristische Interpretationskünste keinen Sinn haben. Selbstverständlich läßt sich darüber streiten, was besagen will, daß die Einrichtungen des Reichstages und des Reichsrats „als solche" nicht verändert werden können. Selbstverständlich liegt ein theoretischer Widerspruch darin, daß auf der einen Seite die Befugnisse des Reichspräsidenten in keiner Weise berührt werden, auf der anderen Seite aber gleichzeitig auch ein neuer Weg der Gesetzgebung geschaffen wird, der am Reichspräsidenten vorbeigehen kann. Aber das sind doch nur staatsrechtliche Haarspaltereien, denn der entscheidende Gesichtspunkt ist doch offenbar der gewesen, daß der Reichspräsident entlastet werden sollte von der Verantwortung, die er bisher mit den Notverordnungen allein trug. Praktisch wird durch dieses Ermächtigungsgesetz das System der Notverordnungen legalisiert, das Recht und die Verantwortung aber dem Reichskabinett allein übertragen. Die Regierung kann, darüber ist kein Zweifel, mit Hilfe dieses Gesetzes die ganze Verfassung umändern, sie kann das Wahlrecht umgestalten, sie kann den Etat ohne den Reichstag verabschieden, sie ist tatsächlich allmächtig. Aber sie ist klug genug gewesen, die Vollmachten, die sie beanspruchte, auf vier Jahre und auf die Person des Reichskanzlers zu beschränken und außerdem die Möglichkeit einer gesetzgeberischen Mitarbeit des Reichstages offenzuhalten. Wahrscheinlich auch das aus dem Bestreben heraus, ihre stärksten Vollmachten auf die Fälle zu beschränken, die ein rasches Eingreifen im Interesse von Volk und Staat notwendig erscheinen lassen.

Jedenfalls ist die Annahme des Ermächtigungsgesetzes durch den Reichstag, obgleich daran nicht mehr gezweifelt werden brauchte, ein voller Erfolg für die Person Adolf Hitlers.

Neue und alte Fesseln.

Macdonalds Gleichberechtigung für Deutschland auf Stottern. – Churchill besorgt das Geschäft Frankreichs. – Fußangeln bei der Verkoppelung der Abrüstung mit der Vertragsrevision.

Genf trotz allem.

Fortgang der französischen Quertreibereien.

✉ „Ich hoffe, daß man dem Ministerpräsidenten kein Rizinusöl eingeflößt hat", rief ein sozialistischer Abgeordneter im englischen Unterhaus dem Ministerpräsidenten und früheren Parteifreund Macdonald zu, als er in einer Rede die außenpolitische Lage skizzierte. Man sieht daraus, daß plötzlich das Temperament im Unterhaus mehr als gewohnt zum Durchbruch kam. Das ist letzten Endes kein Wunder, denn daß Macdonald in seiner Außenpolitik keine allzu kluge, zielsichere und erfolgreiche Hand hat, ist nachgerade in ganz Europa bekannt. Vor allem verstehen es die Franzosen vorzüglich, aus der Unentschlossenheit des britischen Premiers für sich und ihre Ziele immer wieder Kapital zu schlagen. Sobald jedoch Macdonald wieder in dem nüchternen London sitzt, gewinnt er die Klarheit seiner Sinne wieder zurück und die Welt malt sich für ihn in jener ruhigen Gelassenheit, mit denen die isolierten Engländer zu einem großen Teil die Ereignisse auf dem Kontinent betrachten können.

In seiner außenpolitischen Umschau über die Reisen nach Genf, Rom und Paris führte Macdonald aus, es seien in Europa Ereignisse eingetreten und Reden gehalten worden, die naturgemäß das Gefühl der Unsicherheit verstärkt hätten. Er hoffe, daß sich England durch diese Ereignisse nicht von dem Wege ablenken lassen werde, den es sich vorgezeichnet habe, da dies der einzige Weg sei, auf dem Friede und Sicherheit begründet werden könnten.

„Wir sind verpflichtet", so fuhr Macdonald fort, „Deutschland die Gleichberechtigung zu geben.

Die Zeit ist vorüber, wo durch eine Gruppe von Mächten irgendeine Nation unterdrückt werden könnte durch Abmachungen, die es für nicht vereinbar mit seiner Selbstachtung und seiner Ehre hält. Wir müssen uns vollkommen darüber klar sein, daß die Abmachungen für die europäischen Mächte Abmachungen der Ehre und Verantwortlichkeit sind. Es handelt sich um Abmachungen, die umso ernster zu nehmen sind, als die Mächte sie freiwillig auf sich genommen haben. Der englische Plan soll nur für eine Uebergangszeit gelten,

bis die Gleichheit erreicht sein wird, die jetzt noch nicht durchgeführt werden kann.

Während dieser Zeit wird es keine Wiederaufrüstung oder keine Wiederaufrüstungspläne geben."

Diese friedfertigen und verständigungsbereiten Töne haben natürlich programmgemäß wieder in Paris verschnupft. Die Rede wird von dem größten Teil der französischen Presse sehr ungünstig aufgenommen. So erklärt „Echo de Paris", Macdonald liefere neues Wasser für die Mühlen der revanchelustigen Elemente in Deutschland. Das nationalistische Blatt „L'Ordre" schreibt sogar, Macdonald schicke sich an, die europäische Ordnung zugunsten Deutschlands umzustoßen. Und höchst überflüssigerweise hat es sich auch der francophile Churchill nicht nehmen lassen, im Unterhaus insbesondere schwere Verdächtigungen gegen Deutschland vom Stapel zu lassen. Er wies darauf hin, daß England in Konflikte auf dem europäischen Festland verwickelt werden könne. Es sei zwecklos, die Abrüstung soweit zu treiben, daß die Staaten zu der Ansicht kämen, ihre Sicherheit sei bedroht.

Im Augenblick sei es unklug, von Frankreich die Annahme des englischen Abrüstungsplanes zu verlangen, da die Franzosen wegen der Ereignisse in Deutschland und in einigen anderen Staaten besorgt seien.

Churchill erhob dann die sattsam bekannten Angriffe gegen das nationale Deutschland und fuhr fort, unter diesen Umständen werde die französische Regierung einen Vorschlag als unzeitgemäß betrachten, in dem sie aufgefordert werde, ihre Armee zu halbieren, während Deutschland seine Armee verdoppeln solle. Es sei gefährlich, die Aufrüstung Deutschlands zuzulassen.

Unterstaatssekretär Eden

hinwiederum erteilte Churchill eine energische Abfuhr, weil er sich mehr für ein bewaffnetes Frankreich, als für ein entwaffnetes Deutschland einzusetzen scheine. **Niemand könne ernstlich glauben, daß sich auf einer derartigen Grundlage der Wiederaufbau Europas und die Erhaltung des Friedens auf lange Zeit erzielen lassen.**

Es sei nicht wahr, daß England eine Herabsetzung der französischen Heeresstärke um die Hälfte vorgeschlagen habe, sondern nur von 694 000 auf 400 000 Mann. Auch sei es nicht zutreffend, daß die deutsche Armee verdoppelt werden solle. Der englische Vorschlag fordere vielmehr von Deutschland einen Wechsel des militärischen Systems, das dem Reich im Versailler Vertrag auferlegt worden sei. Er sehe eine

schrittweise Abschaffung der Reichswehr

vor und setze an die Stelle der langjährigen Dienstzeit eine Milizdienstpflicht von acht Monaten. Deutschland habe dies nicht gefordert, es sei vielmehr eine Bedingung, die Frankreich wiederholt gestellt habe. Von der Abrüstungskonferenz werde dreierlei verlangt: Ein großherziges Maß der Weltabrüstung, einen großen Fortschritt hinsichtlich der Gleichberechtigung und eine gerechte und verständige Regelung auf die Dauer von fünf Jahren.

Vom deutschen Standpunkt aus ist nicht einzusehen, weshalb die Erklärungen Madonalds und Edens Herrn Churchill und die französische Presse aufgeregt haben. Wir sind sogar der Meinung, daß

Macdonald sich im Grunde genommen sehr kühl ausgedrückt hat. Er hat dem Deutschen Reiche nämlich die Gleichberechtigung nicht zuerkannt, sondern nur erklärt, daß sie in einer Reihe von Uebergangsjahren angestrebt werden müsse, weil sie gegenwärtig nicht durchführbar sei.

Wie weit Deutschland von der Gleichberechtigung und der praktischen Revision der Verträge noch entfernt ist, geht auch daraus hervor, daß der

Plan Mussolinis

eine Revision in der Hauptsache nur durch den Genfer Völkerbundsapparat in die Wege leiten will. Zunächst soll aber versucht werden, Deutschland für einen Pakt zu gewinnen, der in der Abrüstungsfrage die Gleichheit anstrebt

gegen das Versprechen, fünf oder gar zehn Jahre lang die Vertragsrevision ruhen zu lassen.

Das ist ein Verlangen, das Deutschland schon mit Rücksicht auf die unhaltbaren Zustände an der Ostgrenze nicht eingehen kann. Hier muß noch allerlei herumgebastelt und die aufreizende Bevormundung des Versailler Vertrages beseitigt werden.

Aus dieser Haltung der Westmächte ergibt sich, daß eine

Revision des Friedensvertrages kaum ohne die Genfer Apparatur

gelingen wird. Damit erledigt sich auch die oft gehörte Frage, weshalb Deutschland noch länger Akteur in Genf bleibe und nicht schon längst seine Koffer gepackt habe. Vorerst ist es besser, sich in oft widerlicher Art und Weise in Genf herumzuschlagen als sich für zehn Jahre jede Revision verbauen zu lassen, wie das ähnlich in Oesterreich durch die verschiedenen Kreditabkommen der Fall ist. Wenn sich daneben doch noch ein Uebereinkommen unter den „großen Vier" bewerkstelligen läßt, das sich auf den gegenwärtigen Notwendigkeiten aufbaut, dann wäre dies ein weiterer Weg vorwärts. Ob dies jedoch infolge der französischen Quertreibereien in einer für Deutschland befriedigenden Weise der Fall sein wird, ist für absehbare Zeit noch sehr die Frage.

Moskau setzt Thälmann ab.

Die Komintern sind mit seinen Maßnahmen nicht zufrieden.

„Unrichtiges Verhalten."

⊙ **Moskau**, 24. März. (Drahtb.)

Der deutsche Kommunist Thälmann wurde durch Verordnung der Komintern seines Amtes als Führer der KPD. enthoben. Als Ursache dieser Maßnahme wird das „unrichtige Verhalten Thälmanns" angegeben.

Die Lügen über Gefangenenmißhandlungen.

Ein Besuch bei politischen Gefangenen.

✕ **Berlin**, 25. März. (Drahtb.)

Die politische Polizei hat einigen deutschen und ausländischen Pressevertretern Gelegenheit gegeben, eine Reihe kommunistischer Schutzhäftlinge in ihren Zellen zu besuchen, um durch Augenschein zu beweisen, wie verlogen die im Auslande verbreiteten Greuelmärchen sind. Die Pressevertreter besuchten auch den früheren Vorsitzenden der KPD., Thälmann, von dem behauptet worden war, daß er mit klaffenden Kopfwunden und anderen schweren Mißhandlungen ins Gefängnis eingeliefert worden sei. Thälmann gab selbst zu, daß ihm kein Härchen gekrümmt worden sei, und daß er nicht über schlechte Behandlung zu klagen hätte. Die Besucher konnten auch feststellen, daß Thälmann keinerlei Narben oder Verletzungen am Kopf aufwies. Genau so befanden sich auch die anderen Häftlinge, die die Pressevertreter besuchten.

Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gegen ausländische Greuelmeldungen.

✕ **Berlin**, 25. März. (Drahtb.)

Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, der die größte Organisation der 565 000 deutschen Juden ist, und der auf vaterländischem Boden steht, erklärt zu den Vorgängen der letzten Tage:

Nach Mitteilungen deutscher Blätter werden von verschiedenen ausländischen Zeitungen Meldungen verbreitet, etwa, daß regelmäßig verstümmelte Judenleichen vor dem Eingang des jüdischen Friedhofes Berlin-Weißensee lägen, daß jüdische Mädchen auf öffentlichen Plätzen gewaltsam zusammengetrieben worden seien, daß Hunderte deutscher Juden in Genf einträfen, von denen neun Zehntel, darunter zahlreiche Kinder, schwer mißhandelt seien. Alle derartigen Behauptungen sind freierfunden. Der Centralverein stellt mit allem Nachdruck fest, daß das deutsche Judentum für solche unverantwortliche Entstellungen, die aufs schwerste zu verurteilen sind, nicht verantwortlich gemacht werden kann. Das deutsche Volk befindet sich seit Wochen in einem politischen Umschwung gewaltigen Ausmaßes. Hierbei ist es zu politischen Ausschreitungen auch gegen Juden gekommen. Die Reichsregierung, wie die Länderregierungen haben sich mit Erfolg bemüht, möglichst schnell Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Der Befehl des Reichskanzlers Einzelaktionen zu unterlassen, hat seine Wirkung getan.

Boykottströmung in England.

⊙ **London**, 24. März. (Drahtb.)

Die Boykottbewegung gegen deutsche Waren nimmt auch in England größere Ausmaße an. Demgegenüber stehen die englischen amtlichen Stellen auf dem Standpunkt, daß irgendeine amtliche Einmischung englischerseits wegen der Judenfrage in Deutschland nicht in Frage komme, da dies eine rein innerdeutsche Angelegenheit ist. Die jüdischen Organisationen Londons sind miteinander in Verbindung getreten und erwägen gemeinsame Maßnahmen zur Boykottierung deutscher Waren.

Neuer Kommunistenschub in Konzentrationslagern.

⊙ **Emden**, 27. März. (Drahtb.)

Die kommunistischen Funktionäre, die in Aurich in Schutzhaft genommen worden sind, werden in Konzentrationslager überführt werden. Es handelt sich dabei aus dem Regierungsbezirk Aurich um etwa 24 Personen. Die Ueberführung geschieht mit dem an jedem Donnerstag fälligen Sammeltransport von Gefangenen. Die Kommunisten werden zunächst zum Polizeipräsidium in Berlin gebracht, von wo aus sie in die Lager überführt werden.

*

In den letzten Tagen wurde auf dem Truppenübungsplatz Heuberg (Württemberg) ein geschlossenes Konzentrationslager für politische Schutzhäftlinge errichtet und in Benutzung genommen. Das Lager vermag zunächst etwa 1500 Gefangene aufzunehmen.

Der Umbau der Gewerkschaften.

Wahrscheinlich in Zukunft keine kommunistischen Betriebsräte mehr.

Die ersten Absichten des Kabinetts

Noch keine Beschlüsse.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Reichsregierung hat sich in der Kabinettssitzung am Freitag mit zwei Verordnungen sozialpolitischer Natur beschäftigt, und zwar einmal mit einer Verordnung, die sich auf wirtschaftliche Vereinigungen bezieht, und mit einer anderen, die die Befriedung der Betriebe anstrebt. Beide beruhen auf dem Ermächtigungsgesetz. Sie behandeln Probleme, deren Lösung seit Jahren in der Oeffentlichkeit gefordert wurde. In erster Linie dreht es sich bei der Verordnung über wirtschaftliche Vereinigungen um die Brechung des sogenannten

Gewerkschaftsmonopols.

In der Oeffentlichkeit ist in der letzten Zeit viel die Rede von der Monopolstellung der drei Gewerkschaftsrichtungen gewesen, die in allen sozialen Fragen bisher den Ausschlag gaben. Von Bedeutung ist dieser Einfluß vor allem bei den Schlichtungsausschüssen, den Arbeitsgerichten, den Arbeitsnachweisen, den Wahlen in der Sozialversicherung, den Vertretungen der Arbeitnehmerschaft im Reichswirtschaftsrat, im Reichskohlenrat und im Reichskalirat. Die Monopolstellung dieser Gewerkschaften ließ bisher andere Arbeitnehmervertretungen nicht aufkommen. Namentlich handelt es sich um nationale, wirtschaftsfriedliche Arbeitnehmervereinigungen, die nationalsozialistischen Betriebszellen und die Stahlhelmselbsthilfe. Die Neuordnung, die durch die vom Kabinett behandelten Verordnungen geschaffen werden soll, wird die Gleichstellung auch dieser anderen Gruppen bringen. Es ist allerdings möglich, daß damit zunächst eine Uebergangsregelung herbeigeführt wird, durch die die endgültige Klärung des gesamten Gewerkschafts- und Sozialwesens sinngemäß vorbereitet wird.

Dann will die Reichsregierung dafür sorgen, daß im Verlauf der jetzt stattfindenden Betriebsräte wahlen die Kommunisten die sich bietende Gelegenheit nicht benutzen, um die Wahlen auf eine parteipolitische Basis zu stellen. Die Verordnung wird wahrscheinlich

mit den kommunistischen Betriebsräten endgültig aufräumen.

Wieweit auch die sozialdemokratischen Betriebsräte betroffen werden, bleibt abzuwarten. Das Ziel der Verordnung besteht aber darin, die einzelnen Betriebe von der Politik fernzuhalten und die Betriebsräte anzuhalten, sich nur mit Angelegenheiten zu befassen, die unmittelbar die einzelnen Unternehmen und dessen Personal betreffen.

Die Gewerkschaftsfrage selbst stand am Freitag noch nicht zur Debatte; das Kabinett wird sich zu einem späteren Zeitpunkt mit der Neubildung der Gewerkschaften und der eventuellen Einsetzung eines Kommissars beschäftigen.

*

Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die beiden sozialpolitischen Verordnungen, mit denen sich die Reichsregierung heute mittag beschäftigt hat, nun zunächst im Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts weiter behandelt werden. Der Ausschuß tritt Anfang der nächsten Woche zusammen, und es ist anzunehmen, daß die endgültige Verabschiedung der Verordnung über die Befriedung der Betriebe (Betriebsrätegesetz) und der Verordnung über die wirtschaftlichen Vereinigungen dann Mitte der nächsten Woche erfolgen kann.

Ministerialdirektor Weigert in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Ministerialdirektor Dr. Weigert, dem seit längerer Zeit die Abteilung des Reichsarbeitsministeriums für Arbeitsmarktfragen, Arbeitslosenversicherung, Wohnungswesen und internationale Sozialpolitik untersteht, ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Scheidemanns Pension wird gesperrt.

Einsparung des Oberbürgermeisterpostens in Kassel.

Kassel, 24. März. (Drahtb.)

Am Freitag wurde der Haupteingang des Kasseler Rathauses, vor dem sich eine größere Menschenmenge angesammelt hatte, durch eine Abteilung SA. vorübergehend abgesperrt. Ministerialdirektor Dr. Freisler machte der Bevölkerung vom Balkon des Rathauses davon Mitteilung, daß Oberbürgermeister Dr. Stadler sein Amt in die Hände der Nationalsozialisten gelegt habe. Der Posten des Oberbürgermeisters werde eingespart und an dessen Stelle Bürgermeister Dr. Lahmeyer die Amtsgeschäfte übernehmen. Ferner kündete Dr. Freisler an, daß er die Sperrung der Pension für den ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Philipp Scheidemann, veranlassen werde.

Severing wieder auf freien Fuß gesetzt. Der ehemalige preußische Innenminister Karl Severing ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, muß sich aber zur weiteren Verfügung der Behörde halten.

Stand der Arbeitsbeschaffung.

Etwa 350 Millionen bereitgestellt.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

In der letzten Woche haben die zuständigen Kreditanstalten eine ganze Reihe von Arbeitsbeschaffungsanträgen erledigt. Die Genehmigungen haben die 300-Millionen-Grenze bereits erheblich überschritten. Es ist damit zu rechnen, daß Ende der Woche für 350 Millionen Mark Kredite gewährt sein dürften.

Man hat bisher die größeren Projekte bearbeitet, von der nächsten Woche an kommen die zahllosen kleineren Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten an die Reihe, die nur wenige tausend Mark beanspruchen. Infolgedessen wird die Bewilligung etwas langsamer vonstatten gehen, weil die Prüfung dieser zahlreichen Einzelprojekte erhebliche Zeit dauert.

Die Industrie hinter der Regierung.

Stellungnahme des Reichsverbandes und der Arbeitgeberverbände.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zu einer Sitzung zusammen, die einer Aussprache über die politische Lage diente. Es wurde einmütig die Auffassung vertreten, daß durch die Wahlen die Grundlage für ein stabiles Regierungsfundament geschaffen und damit die Störungen beseitigt seien, die sich aus den ständigen politischen Schwankungen der Vergangenheit ergeben und die wirtschaftliche Initiative stark gelähmt hätten. Für den notwendigen tatkräftigen Wiederaufbau komme es darauf an, die

Sammlung und Mitwirkung aller aufbauwilligen Kräfte herbeizuführen.

Die deutsche Industrie, die sich als einen wichtigen und unentbehrlichen Faktor für den nationalen Aufbau betrachtet, sei bereit, an dieser Aufgabe tatkräftig mitzuwirken, und der Reichsverband der Deutschen Industrie als ihre wirtschaftspolitische Vertretung werde alles tun, um der Reichsregierung bei ihrem schweren Werke zu helfen.

*

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände gibt bekannt:

Die in der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zusammengeschlossenen deutschen Unternehmer begrüßen freudig das Bekenntnis der Regierung des nationalen Zusammenschlusses zum sozialen Frieden und zur Beseitigung des unsere Volksgemeinschaft zerreißenden Klassenkampfes. Sie stellen sich der Regierung mit allen ihren Kräften zur Mitarbeit an dem Ziele zur Verfügung, durch harmonische Zusammenarbeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine neue Kraftquelle zur Wiederaufrichtung von Volk und Wirtschaft zu erschließen.

Das Reichstagspräsidium bei Hindenburg. Der Reichspräsident empfing am Freitag das neugewählte Präsidium des Reichstags, den Reichstagspräsidenten Göring und die Vizepräsidenten Esser, Graef (Thüringen) und Zörner.

Reichsbanner Gau Magdeburg aufgelöst. In einer Sitzung der Kreisleitung der preußischen Gebietsteile des Gaues Magdeburg-Anhalt, des Gründungsgaues des Reichsbanners, wurde einstimmig beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Gau-Organisation freiwillig aufzulösen.

Aufruf Dorpmüllers an die Eisenbahner.

Tatkräftige Mitarbeit an den Zielen der neuen Regierung.

X Berlin, 25. März. (Drahtb.)

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, hat an die Beamten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn folgenden Aufruf erlassen:

Die nationale Regierung hat die Geschicke Deutschlands in die Hand genommen. Bei dem Wiederaufbau des Deutschen Reiches kann sie mit der bereitwilligen Mitarbeit der Deutschen Reichsbahn rechnen.

Der deutsche Eisenbahner hat durch die Not der Zeit sein Ehrenschild blank gehalten. Im Weltkrieg hat er den riesigen Aufmarsch des Heeres bewältigt, die gewaltigen Anforderungen von Heer und Heimat erfüllt und zum letzten bitteren Ende auch die Rückkehr des Heeres ermöglicht. Wenige Jahre nachher waren die Lücken, die Krieg und Abgabe von Lokomotiven und Wagen gerissen hatten, wieder geschlossen, Pünktlichkeit und Ordnung bei der Reichsbahn wieder eingekehrt und das erneute Mitgehen mit den Fortschritten der Technik ermöglicht.

Durch Opferwilligkeit und eiserne Disziplin ist es der Reichsbahn aus eigener Kraft gelungen, ihre inneren Verhältnisse wieder gesund zu gestalten und zum Nutzen des Reiches und der deutschen Wirtschaft ihre Finanzen in Ordnung zu halten. Der gute Geist der deutschen Eisenbahner hat daran das Hauptverdienst. Dieser Geist der Ordnung, Disziplin und Opferfreudigkeit ist bis heute trotz allem erhalten geblieben.

Setzt alle nunmehr eure volle Kraft freudig dafür ein, daß das von der nationalen Regierung erstrebte Ziel, unser Vaterland wieder zur Ordnung, Macht und Ansehen zu führen, auch durch die tatkräftige Mitarbeit der Deutschen Reichsbahn erreicht wird.

Das Kanzlergehalt.

Kuratorium zur Verteilung eingesetzt.

Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Wie bereits mitgeteilt worden ist, hat Reichskanzler Adolf Hitler die Ueberweisung seiner monatlichen Gehaltsbeträge an ein Kuratorium angeordnet, das die eingehenden Beträge zugunsten der Hinterbliebenen der erschossenen SA.- und SS.-Leute und Polizeibeamten verteilen wird. Das Kuratorium ist inzwischen gebildet worden. Es besteht aus Generalleutnant a. D. Ritter v. Epp in München, dem jetzigen Beauftragten der Reichsregierung für Bayern als Vorsitzenden, dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Graf von der Goltz in Stettin und dem Polizeikommandeur Geibel in Berlin. Das Kuratorium wird seine Arbeiten unverzüglich aufnehmen.

Botschafter Sackett abgereist. Der amerikanische Botschafter in Berlin Sackett, der nach dem Amtsantritt Roosevelts sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, ist am Mittwochabend von Berlin abgereist.

Der Fall Gereke.

Er soll 1,2 Millionen seit 1924 unterschlagen haben.

Die amtliche Mitteilung.

X Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Die Pressestelle des preußischen Staatsministeriums teilt mit:

Am Donnerstagnachmittag sprachen Minister a. D. v. Keudell und Ministerialrat z. D. Schollen, beide Vorstandsmitglieder des Deutschen Landgemeindetages, bei Vizekanzler v. Papen vor und erklärten, daß Nachprüfungen ergeben haben, daß Dr. Gereke, der seinerzeit auf Veranlassung des früheren Reichskanzlers v. Schleicher zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung ernannt worden ist, seit dem Jahre 1924 Unterschlagungen in Höhe von 1,2 Millionen Mark vorgenommen habe. Vizekanzler v. Papen machte unverzüglich und pflichtgemäß dem Reichskanzler davon Mitteilung mit der Bitte, die notwendigen gesetzlichen Schritte einzuleiten.

Aus gutunterrichteten Kreisen erfahren wir über die plötzliche Verhaftung des bisherigen Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung und Präsidenten des Verbandes der preußischen Landgemeinden, Dr. Gereke, noch folgende

Einzelheiten:

Dr. Gereke hatte am Donnerstag mit den Mitgliedern des Reichskabinetts an der Reichstagssitzung teilgenommen und hatte sich nach Schluß der Sitzung in seine Arbeitsräume des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung zurückbegeben. Er wurde aus diesen Arbeitsräumen heraus verhaftet. Bis zur endgültigen Neuregelung führt Ministerialrat Raps die Geschäfte des Reichskommissars. Wenn auch angesichts der noch schwebenden gerichtlichen Untersuchung Einzelheiten über die gegen Gereke erhobenen Vorwürfe nicht gesagt werden können, wird doch bekannt, daß das Vorliegen sehr schwerwiegender Tatsachen gegen Gereke nicht zu bestreiten ist. Es besteht nicht der geringste Zweifel daran, daß Dr. Gereke schwere strafrechtliche Vergehen begangen hat, deren Beginn einige Jahre zurückreicht und die sich bis in die jüngste Vergangenheit erstrecken.

Der Verband der preußischen Landgemeinden weist jedoch darauf hin, daß die Verbandskasse, besonders also auch die Mitgliedsbeiträge des Verbandes, sich in bester Ordnung befänden. Der Verband hat telegraphisch eine Vorstandssitzung für Sonntag einberufen. Aufgabe dieser Sitzung wird sein, die Nachfolge für Gereke in der Verbandsleitung zu bestimmen.

Die deutschnationale Pressestelle über Dr. Gereke.

X Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: „Durch Presseveröffentlichungen anläßlich der Verhaftung Dr. Gerekes wird der Eindruck erweckt, als ob Dr. Gereke der Deutschnationalen Volkspartei angehört. Demgegenüber ist festzustellen, daß Dr. Gereke, der im übrigen zu den Ja-Sagern bei der Abstimmung über den Dawes-Vertrag gehört, im Zusammenhang mit der Umgestaltung der DNVP., die später zur Wahl Hugenbergs als Parteiführer führte, aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden ist. Dr. Gereke ist dann zur Landvolkpartei übergetreten, in der er eine maßgebende Rolle spielte und als deren Abgeordneter er 1930 in den Reichstag kam. Dr. Gereke zeichnete sich in seiner politischen Tätigkeit stets durch besondere Gehässigkeit gegenüber den Deutschnationalen aus."

*

Die Verhaftung des Reichskommissars Dr. Gereke hat, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ebensowenig wie die Verhaftung von Severing und Hermes etwas mit politischen Erwägungen zu tun, sondern es handele sich um rein kriminelle Angelegenheiten.

Zu der Verhaftung Dr. Gerekes wird vom preußischen Innenministerium erklärt, daß die Verhaftung zunächst zuständigkeitshalber auf Anordnung des Reichskommissars für das preußische Ministerium des Innern durchgeführt wurde. Da die bekannten Vorgänge jedoch politischer Gründe entbehren, und es sich lediglich um kriminelle Delikte handelt, ist die Angelegenheit sofort der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Arbeitslosenziffer sinkt um 65 000 auf 5 935 000 Personen.

Stand von Mitte März.

Berlin, 23. März. (Drahtb.)

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. März 1933 hat die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Monats März weitere beachtliche Fortschritte gemacht. Bei den Arbeitsämtern waren am 15. März rund 5 935 000 Arbeitslose gemeldet. Bemerkenswert ist, daß der Rückgang mit rund 65 000 bereits stärker war als in der zweiten Hälfte des Februar. Seit Beginn der Frühjahrsentlastung hat damit die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen um über 110 000 abgenommen. Im Vorjahr lag dagegen der Höhepunkt der erfaßten Arbeitslosigkeit erst Mitte März bei rund 6 129 000 Arbeitslosen.

Die milde Witterung ist nicht nur dem freien Arbeitsmarkt, sondern auch den Notstandsarbeiten und dem Freiwilligen Arbeitsdienst zugute gekommen. Die Zahl der Notstandsarbeiter in der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge dürfte inzwischen 50 000 überschritten haben. Beim Freiwilligen Arbeitsdienst wird die Zahl der Arbeitsdienstwilligen von rund 193 000 Ende Februar auf etwa eine Viertelmillion gestiegen sein.

Reichskommissar für den Kraftverkehr.

Ministerialdirektor Brandenburg ernannt.

Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt: Die Leitung der Kraftfahrerabteilung im Reichsverkehrsministerium hat der Minister Freiherr von Eltz-Rübenach dem Ministerialdirektor Dr. Ing. e. h. Brandenburg übertragen.

Die Ernennung des Ministerialdirektors Brandenburg ist wie ergänzend mitgeteilt werden kann, nicht zu verwechseln mit einem Sonderauftrag an den Herzog von Coburg und Gotha, dem die mehr politisch zu wertende Aufgabe der Betreuung des nationalen Kraftfahrwesens obliegen wird. Die Aufgaben des Kraftverkehrswesens im Rahmen des Reichsverkehrsministeriums bleiben davon unberührt.

Japan meldet Sieg an der Großen Mauer.

Tokio, 24. März. (Drahtb.)

Wie das japanische Oberkommando mitteilt, hat die japanische Kavallerie am Donnerstag die chinesischen Stellungen an der Großen Mauer vollkommen unerwartet angegriffen und die chinesische Front an acht Stellen durchbrochen. Die chinesischen Truppen geben jetzt den Kampf auf und ziehen sich in Richtung Peking zurück.

Teures Kolonialmandat.

Unterhausanfragen wegen Tanganyika.

London, 24. März. (Drahtb.)

„Die englische Regierung hat niemals eine Abtretung des Mandats Tanganyika erwogen," erklärte der englische Kolonialminister Sir Philipp Cunliffe Lister auf eine Anfrage im Unterhaus.

Der Sozialist Wedgewood hatte auf die großen Summen hingewiesen, die England für Tanganyika ausgegeben habe und gefragt, ob versichert werden könne, daß angesichts der schädlichen Wirkungen auf den Handel eine Abtretung Tanganyikas nicht erwogen werde.

Der Kolonialminister teilte mit, daß Anleihebürgschaften in Höhe von 408 100 Pfund und Schatzanleihen im Betrage von 2 085 891 Pfund an Tanganyika gegeben worden seien. Andere Anleihen vom kolonialen Entwicklungsfonds beliefen sich auf 136 000 Pfund.

Der englisch-russische Konflikt.

Litwinoff lehnt die englischen Forderungen ab.

Moskau, 25. März. (Drahtb.)

Außenkommissar Litwinoff hat die Forderungen des englischen Botschafters auf Haftentlassung sämtlicher festgenommenen britischen Staatsangehörigen abgelehnt.

Unterhaltungs-Ecke

Geheimnisvolle Gartendüfte des Frühlings.

Wir entnehmen diese interessanten Beobachtungen dem März-Heft der in Berlin-Westend erscheinenden „Gartenschönheit".
Die Schriftleitung.

Ich will nicht reden von Veilchen, Narzissen und Rosen, sondern von den weniger selbstverständlichen Duftquellen des Gartens. Da ist im Januar schon — will sagen noch — der weit umherschweifende Duft des Waldmeisters, der vom letzten Frühling und Sommer her mit erstaunlicher Konsequenz sich durch alle Herbst- und Wintermonate hindurch behauptet und nicht einmal durch die weihnachtliche Schneedecke seine Kraft verloren hat.

Einen ähnlichen Duft strömt die Rinde der Steinweichsel aus, deren Zweige man im Winter ins Haus bringen sollte, die, in Wasser gestellt, bald Blättchen und Blüten treiben und die Stube mit Maiblowlen-Aroma durchziehen, das voller Erinnerungen ist.

Die allerfrühste Duftspenderin des neuen Vegetationsjahres ist wohl die Schottische Zaunrose; ihre ersten Laubknospen duften bisweilen schon im Februar. Ich habe mit Berechnung diese winterharte Nordlandrose unter die Fenster unseres Hauses gepflanzt. Nun sendet das Laub seinen erfrischenden Apfelduft vom Vorfrühling bis zum Spätherbst in die geöffneten Fenster, ganz besonders stark beim Regen oder Sprengen. Bei nächtlichem Gewitter gegen spürt man den Duft bis in die fensteroffenen Schlafzimmer der oberen Stockwerke.

Die allerwenigsten Menschen wissen etwas von dem geheimnisvollen Duft des Pappellaubes. Bereits beim ersten Frühlingssprossen überfällt es mich in jedem Jahre wieder mit seinen Wohlgerüchen schon aus beträchtlicher Entfernung. Und jedes Jahr erneut falle ich auf irgendeinem Spaziergang mit demselben kleinen Schreck auf diese Ueberraschung herein, ohne gleich zu wissen, um was es sich eigentlich handelt, und denke einen Augenblick an wer weiß was für exotische Balsamschätze. Weihrauch und Myrrhe sind darin vorherrschend, und sobald mein Unterbewußtsein diese beiden registriert hat, heben sich unwillkürlich auch schon die Augen, um irgendwo im Bereich von etwa 50 Schritt eine Pappelspitze zu suchen und mit Sicherheit zu finden. Und gerade die Herbheit ist es, die diesen Duft so überzeugend frühlingshaft macht und ihn so leicht nicht vergessen läßt.

Es war an einem Nachmittag im April, als ich durch die Frühlingsblumensiedlung meines Gartens ging, die nun ganz besonders von einem Duft der Tulpe „Prinz von Oesterreich" überstrahlt wurde. Ihre orange-scharlachfarbenen Farbenspiele bewunderte ich schon seit vielen Tagen, noch ehe die Blüte voll entfaltet war. Nun aber überraschte mich plötzlich ein starker Teerosenduft, der dem geöffneten Kelch der Tulpe entströmte. Bei Sonnenuntergang machte ich eine seltsame Beobachtung, die mich etwas von den tiefsten Geheimnissen der Blumen ahnen ließ. Der Teerosenduft steigerte sich nicht nur, sondern veredelte sich in Deutlichkeit zum Duft der Maréchal Niel-Rose! Ein Irrtum ist ganz ausgeschlossen, da mir die Vorliebe für diese Rose vererbt ist und mir der Sinn für jede kleinste Nuance ihres Gebarens und ihres Wohlgeruchs gleichsam im Blute liegt.

A. Conrad-Museler.

*

Paul Simmel †.

Paul Simmel, einer der bekanntesten deutschen Karikaturisten und Zeichner, hat freiwillig seinem Leben ein Ende gesetzt. Er, der durch seine lustigen Bilder, nicht minder durch seine treffsicheren Texte Millionen immer wieder zum Lachen gebracht hat, war schwermütig geworden. An ihm, dem 46jährigen, zehrte ein tödliches Leiden. Viele Monate hatte er in Krankenhäusern und Sanatorien verbracht, ohne daß eine Besserung eintrat. Dazu kamen eheliche Auseinandersetzungen mit seiner Frau, von der er sich getrennt hatte. Die Aufregungen haben zweifellos sein Leiden beschleunigt, und schließlich hat Paul Simmel seinem Leben ein Ende gemacht.

Er gehörte zu den wenigen Künstlern, die reichen Lohn für einen geradezu phantastischen Aufstieg ernteten. Ursprünglich war er Schlosserlehrling. Als man sein Talent entdeckte, wurden ihm von privater Seite Mittel zur Verfügung gestellt, sich weiter ausbilden zu lassen. Unter anderem ging Paul Simmel nach Paris. Damals veröffentlichte er bereits in vielen Witzblättern und Zeitschriften seine Zeichnungen, die sich größter Beliebtheit erfreuten.

Auch Paul Simmel hatte sein Milieu, in dem er schuf, ebenso wie Heinrich Zille, dem er den Rang an Beliebtheit bereits abgelaufen hatte. Simmel war gemütlicher, weniger scharf kritisierend, weniger soziale Mißstände hervorkehrend als Zille. Er sah wohl dasselbe wie der Altmeister der Karikatur, aber er betrachtete es nicht als seine Aufgabe, Ankläger zu sein, sondern in breiter und behäbiger Gemütlichkeit den Humor aus jeder Situation herauszusuchen. Simmel ohne das Berliner Milieu ist undenkbar. Er beschränkte sich nicht nur darauf, seine kleinen Bild- und Wortwitze zu bringen, sondern er wählte als Opfer seines Zeichenstiftes Gesellschaftsschichten und Institutionen, Gebräuche und modische Erscheinungen aus, die er alle durch eine rosarotgefärbte Brille sah. Paul Simmel wollte niemand verletzen, er hat auch niemand gekränkt. Wie oft hat er sich selbst karikiert und von seinen Abenteuern und Erlebnissen reizende Bildwortschilderungen gegeben. Wie der Zeichner selbst wohlbeleibt war, besaß er eine Vorliebe für die Dicken und noch für eine zweite Gattung Mensch, die Berliner „Jören", deren kräftigen gesunden Humor er Gerechtigkeit widerfahren ließ. Paul Simmel gehörte zu den wenigen wirklich volkstümlichen Zeichnern und Karikaturisten. Die Simmel-Bücher brachten ihm große Erfolge. Vielleicht wenn es ihm möglich gewesen wäre, seine Kraft mehr zu konzentrieren, hätte der Verstorbene den Weg einschlagen können, den vor ihm der Altmeister Wilhelm Busch gegangen ist. Aber zu einer solchen Sammlung hat es Simmel niemals gebracht.

Das äußere Leben, das er führte, hielt ihn davon zurück. Simmel lebte gern und gut. Er hatte große Einnahmen und machte womöglich noch größere Ausgaben. In dieser Beziehung war ihm seine Frau keine gute Kameradin. Obwohl Simmel noch immer ein reiches Betätigungsgebiet besaß, hatte er in den letzten Wochen große Sorgen. Seine Krankheit verschlang bedeutende Summen, ebenso mußte er für seine Frau beträchtliche Aufwendungen machen. Simmel hatte seine Wohnung in Schlachtensee aufgegeben und war nach der Reichsstraße gezogen. Wer ihn näher kannte, wußte, daß sein Humor längst nicht mehr echt war, sondern nur noch Routine. Wenn ein berufierender Vergleich zu Paul Simmel eigentlich auch nicht paßt, so kann man von ihm doch sagen, daß er im letzten Jahr ein Balazzo unter den Zeichnern war. Der frühe Tod Paul Simmels wird von vielen schmerzlich empfunden. —ul.

*

Die Doppelehe des Moslem.

Ein Pariser Gericht wird einen ganz besonders schwierigen Fall von angeblicher Doppelehe zu entscheiden haben. Angeklagt ist ein Algerier namens Omar Ait Braham, der zugibt, zwei Frauen geheiratet zu haben, aber sich darauf beruft, daß man ihn höchstens wegen allzu großer Mäßigung tadeln könne, da ihm das islamitische Recht erlaube, vier Frauen zu haben. Im Jahre 1929 hatte er seine Heimatstadt in Algier besucht und sich dabei in eine junge Landsmännin verliebt. Nach der Sitte des Landes kaufte er sie für rund 400 Mark dem Vater ab. Auf Grund der Bestimmungen eines 1865 erlassenen französischen Gesetzes wurde die Ehe auch gesetzlich anerkannt, obwohl eine zivile oder religiöse Zeremonie der Trauung nicht erfolgt war. Als Omar dann später allein nach Paris zurückkehrte, verliebte er sich von neuem, diesmal in eine junge Pariserin, mit der er sich ordnungsmäßig auf dem Standesamt trauen ließ. Später schrieb er dann seinem ersten Schwiegervater in Algerien einen Brief, in dem er erklärte, daß er niemals nach Hause zurückkehren werde, und daß er deshalb über seine Tochter nach seinem Wunsch verfügen könne. Auf die Anzeige des erbosten Schwiegervaters erfolgte die Anklage wegen Doppelehe. Es geht nun um die Frage, ob der Angeklagte schuldig befunden werden kann, da die Polygamie in Algerien geduldet ist und ihm nach dem islamitischen Religionsgesetz das Recht zusteht, sich von seiner ersten Frau zu scheiden durch die einfache vor einem Zeugen abgegebene Erklärung, daß er die Ehe als gelöst betrachte.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

25. März 1933

Alt-Gelsenkirchen

Verlängerung
der Befreiung von der Beitragspflicht
zur Erwerbslosenversicherung für den Steinkohlenbergbau.

Die Geltungsdauer der Verordnungen der Reichsregierung über die Befreiung der im Steinkohlenbergbau unter Tage beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie ihrer Arbeitgeber von der Betragspflicht zur Arbeitslosenversicherung ist bis zum 27. Mai 1933 verlängert worden.

*

Achtet auf euer Geld!

Freitagvormittag wurde an einem Stand auf dem Wochenmarkt einer älteren Frau von einem unbekannten Taschendieb die Geldbörse mit Inhalt gestohlen. Den Verlust des Geldes bemerkte die Frau erst, als sie eingekaufte Ware am Stand bezahlen wollte. In der Geldbörse befanden sich etwa zehn Mark. (h)

*

Neunkirchen-Spende des Realgymnasiums

Die Kunde von dem furchtbaren Unglück in Neunkirchen an der Saar hat bei Schülern und Lehrern des Realgymnasiums zu Gelsenkirchen lebhaften Widerhall gefunden und innige Teilnahme geweckt. In wenigen Tagen haben Lehrer- und Schülerschaft für die hart getroffenen deutschen Brüder an der Saar 150 RM. gesammelt. Die Spende wurde vom Direktor der Anstalt sofort der Zentralstelle des Hilfswerks für Neunkirchen in Berlin zugeleitet.

*

Spende für die Neunkirchener Opfer. Die Beamten und Angestellten der GBE.-Werke führten eine Sammlung für die Opfer des Neunkirchener Unglücks durch und konnten einen Betrag von 71,75 RM. an die Sammelstelle abführen.

Lieferwagen verliert ein Rad. Auf der Alleestraße ereignete sich Freitag ein Unglücksfall, der leicht hätte schwere Folgen haben können. Ein Lieferwagen, der in der Richtung Rotthausen fuhr, verlor plötzlich das rechte Hinterrad, wobei sich der Wagen auf die Seite legte. Der Chauffeur, der sofort die gefährliche Situation erkannte, brachte sein Fahrzeug auf der Stelle zum Halten, wodurch ein Umkippen des Wagens verhindert werden konnte. Während zwei Beifahrer unverletzt blieben, erlitt der Kraftfahrer selbst leichte Schnittverletzungen an den Händen durch die zu Bruch gegangene Windschutzscheibe (h)

Auf dem Wege zur Arbeitsstelle verunglückt. In den frühen Morgenstunden des Freitag ereignete sich auf der Ueckendorferstraße in unmittelbarer Nähe der Unterführung ein Unglücksfall, der böse Folgen hatte. Der 26 Jahre alte Richard R., der sich an diesem Morgen mit seinem Fahrrad auf dem Weg zur Arbeitsstelle befand, geriet mit seinem Vorderrad auf der abschüssigen Straße plötzlich in die Straßenbahnschiene. Infolge des starken Tempos wurde der Mann auf das Straßenpflaster geschleudert. Der Verletzte, der sich nach längerer Zeit wieder erholen konnte, hatte bei dem verhängnisvollen Sturz erhebliche Kopfverletzungen und einen Bluterguß im rechten Knie davongetragen. (h)

Die Ausgabe der verbilligten Zechenlagerkohlen wird mit dem 31. März eingestellt. Die Wohlfahrtsempfänger werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie infolgedessen die ihnen zustehenden Zechenlagerkohlen nur noch in diesem Monat abholen können.

*

Sicherheitshypothek für Steuerrückstände?
Eine beachtenswerte Entscheidung des Landgerichts Bochum.

Auf Grund verschiedener Reklamationen hatte sich das Landgericht Bochum in den letzten Tagen mit der Frage zu befassen, ob für rückständige Hauszins- und Grundvermögensteuern Sicherungshypotheken eingetragen werden müssen. Das Landgericht hat grundsätzlich dahin entschieden, daß die Eintragung von Sicherungshypotheken für derartige Rückstände nur zulässig ist, sofern nicht das Grundstück an sich schon gemäß § 10 Ziffer 3 des Zwangsversteigerungsgesetzes dinglich haftet. Das Gericht hat aber gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß es den Steuerschuldnern freistehe, Steuerbehörden für derartige Steuerrückstände eine Höchstbetragshypothek eintragen zu lassen und sich hierbei auf die Entscheidung des Kammergerichts in „höchstrichterlicher Rechtsprechung" 1929 Nr. 1435 zu beziehen.

Diese Entscheidung ist deshalb von besonderer Bedeutung, da die Steuerbehörden in letzter Zeit mehrfach versucht haben, im Wege der Zwangsvollstreckung sich für Steuerrückstände, die nicht länger als zwei Jahre bzw. sechs Monate zurückliegen, Sicherungshypotheken eintragen zu lassen.

70 000 Mark für die Holland-Schule.

Ende des Prozesses zwischen Gelsenkirchen und Wattenscheid um Entschädigung für den zu Wattenscheid geschlagenen Teil von Ueckendorf.

Wenig ist mehr als garnichts!

// Wir werden längst vergessen haben, daß vor zwei Jahren etwa in Wattenscheider Zeitungen über Ersatzansprüche berichtet wurde, die die Stadt Gelsenkirchen für das abgetretene Gebiet südlich der Bergisch-Märkischen Bahn geltend macht. Die Sache hatte ihre Richtigkeit: Gelsenkirchen verlangte eine Million oder mehr als Entschädigung für die abzugebenden städtischen Werte in diesem Gebiet. Aber es war sicher, daß der Stadt nicht der volle Betrag zugesprochen würde. Nun, da niemand mehr daran denkt, ist eine Entscheidung gekommen. Das städtische Pressea mt berichtet:

Durch § 50 des Gesetzes über die kommunale Neugliederung des Industriegebiets vom 29. Juli 1929 ist der Teil des Ortsteils Ueckendorf der Stadt Gelsenkirchen, der südlich der Reichsbahn liegt, in die Stadtgemeinde Wattenscheid eingegliedert worden. Die Stadt Gelsenkirchen hat daraufhin gemäß § 31 des erwähnten Gesetzes die Auseinandersetzung beantragt. Das Verfahren ist am 23. März 1933 durch einen Beschluß des beim Oberpräsidenten der Provinz Westfalen eingerichteten Schiedsgerichts beendet worden. Danach ist die Stadt Wattenscheid verpflichtet, der Stadt Gelsenkirchen für die in dem abgetretenen Gebietsteil gelegene Hollandschu'e 70 000 RM. zu ersetzen. Die in dem Gebietsteil liegenden Straßen und Plätze gehen ohne Entschädigung in das Eigentum der Stadt Wattenscheid über.

Die Stadt Wattenscheid ist aber verpflichtet, für die in dem abgetretenen Gebietsteil, insbesondere in den Straßen und Plätzen liegenden Versorgungsanlagen der städtischen GBE.-Werke den nachweisbaren Buchwert zu ersetzen.

Sollte über den Buchwert eine Einigung nicht erzielt werden, dann behält sich das Schiedsgericht vor, darüber zu befinden. Der Anspruch der Stadt Gelsenkirchen auf Ersatz des Steuerausfalls durch Verlust dieses Ortsteils ist vom Schiedsgericht abgelehnt worden. Diese Ablehnung entspricht der seitherigen Rechtsprechung des Schiedsgerichts. Das Schiedsgericht ist der Auffassung, daß der verhältnismäßig geringe Steuerausfall aufgewogen wird durch die Ersparnisse, die die Stadt Gelsenkirchen auf der Ausgabenseite erzielt, insbesondere auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge. Die in dem abgetretenen Gebietsteil belegenen, nicht öffentlich genutzten, der Stadt Gelsenkirchen gehörigen Grundstücke verbleiben im Eigentum der Stadt Gelsenkirchen.

Das Schiedsgericht ist zu dem Spruch gekommen, ohne in eine Beweisaufnahme einzutreten. Es hat über die Ansprüche nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der beiden Gemeinden befunden. Damit endet also ein Verfahren, das bereits seit zweieinhalb Jahren besteht.

Der Strafgefangene als Kriminalbeamter.

Mitgefangener wurde um seine Kleidung geprellt.

Der Herr Staatsanwalt: „Er ist ein ausgekochter Lump."

Dem Schöffengericht Gelsenkirchen wurde aus der Strafhaft der 33 Jahre alte Arbeiter Georg P. aus Erle vorgeführt. In seinem Sündenregister hat P. bereits 24 Vorstrafen verzeichnet. Alle erdenkbaren Schlechtigkeiten sind von ihm bereits begangen und stets wurde er mit schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen bedacht. Der Tunichtgut ist ziemlich redegewandt und erzählte dem Gericht in unmöglicher Breite, wie er der Polizei stets Spitzeldienste geleistet und selbst noch im Gefängnis Konsumräubereien aufgedeckt habe. Aus diesem Grunde soll ihm die Strafanstalt im Oktober einen kurzen Strafurlaub erteilt haben, damit er seine häuslichen Verhältnisse in Ordnung bringen könne.

Im Zentralgefängnis zu Bochum hatte P. sich genauestens mit seinem Mitgefangenen K. unterhalten und erfahren, welche Anzüge K. in seiner elterlichen Wohnung zurückgelassen hatte. Auch sonst hatte er sich von K. alle Einzelheiten erzählen lassen. Mit diesem Wissen trat P. seinen Strafurlaub an. Am 23. Oktober ging er zu der Mutter des K. und sagte dieser: „Kennen Sie mich nicht? Ich bin der Kriminalassistent Müller aus Gelsenkirchen. Sonntag habe ich mit Ihrem Sohne gesprochen. Er wird morgen um 11 Uhr entlassen, weil ich seine Unschuld festgestellt habe. Ihr Sohn will nun sein Sonntagszeug haben, weil er nicht wie ein Lump aus dem Gefängnis gehen will. Ich nehme sein Zeug sofort mit und bringe morgen Ihren Sohn zu Ihnen!" Die Frau war überrascht, sie mußte aber dem „Kriminalbeamten" glauben, weil er ihr die Straftat des Sohnes in allen Einzelheiten erzählt und sogar nicht überführte Missetäter namhaft gemacht hatte. Der „Krimina'beamte" sprach von 8.30 bis 12 Uhr auf die Frau ein und sagte schließlich verärgert: **„Wenn Sie mir das Zeug für Ihren Sohn nicht geben ist das sein Schaden und er muß dann eben noch länger brummen."** Endlich gestand die gequälte Frau dem „Kriminalbeamten", daß sie die Anzüge ihres Sohnes im Pfandhaus versetzt habe. Sie gab dem Manne die Pfandscheine, weigerte sich aber, sich von Nachbarn Geld zu leihen, um die Anzüge auszulösen.

Nachmittags kehrte er mit den Pfandscheinen zurück und erklärte der Frau, als „Beamter" könne er die Anzüge nicht einlösen, trotzdem er genügend Geld bei sich hätte. In ihrer Not suchte die Frau nun aus den Beständen ihres abwesenden Mannes und Sohnes einen Anzug zusammen, packte zwei Oberhemden ein, legte eine Mütze dazu, gab ein Paar neue Lackschuhe dabei und vertraute dem P. auch noch 1.— Mark als Fahrgeld für den Sohn an. Am anderen Tage lief die Frau zum Fürsorgeamt und erfuhr hier, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Der Angeklagte erzählte dem Gericht nun in aller Ausführlichkeit, daß er die nur zum Teil geklärte Straftat des K. aufklären wollte. Zu diesem Zweck hätte er einen nichtüberführten Mitäter des K. in der Kleidung des K. belauern wollen. Nur aus diesem Grunde hätte er sich die Kleidung des K. verschafft, und dem Mittäter auch tatsächlich auf die Finger gesehen. Das alles sei nur im Interesse der Polizei geschehen, und die Ehefrau K. soll nur in einem Mißverständnis gegen ihn ausgesagt haben.

Der Staatsanwalt beantragte gegen P. eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und fünf Jahre Ehrverlust.

Er nannte den Angeklagten einen „ausgekochten Lumpen". Das Gericht verurteilte P. wegen Rückfallbetruges und Amtsanmaßung zu zwei Jahren Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe, ersatzweise 20 Tagen Gefängnis, und sprach dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab, weil der Angeklagte ein moralisch ganz tiefstehender Mensch ist.

*

Abenteuer zweier Pfarrhauseinbrecher.

Recht bewegliche Abenteuer verlebten zwei Gelsenkirchener Einbrecher in der Nacht zum 28. Dezember in Wanne-Eickel. Der bei der Gelsenkirchener Kriminalpolizei nicht im besten Ruf stehende 32 Jahre alte Rudolf W. und der knapp 20jährige Johann H. hatten am späten Abend großen Hunger bekommen. Sie beschlossen, bei einem Pfarrer in Wanne-Eickel den Lebensmittelkeller zu plündern. Angeblich soll das Kellerfenster nicht verschlossen gewesen sein. H. stieg ein und reichte dem W., der draußen stand, insgesamt 35 Flaschen Wein heraus. Die Flaschen wurden in ein mitgebrachtes Einkaufsnetz getan und zum Teil in die Rock- und Manteltaschen untergebracht.

Auf dem Heimwege vor der Kanalbrücke an der Dorstenerstraße kam ein Unbekannter zu den beiden, der Lunte gerochen hatte und bot sich den Einbrechern an, den Weg zu sichern, damit man keiner Polizeistreife in die Hände lief. Trotzdem sah man sich plötzlich einer Polizeistreife auf Fahrrädern gegenüber. Die Beamten waren natürlich auch gleich im Bilde.

Zunächst ging der „Unbekannte" laufen. Dann warf H. das Netz mit den Flaschen weg und rannte ebenfalls fort. Nur W. konnte nicht weglaufen, weil ihn die schweren Flaschen in den Taschen hinderten. Zudem mußte er für einen Beamten das Rad neben sich herschieben. Mit einem Male warf auch W. das Rad zur Seite, zog die Joppe mit dem Mantel in einem aus und zahlte Fersengeld. Ihm nachgesandte Schüsse verfehlten das Ziel. Joppe und Mantel wurden zu Verrätern. H. bekam wegen schweren Diebstahls drei Monate Gefängnis bei Strafaussetzung. Er sitzt aber wegen eines anderen Diebstahls in Haft. W. erhielt vier Monate Gefängnis und sein Antrag auf Strafaussetzung wurde abgelehnt.

Autobrand. Auf der Ringstraße in unmittelbarer Nähe des Realgymnasiums entstand gestern mittag ein Autobrand, der nur durch schnelles Zugreifen auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Als durch den Monteur der Garage Hübenbecker an einem neben der Zapfsäule parkenden Wagen am laufenden Motor eine Reparatur vorgenommen wurde, entstand durch Kurzschluß ein Brand, der sich durch auslaufendes Benzin bald auf den Wagen ausdehnte. Der Tankstellenbesitzer griff den Brand mit dem Spezialflöscher an, wodurch eine Tankexplosion vermieden wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. (M)

Gleisänderung der Zeche Consolidation. Wir weisen die Interessenten auf eine heute von uns veröffentlichte Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über eine geplante Gleisänderung an dem Gleisanschluß der Zeche Consolidation 1/6 an dem Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke-Süd hin.

Einschulung am 21. April! Bei den Eltern der Ostern 1933 schulpflichtig werdenden Kinder besteht teilweise die Meinung, daß die Einschulung der Schulneulinge bereits am 3. April erfolge. Diese Auffassung ist irrig. Die Einschulung findet vielmehr am 21. April, also am 1. Schultage nach den Osterferien statt.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken
des Stadtteiles Gelsenkirchen:

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

Im Stadtteil Buer:

Buer-Mitte: Elefanten-Apotheke.
Erle: Sonntagsdienst Alte Apotheke.
Nachtdienst Löwen-Apotheke.

Im Stadtteil Horst:

Elefanten-Apotheke.

Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Die Familie in der Gegenwart.

Hauptversammlung des Deutsch-Evang. Frauenbundes Gelsenkirchen.

Trotz der Not: Erfolg!

An der Jahreshauptversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes Gelsenkirchen im Bismarcklub nahm die Verbandsvorsitzende, Frau Superintendent Lamberg-Serda aus Heiligenkirchen bei Detmold teil. Sie wurde von Frau Rumberg herzlich begrüßt. Dann gab Frau Rumberg einen Rückblick über die Arbeit im verflossenen Jahr, dankte allen Mitgliedern für die tätige Mithilfe und bat, auch fernerhin eifrig für den Bund zu werben.

Frau Hultzsch gab den Jahresbericht, ein eindrucksvolles Bild über die Tätigkeit des Gelsenkirchener DEF., aus der sich die Sorge für den notleidenden Mittelstand besonders hervorhebt. Frau Saehrendt erstattete den Kassenbericht. Die Kasse war durch Frau Schulz und Frau Rotermund geprüft und in bester Ordnung befunden worden. Der Schatzmeisterin wurde Entlastung erteilt. Frau Rumberg dankte Frau Hultzsch und Frau Saehrendt für ihre treue, gewissenhafte Arbeit. — Für die erkrankte Leiterin der Stellenvermittlung erstattete die Frau Vorsitzende den Bericht über die Jahresarbeit, die leider durch die Ungunst der Zeitverhältnisse auch zu leiden hatte. Die Berichterstatterin verfehlte nicht, die Mitglieder zu bitten, diese Einrichtung nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Sprechstunden finden jeden Dienstag von 15.30 bis 16.30 Uhr im Altstädter Vereinshaus, Eingang Elisabethplatz, statt.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen hielt Fräulein Dr. Lühmann von der hiesigen Wohlfahrtsschule ihren Vortrag über: „Die Familie in der Gegenwart." Sie führte aus, daß die Familie die wichtigste Wachstumsquelle aller Kultur sei und die Seele der menschlichen Gesellschaft bilde. Der Uebergang Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat habe stark auf die Familien eingewirkt und dadurch Krisen verursacht, die zu heftigen Erschütterungen führten und ihren verhängnisvollsten Ausdruck in einem erschreckenden Geburtenrückgang fanden. Die Grundlagen jedes echten Familienlebens: Autorität, sittliche Reinheit, Verantwortungsgefühl litten unter der starken wirtschaftlichen Not, die den zersetzenden Einflüssen wesentlich zu Hilfe kam. Ein Staat, der seinen Bestand sichern will, kann und darf dem Verfall der Familie nicht tatenlos zusehen. Die Erziehung des Kindes durch die Familie kann durch nichts ersetzt werden, selbst nicht durch die beste Anstaltserziehung. An dieser Tatsache wird letzten Endes auch der Sowjetstaat scheitern. Was kann ein Staat tun, um die Familie gesund zu erhalten? Da tut in erster Linie not, daß er durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik für die äußeren Stützen der Familie sorgt. Dabei darf er nicht vergessen, daß auch hier die Wurzeln der Kraft in einer gesunden Landwirtschaft liegen, daß daneben auch Handwerk und Gewerbe gefördert werden müssen, um so einen kräftigen, gesunden Mittelstand zu erhalten. In sozialer Hinsicht muß der Staat darauf Bedacht nehmen, daß die Familien gegenüber den alleinstehenden Personen wirtschaftlich so gestärkt werden, daß es ihnen möglich ist, einen gesunden Nachwuchs zu erziehen. Hier sind auch die Maßnahmen zu

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin-Schmargendorf.

10

Da zogen sie hin, die Hochgemuten, Todbereiten! Wie viele kehrten nie zurück!

Wie viele kehrten zurück, zerschossen, mit zerbrochenem Leben! . . .

Drüben stand ein Lazarettzug. Ein Trupp Barmherziger Schwestern bestieg ihn eben. Und jenseits der Halle sah Adelheid Frauen und Mädchen mit der Binde vom Roten Kreuz.

Ja — die durften alle mithelfen! Alle Hände konnte man brauchen. War's nicht zu heißem Kampf, dann war's, um Wunden zu heilen.

Und sie? Sie kehrte zurück in den bequemen Frieden des Heimatdorfes . . .

„Nein, nein — nimmermehr! Es litt sie nicht in Untätigkeit.

Wie eine Erleuchtung kam's ihr plötzlich: sie wollte Krankenpflegerin werden! Noch heute würde sie die Eltern darum bitten. Für andere sorgen, sich vergessen, sich hingeben, den Goldschatz ihrer Liebe in tausendfacher kleiner Münze ausgeben an die Söhne ihres Volkes — darin lag auch Heilung für sie von der geheimen Wunde, die in ihrem Innern fortblutete.

Alles persönliche Leid, auch das tiefste, mußte jetzt versinken, untergehen in dem ungeheuren Weh, das schon seine blutigen Fänge nach Millionen Herzen ausstreckte.

— — Ach, nun blutete die Wunde doch wieder! . . Noch immer ertrug sie nicht die leiseste Berührung!

Konnte diese arme Liebe, die so tief, so jammervoll in den Staub getreten war — konnte sie denn noch immer nicht sterben?

War der Stolz nicht stark genug, sie niederzuhalten?

Manchmal glaubte das Mädchen schon: Nun liegt sie still und starr und rührt sich nimmer — und wollte leise den Sarg schließen . . . da zuckte die Liebe und schlug die Augen auf. Und sah sie an mit dem gequälten Blick, der in jener unheimlichen Winternacht durch ihr Fenster gestarrt hatte. — — —

Adelheid Liefefeld vergaß alles um sich her. Die Lippen hart zusammengepreßt, lehnte sie an ihrer Säule und sah mit abwesenden Blicken ins Leere.

Tausende und Tausende zogen sie vorbei, die Edelsten, Besten, Unentbehrlichsten, die Wertvollsten, die Hoffnungsreichsten, Geliebtesten! Wo . . . ach, wo war der eine — der, ein sturmverwehtes Blatt, in jener schaurigen Nacht ins Heimatlose hinausgewirbelt war?

Nie war eine Kunde von ihm zu ihr gedrungen. Ihre herbjungfräuliche Seele hatte es nie vermocht, Gertrud nach dem verschollenen Bruder zu fragen. Und den Heidaers verschloß Gram und Scham die Lippen.

Vergessen schien er — versunken, verstoben!

Und doch — und doch . . .

Unwillkürlich verschlangen sich ihre Hände. Ihre Seele war weich zu dieser Stunde.

„Herr . . wenn er lebt — dies ist die Zeit der Erweckung! Du hast tausend Wege! Einen laß ihn finden, Gott, mein Gott! Nicht zu mir — zu dir, Herr! Nur nicht versinken, nicht versinken!"

*

Da war einer in dem engbesetzten Abteil, der saß so schweigsam und in sich versunken, da, als sei er mutterseelenallein in leerer Einsamkeit. In all den langen Stunden, seit sie fuhren, hatte er noch kein Wort gesprochen.

Ja, es hatte anfangs wohl noch mancher schweigend und träumend dagesessen und still im Herzen das Abschiedsweh niedergekämpft, auch wohl verstohlen eine Träne zerdrückt. Hatte lieben Worten nachgesonnen, noch immer dem Klang geliebter Stimmen gelauscht. Aber dann forderte die Gegenwart doch wieder ihr Recht.

Das war nun überstanden, das Schwerste! Jetzt alle Muskeln gestrafft! Jetzt ran an den Feind! Die Kameraden trugen ja alle dasselbe Herzweh. Gemeinsames Leid aber tröstet — und bindet!

Da wurden hurtig Brücklein von Seele zu Seele geschlagen! Ein mutiges Lied erklang. Schnelles Vertrauen spann goldene Fäden von einem zum anderen — und nicht lange, da wußten sie gegenseitig schon Bescheid über woher und was und wie!

Hier und dort zog ein Landwehrmann zögernd wie ein Heiligtum die Photographie von Frau und Kindern hervor — die jungen Männer blieben mit dem Bild der Liebsten nicht zurück. Ja, ein frischer Jägerbursche, der keinen Schatz hatte und auch keine Mutter mehr zeigte stolz das Bild seiner beiden prächtigen Jagdhunde.

Und es war, als bildeten sie alle eine einzige große Familie.

Aber der Eine gehörte nicht zur Familie. Er saß in seiner Ecke brütete stumm vor sich hin. Gutmütig versuchten die anderen, ihn ins Gespräch zu ziehen. Er antwortete kaum. Da ließen sie ihn achselzuckend in Ruhe.

Trug wohl noch am Abschied . . . Nein, niemand hatte gesehen, daß er von irgendwem Abschied nahm. Gottesmutterseelenallein hatte er auf dem Bahnsteig gestanden.

Na, also lassen wir ihn! Wer konnte wissen, was mit dem los war? Schleppt oft einer sein unsichtbares Packel mit sich herum.

Und sie öffneten ihre Paketchen, die treue Liebe ihnen mitgegeben hatte. Ah! das von daheim schmeckte doch am besten! . . .

Der Eine, der Stille, hatte kein Paket. Nichts, gar nichts — nicht die kleinste Liebesgabe.

Da tat er ihnen wieder leid. Sie boten ihm freundlich an. Er lehnte dankend ab, aber es ging doch ein wärmerer Schein über sein verschlossenes hageres Gesicht.

Dann saß er wieder in sich versunken da und horchte wie seit Stunden, auf das Singen der Räder.

Die sangen immer dasselbe. In schwerem Dreitakt, gleich wuchtigen Hammerschlägen, klang's: Un-sühnbar! . . .

Er schaute an sich nieder. Ja, er trug das Ehrenkleid, das all diese Braven, Unbescholtenen trugen — als sei er einer von ihnen!

Keine zerfransten Hosen waren das. Nicht die schäbige Eleganz des Heraufgekommenen die eine Talmivornehmheit buchelte. Es war die Uniform eines einfachen Soldaten — aber kein Kleid war ehrenhafter!

Der Vorsitzende der Musterungskommission hatte überrascht aufgeschaut, als er die Papiere des vor ihm Stehenden einsah.

„Sie haben einjährig gedient? . . . Bei den Bonner König husaren? . . . fragte er halblaut.

„Zu Befehl! Aber ich bitte gehorsamst, als gemeiner Soldat eintreten zu dürfen."

Forschend sah der alte Herr ihn an. Er war ein Menschenkenner. Ein Entgleister, ein Gestrandeter! schätzte er. Ob eigene Schuld . . . ob Schuld der Umwelt . . . tragische Umstände . . ? Wer weiß die Rätsel eines Menschenlebens auszudeuten!

Aber der da hatte noch Ehrgefühl — da gab's noch einen Aufstieg.

„Ihr Wunsch sei erfüllt," willfahrte er freundlich. Und dann mit eindringlicher Betonung leise: „Vergessen Sie nicht, daß es für alles eine Sühne gibt! Hingabe für das Vaterland, für die Heimat löscht alles aus."

Doch die Räder sangen: Un-sühn-bar! Un-sühn-bar!

Der einsame Soldat grübelte den Worten nach. Ja, es gab Dinge, die keine Sühne austilgen konnte. Eine reiche Jugend verpraßt, vergeudet. Die Liebe der Eltern betrogen, Schande über sie gebracht — doch nein, die Schande hatte des Vaters Großmut abgewendet. Kein Flecken haftete dem alten Namen an — aber der Flecken an seiner Seele, an seiner Ehre blieb. Eine reine Liebe verraten . . . treulos verraten, verlassen . . . Nein, dafür gab's keine Sühne!

Unsühnbar! Unsühnbar! sangen die Räder.

An einer größeren Station gab's ein paar Stunden Rast: die Fahrenden wurden gespeist. Neu gestärkt und mit Liebesgaben beschenkt, erginnen sie sich auf dem Bahnsteig, um die steifen Glieder zu vertreten.

Der Eine stand einsam an einem Pfeiler.

„Möchten Sie diese Rosen nicht mitnehmen als Heimatgruß?" klang eine sanfte Frauenstimme an sein Ohr.

Er wandte sich um und blickte einer älteren Dame in die Augen.

„Ich habe keine Heimat!" versetzte er schroff.

„O doch, mein Freund," gab sie herzlich zurück. „Wenn Sie auch allein in der Welt stehen sollten, das große Deutschland ist Ihre Heimat! und nun, wo Sie hinausziehen, für uns zu kämpfen, erwerben Sie sich ein neues heiliges Recht auf die Heimat!"

Er schaute in die mütterlichen Züge. Wie gütig diese Frau aussah! Glich sie nicht . . .?

erwähnen, die darauf abzielen, daß die Mutter ihrem eigentlichen Beruf, der Ausübung der hausfraulichen Pflichten, nicht entfremdet wird. Das wird nur möglich, wenn der Mann als der Ernährer der Familie ein auskömmliches Einkommen hat, damit auch für Notzeit ein gewisser Rückhalt vorhanden ist.

Der Staat wird ferner durch eine vernünftige Sozialpolitik und Gesetzgebung sich der wirtschaftlich Schwachen annehmen müssen. Daß er darüber hinaus auch für die innere Gesundung der Familie in religiös-sittlicher Hinsicht besorgt sein muß, ist selbstverständlich. Es ist die Pflicht der deutsch-evangelischen Frau, den rechten Geist in der Familie zu pflegen und damit volk- und staaterhaltend zu wirken. — Die Anwesenden folgten den interessanten Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit. Frau Rumberg dankte der Rednerin herzlich für die klaren Ausführungen. Die Verbandsvorsitzende, Frau Lamberg-Serda, richtete dann an die Versammlung einige herzliche Worte. Sie brachte zum Ausdruck, daß sie sich freue über das rege Leben in unserer Ortsgruppe, daß es wertvoll für den Bundesvorstand sei, zu sehen, wie das Programm verdeutlicht werde. Ganz besonders freue sie sich, daß der Geist der unvergeßlichen früheren Vorsitzenden, Frau Baldewein, in der Ortsgruppe weiterlebe. Sie richtete einen Appell an die deutsch-evangelische Frau, in dem neuen Staat mitzuarbeiten, damit ein Reich geschaffen werde, in dem sich alle wieder als Kinder eines Geistes fühlen. Die Zukunft Deutschlands werde davon abhängen, ob es gelinge, die sogenannte Leienwelt zu aktivieren, sie in Arbeit und Dienst zu stellen und sie mit fröhlichem Missionsgeist und mit heißem Willen zu erfüllen.

Für einige musikalische Darbietungen hatten sich in liebenswürdiger Weise Frau Storsberg, Herr und Frau Bönisch und Herr Dvorak zur Verfügung gestellt. Einen besonderen Genuß bot die Uraufführung einer feinsinnigen Komposition für Klavier und Bratsche von Herrn Dvorak. Frau Storsberg und Frau Bönisch sangen in ihrer bekannten, ausdrucksvollen und ansprechenden Weise Lieder, ebenfalls vertont von Herrn Dvorak. — Die Frau Vorsitzende gab noch bekannt, daß für Mai eine Autofahrt nach Soest geplant sei, um die alte westfälische Hansestadt im Blütenschmuck zu besichtigen.

Werkhalbjahr 1933.

Das Arbeitsamt Gelsenkirchen macht alle Abiturienten und Abiturientinnen darauf aufmerksam, daß der letzte Meldetag zum Werkhalbjahr der 1. April 1933 ist. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Es soll hierbei nochmals darauf hingewiesen werden, daß das Werkhalbjahr besonders für die Abiturienten wertvoll ist, die später einen akademischen Beruf ergreifen und eine Führerstellung einnehmen wollen, wie es im Merkblatt für Abiturienten auch besonders betont wird in dem Satze: Das freiwillige Werkhalbjahr will den Abiturienten vor Augen führen, daß für das Schicksal der Nation das Verantwortungsbewußtsein jedes Einzelnen, der Wille zur Selbsthilfe, Disziplin und Ordnung von grundlegender Bedeutung sind, und daß nur der zum Führer berufen ist, der durch seine Persönlichkeit und seine Haltung Vorbild ist."

Vordrucke für die Meldungen und für die kostenlose ärztliche Untersuchung sind noch im Arbeitsamt Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 39/41, Zimmer 53, und bei der Nebenstelle in Buer zu haben.

Pfandverkauf. Im städtischen Leihamt, Oststraße 1, werden die in der Zeit vom 16. September bis 15. Oktober 1932 beliehenen und bis zum 4. bzw. 25. April 1933 nicht eingelösten oder erneuerten Pfänder versteigert und zwar die Pfänder Nr. 15 604 bis 17 072 am 5. April und die Pfänder Nr. 17 076 bis 18 382 am 26. April. Näheres ist aus einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Anzeigenteil unserer Zeitung zu ersehen.

Die städtischen Handelslehranstalten Gelsenkirchen zeigen in einer Anzeige in unserer heutigen Ausgabe die Einrichtung neuer Abendkurse an, und zwar für Fachlehrgänge, technische Lehrgänge, fremdsprachliche Lehrgänge und Deutschunterricht. Alles Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen. Anmeldungen werden im Büro der städtischen Handelslehranstalten Gelsenkirchen, Augustastraße 52/54, entgegengenommen.

Personenkraftwagen fährt gegen einen Straßenbahnmast. In der Nacht zum Donnerstag fuhr der Führer eines Personenkraftwagens an der Straßenkreuzung Essenerstraße und Zeppelinallee aus unbekannten Gründen gegen einen Mast der Straßenbahn. Der Führer des Wagens trug leichte Verletzungen davon. Er ließ den Wagen stehen und begab sich in seine Wohnung. Da der auf der Straße stehende Personenkraftwagen ein Verkehrshindernis bildete, wurde er von der Feuerwehr abgeschleppt.

Ertappte Schmuggler. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei Schmuggler zu fassen. Bei einem, der an der Kraverstraße wohnt, wurden 1½ Zentner unverzollter vollständiger Tabak beschlagnahmt. Er ist mit einem Schmuggelwagen nach Gelsenkirchen gelangt und sollte von Helfershelfern vertrieben werden. Die Untersuchung der Kriminalpolizei ist noch nicht abgeschlossen. Die Schmuggler werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Die städtische Gewerbeschule, Berufs- und Fachschule für Handwerk und Kunstgewerbe beginnt, wie aus einer heute von uns veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, am Montag, den 3. April, das diesjährige Sommersemester mit fachbildenden Lehrgängen in Kunstschmieden und Treiben, Gravieren, Schrift, Plakat, Plastik, Akt-, Kopf-, Landschafts- und Ornamentzeichnen, Bauzeichnen, Baukonstruktion, darstellende Geometrie, Elektrotechnik, Meisterkurse u. a. Auskunft wird im Geschäftszimmer der Gewerbeschule, Franz-Bielefeld-Straße 1, erteilt. — Gleichfalls am Montag, den 3. April, beginnt das Sommersemester der städtischen Mädchengewerbeschule. Wir verweisen diesethalb auf die gleichfalls heute von uns veröffentlichte Anzeige.

Sind Fingerabdrücke beweiskräftig?

Eine umstrittene Angelegenheit. — Die große Strafkammer in Essen bejaht die Frage.

Urteil: zwei Jahre Zuchthaus!

Ein kriminalistisch außerordentlich interessanter Prozeß spielte sich in einer Verhandlung vor der Großen Essener Strafkammer ab. Es galt in diesem Prozeß, der sich bis in die Abendstunden hinein erstreckte, grundsätzlich die Frage zu prüfen, ob die vom Verteidigerstandpunkt aus viel umstrittene Beweiskraft der kriminalistischen Fingerabdrücke unanfechtbar ist, wie die kriminalistische Wissenschaft mit aller Bestimmtheit behauptet. Aus dieser Erwägung heraus bot der Prozeß, dessen Unterlage an sich einen der üblichen belanglosen Einbruchsdiebstähle darstellte, lebhaftes Interesse. Zum fünften Mal hatte sich ein Strafgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Die Wagschale schwankte hin und her zwischen der Beweiskraft der Fingerabdrücke und derjenigen mehrerer Zeugen, deren Aussagen sich mit den Fingerabdrücken nicht in Einklang bringen ließen. Das Buersche Gericht entschied schließlich gegen die Fingerabdrücke. Und nun hatte die Große Strafkammer in Essen das Buersche Urteil nachzuprüfen. Die Berufungsinstanz entschied die Frage der Beweiskraft zu Gunsten der kriminalistischen Wissenschaft. Es erklärte die Fingerabdrücke als absolut beweissicher, und damit wurde das Buersche Urteil, das auf Freispruch des Angeklagten lautete, aufgehoben. Aus dem Freispruch wurde eine schwere Zuchthausstrafe.

Nun zur Sache selbst!

In der an der Essenerstraße in Buer gelegenen Filiale Kleinschnittger war eines Nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt worden.

Der Einbruch blieb zunächst unaufgeklärt. Nur soviel konnte festgestellt werden, daß nachts um drei Uhr herum zwei Einbrecher in gebeugter Haltung, je einen schweren Sack auf dem Rücken, aus dem Geschäftslokal kamen und von zwei Radfahrern, die offenbar Schmiere standen, vor dem Geschäft in Empfang genommen wurden. Die Säcke waren mit Lebensmitteln gefüllt. Das alles hatte eine in der Nachbarschaft wohnhafte Frau beobachtet. Als früh morgens die Geschäftsleiterin in dem Laden erschien, fand sie das eiserne Scherengitter und die Ladentür erbrochen. Im Geschäft war alles durcheinandergewühlt, und auf dem Ladentisch standen vier halb ausgetrunkene Bierflaschen. Es war somit anzunehmen, daß vier Personen an dem Einbruch beteiligt gewesen sind. In der Folgezeit wurde der 44 Jahre alte Schmied Franz Gensierowski aus Gelsenkirchen als mutmaßlicher Mittäter verhaftet. Die Kriminalbeamten hatten in dem ausgeplünderten Geschäftslokal mehrere Fingerabdrücke vorgefunden, die der Kriminaldirektion in Recklinghausen übermittelt wurden. Die Untersuchung ergab, daß es die Abdrücke des Gensierowski waren. Nach mehrfachen vergeblichen Verhandlungen gelangte das Schöffengericht in Buer in eintägiger Verhandlung nach ausgedehnter Beratung zu einem Freispruch des Angeklagten, weil es die Fingerabdrücke nicht als unbedingt beweiskräftiges Ueberführungsmerkmal anerkannte. Der Angeklagte hatte seine Beteiligung an dem nächtlichen Einbruch bestritten und seine Kostwirtin hatte ihm einen Alibibeweis ausgestellt, indem sie behauptete, der Angeklagte habe sich die ganze Nacht hindurch in seiner Wohnung aufgehalten.

In Essen kam es nun abermals zu einem temperamentvollen und entscheidenden Kampf um den Wert der Fingerabdrücke zwischen dem Staatsanwalt, den Vertretern der Daktyloskopie und dem Verteidiger. Dieser Kampf war um so entschiedener, weil es gegen die zu fällende Entscheidung in diesem Prozeß kein Rechtsmittel mehr gibt und somit das Urteil mit seiner Verkündung rechtskräftig werden mußte. Für den Angeklagten handelte es sich also um Freispruch oder Zuchthaus. Wurde er verurteilt, dann war ihm das Zuchthaus aus dem Grunde sicher, weil er wegen Diebstahls und ähnlicher Delikte schon häufig vorbestraft ist und deshalb als Rückfalldieb mildernde Umstände nicht zu erwarten hatte. Er hat außerdem schon einmal einen Menschen niedergeschossen und für diese Untat 15 Jahre Zuchthaus erhalten, die er bis auf einen Rest von anderthalb Jahren abgesessen hat. Er war noch nicht lange wieder in Freiheit, als der nächtliche Einbruch verübt wurde, der jetzt den Gegenstand der Verhandlung bildete. Dann erhielt er Arbeit, die er um 6 Uhr antreten mußte. Am Vorabend des Diebstahlstages hatte er mit mehreren Freunden zusammen einen Bierbummel durch Gelsenkirchen unternommen, an der auch seine Kostwirtin teilnahm. Es mochte gegen Mitternacht sein, als die ganze Gesellschaft heimkehrte. Folgen wir nun der als Zeugin vernommenen Kostwirtin, dann ist der Angeklagte derart betrunken gewesen, daß sie ihn in sein Zimmer schleppen und ihn dort in voller Kleidung auf sein Bett legen mußte. Um 1.30 Uhr hat sie in das Zimmer geschaut und den Angeklagten schlafend vorgefunden. Um 5 Uhr ist er aufgestanden und hat sich zur Arbeit gerüstet. Nun ist der Einbruch um 3 Uhr früh passiert. Der Angeklagte selbst wohnt in Bulmke. Er hätte also in der kurzen Zeit sich nach Buer und zurück begeben müssen, um den Diebstahl zu begehen und dabei soll er sinnlos betrunken gewesen sein

Zwei Vertreter der Daktyloskopie, anerkannte Spezialisten

aus Essen und Recklinghausen, setzten in langen Ausführungen auseinander, daß der Angeklagte ohne allen Zweifel der Täter gewesen ist. Die vier Fingerabdrücke, die am Tatort vorgefunden worden sind, seien absolut beweiszwingend. In der Verhandlung traten drei Zeugen auf, die dringend verdächtig sind, an dem nächtlichen Einbruch teilgenommen zu haben. Das waren drei von der Gesellschaft, die mit dem Angeklagten den Bierbummel unternommen hatten. Das Gericht gewann auf Grund der Beweisaufnahme die Ueberzeugung, daß die Fingerabdrücke unbedingt beweiskräftig sind. Der Angeklagte war demnach der Täter. Es besteht die Möglichkeit, daß es mit der Betrunkenheit nicht weit her gewesen ist und daß er auf Fahrrädern gemeinsam mit seinen drei Spießgesellen nach Buer gefahren ist und in der Zeit zwischen 1.30 Uhr und 5 Uhr den Einbruch verübt hat. Das Urteil des Buerschen Schöffengerichts wurde aufgehoben. Der Angeklagte erhielt unter Versagung der mildernden Umstände eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Außerdem wurde er von Ort weg verhaftet.

Aeußere Heilighaltung der Karwoche.

Der Polizeipräsident in Recklinghausen teilt mit:

1. Nach der Polizeiverordnung des Herrn Ministers des Innern vom 23. November 1931 dürfen öffentliche Tanzlustbarkeiten am Donnerstag und Samstag der Karwoche nicht stattfinden.

2. Am Karfreitag sind verboten:

a) Rennen, sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen, sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie einem größeren Publikum dargeboten werden. Das Verbot der sportlichen und turnerischen Veranstaltungen ist von einigen Sportverbänden dahin ausgelegt worden, daß nur Spiele, an denen Berufsspieler teilnehmen, als gewerbliche Veranstaltungen anzusehen sind. Diese Auffassung trifft nicht zu. Auch sportliche Veranstaltungen von sogenannten Amateuren fallen dann unter das Verbot, wenn die Absicht der Gewinnerzielung damit verbunden ist. Diese Voraussetzung wird regelmäßig dann vorliegen, wenn die Eintrittspreise so festgesetzt sind, daß die Einnahmen die Unkosten übersteigen sollen.

b) In allen Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art.

c) Alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, soweit sie nicht nach Ziffer 3 zugelassen sind.

3. Zugelassen sind:

a) Theater- und Musikaufführungen religiöser oder weihevoller Art.

b) Lichtspielvorführungen, die wegen ihres religiösen oder weihevollen Charakters als zur Aufführung am Karfreitag geeignet anerkannt sind. Als Stelle, die darüber zu befinden hat, ist die Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin W. 35, Potsdamerstraße 120, bestimmt worden. Diese stellt über die erfolgte Anerkennung eines jeden Bildstreifens ein schriftliches Zeugnis aus, dessen Vorlage die Polizeibehörden zum Zweck der Prüfung fordern können. Zu diesen Lichtspielvorführungen ist auch ernste Musikbegleitung zugelassen.

c) Vorträge, bei denen ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung obwaltet.

d) Im Rundfunk: Darbietungen religiöser oder weihevoller Art, Vorträge der zu c) bezeichneten Art und Uebertragung von politischen Tages- und Lokalnachrichten.

Während der Hauptzeit des Gottesdienstes (9 bis 11.30 Uhr) sind auch alle nach 2. a) und 3. a) bis c) zulässige Veranstaltungen verboten.

4. Die Werktagstätigkeit ist in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung am Karfreitag erlaubt, soweit es sich nicht um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe der dem Gottesdienst gewidmeten Gebäude handelt. Als Orte mit überwiegend katholischer Bevölkerung gelten die Gemeinden, in denen nach der letzten Volkszählung die katholische Bevölkerung mehr als zwei Drittel der gesamten katholischen und evangelischen Einwohner ausmacht. Im Polizeipräsidialbezirk Recklinghausen gehören dazu: Recklinghausen, Bottrop, Westerholt, Waltrop, Henrichenburg und Horneburg. In diesen Orten ist die Werktagstätigkeit am Karfreitag in dem oben bezeichneten Umfange gestattet.

Nicht gestattet ist die Werktagstätigkeit in folgenden Orten des Präsidialbezirks: Gelsenkirchen, Gladbeck, Herten, Marl, Datteln, Oer-Erkenschwick.

*

Prüfungen an der Handelsschule.

Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Linneweber die Abschlußprüfung der Klasse C der Höheren Handelsschule statt. Sämtliche 23 Prüflinge haben die Prüfung bestanden. Ihre Namen sind: Else Beine, Finni Bertel, Luise Bolz, Edith Buttler, Lotte Elias, Anneliese Tack, Paula Fuhrmeister, Martha Gottlob, Maria Greseh, Edith Grobnert, Marga Handwerk, Otti Helmes, Johanna Hillebrandt, Erna Felten, Ruth Karla, Helene Knuhmann, Aenne Lang, Hedwig Pallasch, Anneliese Schäfer, Ursel Storsberg, Agnes Schürk, Anni Struck, Leni Venter.

Veränderungen bei der Kriminalpolizei. Kriminalkommissar Biermann von Gelsenkirchen ist mit sofortiger Wirkung zum Polizeipräsidium Wuppertal versetzt worden. Kriminalkommissar Schiwy von Wuppertal wurde an das Polizeipräsidium Recklinghausen versetzt. Er wird in Gelsenkirchen Verwendung finden.

Persönliches.

Gestern bestand vor der staatlichen Prüfungskommission in Münster stud. theol. Karl Kleine-Tebbe, Sohn des Berginvaliden Karl Kleine-Tebbe, Erle, Heinrichstr. 19, das „Große Latinum". Kleine-Tebbe studiert evang. Theologie in Bethel.

Gewerkschaftliches.

Ortsausschuß Gelsenkirchen

des Verbandes gewerkschaftlicher Berufskrankenkassen.

Die kürzlich vollzogene Gründung des neuen Spitzenverbandes der gewerkschaftlichen Berufskrankenkassen bedingte die Bildung eines Ortsausschusses, um die örtlichen Verwaltungsstellen der Berufskrankenkassen der Angestelltenverbände für gemeinsame örtliche Maßnahmen zusammenzufassen.

Dem Verband gewerkschaftlicher Berufskrankenkassen gehören an: die Deutschnationale Krankenkasse (DHV.), Berufskrankenkasse des Verbandes der weibl. Handels- und Büroangestellten (VwA.), Berufskrankenkasse der Angestellten (ZdA.), Gedag-Kasse, Berufskrankenkasse des Gesamtverbandes Deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Berufskrankenkasse Deutscher Techniker (Butab), Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen. Eine Vertragsgemeinschaft besteht mit der Krankenkasse des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands (KKV.) und der Krankenkasse des Reichsverbandes kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen (RKGB.) Der Spitzenverband dient der Wahrnehmung gemeinsamer Belange der gewerkschaftlichen Berufskrankenkassen gegenüber der Gesetzgebung, den Trägern und den Einrichtungen der Sozialversicherung und gegenüber der gesamten Oeffentlichkeit, ihm fällt die Aufgabe zu, durch Abschluß von Verträgen die Heilbehandlung und Heilmittelversorgung der Mitglieder der angeschlossenen Kassen zu sichern. Die gewerkschaftlichen Berufskrankenkassen waren bis zur Gründung des neuen Spitzenverbandes Mitglieder des Verbandes kaufmännischer Berufskrankenkassen.

*

Jugendbund im GdA. Der Volkstanzkreis im Jugendbund veranstaltet zum Abschluß des Anfängerkursus am Sonntag um 17 Uhr im Volkshaus Rotthausen ein Volkstanzfest. Es werden für dieses Fest noch Programme zum Preise von 20 Pfg. in der Geschäftsstelle des GdA., Adolf-Hitler-Straße 65, ausgegeben.

*

Zu den Betriebsratswahlen im Bergbau,

die in der kommenden Woche auf fast allen Schachtanlagen des Ruhrbergbaues und deren Nebenbetriebe stattfinden, hat der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands folgende Listen aufgestellt:

Alma/Rheinelbe (Liste 1): Wilh. Siefert, Peter Ipta, Friedr. Rosowski, Karl Scholle, Karl Müller, August Verfürth. Wahltage: 28., 29. und 30. März. Wahlzeit: Von 6 bis 10 Uhr, von 12 bis 15 Uhr.

Consolidation 1/6 (Liste 2): Albert Eikler, Heinrich Zaunbrecher, Franz Brackwehr, Heinrich Freien. Wahltage: Montag, 27. März, auf Schacht 1/6, Dienstag, 28. März, auf Schacht 1/6. Wahlzeit: Von 6 bis 9 Uhr, von 13 bis 16,30 Uhr. Wahltag: Mittwoch, 29. März, auf Schacht 8. Wahlzeit: Von 6 bis 8 Uhr, von 13 bis 15,30 Uhr.

Consolidation 3/4 (Liste 2): Johann Kaczmarek, Fritz Nottbusch, Albert Koenen, Emanuel Sobek. Wahltage: 28. und 29. März. Wahlzeit: Von 6 bis 7 Uhr, von 12 bis 16 Uhr.

Holland (Liste 1): Johann Verding, Karl Lange, Albert Hehnen. Wahltage: 28., 29. und 30. März. Wahlzeit: Von 4.30 bis 8.30 Uhr, von 12.30 bis 16.30 Uhr.

Centrum (Liste 1): Vinzent Harbordt, Josef Mertens, Theodor Dernbusch. Wahltag: 28. März. Wahlzeit: Von 5.30 Uhr bis 8.30 Uhr, von 12.30 bis 16.30 Uhr.

Fröhliche Morgensonne (Liste 2): Eduard Feige, Heinrich Linnenberg, Josef Malkowski. Wahltage: 27. und 28. März. Wahlzeit: Von 5 bis 17 Uhr durchgehend.

Wilhelmine Viktoria (Liste 1): Anton Ehmke, Johann Beverungen, Heinrich Preime, Friedr. Römer. Wahltag: 27. März. Wahlzeit: 12 bis 17 Uhr und von 20,30 bis 23 Uhr.

*

Betriebsratswahlen auf „Dahlbusch".

Bei den Betriebsratswahlen auf der Zeche „Dahlbusch" in Gelsenkirchen erhielten der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 745 Stimmen, die NSBO. 393 Stimmen, der Freigewerkschaftliche Bergbauindustriearbeiterverband 266 Stimmen, der Deutsche Arbeiter 165 Stimmen und die RGO., die bei der letzten Betriebsratswahl noch 460 Stimmen erreichte, 136 Stimmen.

Aus dem Vereinsleben.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Kompanie Hehler. Heute 20 Uhr im Vereinslokal Vogel Monatsversammlung.

Kompanie Adler, Jungschützenabteilung. Sonntag, 9,30 Uhr, Uebungsschießen bei Reiermann.

Jägerkompanie. Das für heute angesetzte Schießen findet nicht statt, sondern erst Samstag, 1. April, ab 15 Uhr bei Reiermann.

„Ich habe die Heimat verloren . . . durch eigene Schuld," gestand er leise, fast wider Willen.

„Dann erkämpfen Sie sie sich zurück, junger Freund! Rufen Sie alles Gute und Tüchtige in sich auf! Lassen Sie es wachsen, stark werden. Dies ist die Zeit großer Entschlüsse, großer Taten, äußeren und inneren Heldentums. Hingebung und Liebe sühnen alles, was auch geschehen ist. Größere Liebe hat keiner, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde — für seine Heimat."

„Ja — — eine Kugel wäre das beste," murmelte er abwesend. Aber sie hatte er gehört.

„Nein, Lieber — nicht so! Nicht gezwungen, weil es einmal sein muß, als Kanonenfutter. Nein — freiwillig, bewußt: „Herrgott . . . was ich auch gefehlt habe — sieh, ich bin zur Sühne bereit! Soll mein Blut für Vaterland fließen — — siehe, hier bin ich Als Sühne!" So werden Sie innerlich frei und rein: Behüt' Sie Gott, junger Freund. Hier diese rote Rose sei Ihnen trotz allem ein Heimatgruß."

Sie befestigte die Blume an seinem Rock.

Ergriffen preßte er die Hand der gütigen unbekannten Frau auf dem fremden Bahnhof.

„Dank, Dank!" stammelte er und eilte davon, denn eben lief der Zug ein.

Es ging jetzt eine andere Strecke.

„Doch nicht über Münster?" erkundigte sich der Blasse.

„Freilich! Fünf Minuten Aufenthalt dort. Aussteigen wird nicht."

Er preßte die Lippen zusammen und drückte sich in seine Fensterecke.

So nah' der alten Heimat ging's vorbei! und doch — so weltenfern!

Münster, die Stadt seiner Studentenjahre . . . und seines —

Ach, wie das alles am Herzen riß und zerrte! Als wären noch nicht alle Fäden zerrissen! Als nähme einer die lockeren Fäden in die Hand und zöge sie mit schmerzhaftem Ruck fester an . . .

Im Abfahren warf er noch einen Blick zur anderen Seite des Bahnkörpers, wo ebenfalls Truppen einen Zug bestiegen.

Da stutzte er — ein bekanntes Gesicht tauchte dort drüben auf.

Es war einer, den er auf seines Lebens Irrfahrten und Niederungen kennen gelernt hatte — einer, den sie in dessen Heimat . . . den Dorflumpen nannten . . .

Jetzt war er ein schmucker Soldat. Seine Angehörigen umringten ihn und nahmen herzlich von ihm Abschied.

Starr schaute der Blasse hin. Dem da drüben war also alles vergessen, alles . . . nun er auszog in den blutigen Kampf! Und — wenn er fiel, so hatte er gesühnt. Und sein Andenken lebte leuchtend und geliebt fort! . . .

Er deckte die Hand über die Augen und horchte wieder auf das „Unsühnbar" der Räder.

Aber — die sangen jetzt nicht mehr im wuchtigen Dreitakt! Es klang freier, rascher . . . im Viervierteltakt.

„Schuld und Sühne! Schuld und Sühne!" hieß es nun!

Die sammetrote Rose an seiner Brust duftete. Er atmete den Hauch ein. So etwas Unberührtes, Keusches, Zartes hatte er lange nicht mehr gekostet! Es hätte auch nicht zu ihm gepaßt — —

Ja — die gütige Frau hatte Recht. Frieden mit Gott machen, freiwillig sich hingeben — nur das konnte sühnen. Als ihn die Kriegstrommel aufschreckte aus Taumel und Ekel und Genuß und Elend, da schrie's in seine Not hinein: „Ja, eine rasche Kugel, das ist der rechte Schlußpunkt unter meine Tragikomödie! Pfui Teufel, solch ein Leben! Hurra der Krieg!"

Aber nun — nein, das war die rechte Gesinnung nicht. Das war „Kadavergehorsam". Just wie ein Stück Vieh, das sich zur Schlachtbank führen läßt; nicht wie ein aufrechter Mann, der sagt: An diese Stelle bin ich gestellt; hier tue ich meine Pflicht! Ein Stein bin ich aus der Mauer, welche die Heimat schützt. Und falle ich, so ist mein Tod nicht unnütz, so habe ich mit Blut und Leben den Volksgenossen gedient. Habe beigetragen zum Schutze der Heimat!

Herrgott — wenn's nicht zu spät ist?!

Nein, nein — für Vater peccavi ist's nie zu spät. — Der Zug flog durch die Landschaft, die immer bekannter wurde, an Dörfern und Gehöften mit hohen Wallhecken in Sicht. Donnernd brauste der Zug in die lange Halle. Ein schriller Pfiff, er hielt! Zu allen Fenstern drängten sich die Insassen.

Auch der Stille schaute hinaus. Aber es war ein scheuer, gequälter, verlorener Blick. Ihm deuchte, jeder Stein riefe ihm zu: Abtrünniger!

Seine Blicke streiften achtlos die Menge — — da wurden ihm die Augen plötzlich groß und starr in jähem Erschrecken. . . .

War er mit dem zweiten Gesicht behaftet? Narrte ihn ein Spuk der Heide?

Dort — dort, ihm gerade gegenüber an einen Pfeiler gelehnt, dort stand — Adelheid, sein verlorenes Lieb!

Kalkweiß sank er auf die Bank zurück . . . Und konnte doch die Augen nicht losreißen von ihr! Klammerte sich an ihren Anblick — — wie ein Verurteilter dürstend das letzte süße Licht der Sonne trinkt . . .

Sie stand, die Hände lose verschlungen, einen Heidestrauß in den Fingern, in Sinnen verloren.

Adelheid, Adelheid! . . . Gott, o Gott, war sie es denn wirklich? Durfte er sie noch einmal sehen — als letzte Gnade, letzte Qual . . . ?

Wie blaß und schmal das süße Gesicht geworden war! Um den Mund grub sich ein herber Zug, wie von zutiefst im Herzen verschlossenen Leid.

Seine — seine Schuld!

Wen sie ihn erblickte?

Herrgott, das durfte nicht sein! In die Erde müßte er ja sinken!

Er brauchte sich ja nur zurücklehnen — — aber wie gebannt verharrte er vorgebeugt.

Das Mädchen hatte ihn noch nicht bemerkt. Ihre Gedanken waren weit weg — suchten, suchten. Und keine Ahnung sagte ihr . . .

Abwesend glitten ihre Augen von Fenster zu Fenster — standen dann mit jähem Ruck still. Wie festgenagelt, Schreckgeweitet!

Ein Beben ging durch die Gestalt, fahle Blässe überzog das Gesicht. Es schien, als wanke sie . . . Weiß bis in die Lippen, tastete sie mit zitternden Händen nach der Säule hinter ihr. Die Blumen entfielen ihr und lagen am Boden.

Und dann — wurzelten die beiden Augenpaare ineinander. Sahen nichts und niemand von der Umwelt. Waren allein auf der Welt.

Brennende Scham, wortlose Reue, erdrückendes Schuldbewußtsein, Sehnsucht, Bitte um Verzeihung — das lag alles in dem einen: heißes Erschrecken, leidvolles Aufstehen einer lebendig eingesargten Liebe, zitterndes Erbarmen sprach aus dem andern Augenpaar. — — —

Verblüfft schauten die Soldaten auf die beiden. Der Einsame, Stille, der auf der ganzen Reise kaum je einen Blick durchs Fenster geworfen, der jetzt dasaß wie ein Steinbild, fahl wie der Tod — und die schneeweiße Dame da drüben, die waren einander nicht fremd! Da liefen Fäden von einem zum andern . . .

Seltsamer Zufall, hier so plötzlich auf dem Bahnsteig einer fremden Stadt. Na wohl so'n Trauerspiel, wie's oft vorkommt. Da braucht's keine Zuschauer.

Und sie drängten sich in natürlichem Schicklichkeitsgefühl zu den anderen Fenstern.

Kein Wort fiel zwischen den beiden. Des Mannes Lippen bewegten sich, aber er brachte keinen Laut hervor. Nur ein Aechzen. Riesengroß stand auf einmal alles Geschehene zwischen ihnen, eine gläserne Wand, so daß ihre Seelen nicht zueinander kommen konnten. Nur seine unsäglich traurigen Augen sprachen.

„Ich gehe, um zu sühnen, Adelheid," sagten sie. „Vergib mir! Dein Bild nehme ich mit hinaus als Letztes, Allerletztes. Und falle ich, so spricht ein Gebet für den Irregegangenen, der am Ende seiner Irrfahrt doch den rechten Weg fand."

Und in den meertiefen Augen des Mädchens glomm das echt weibliche Erbarmen auf. „Ich habe um dich gelitten," hieß ihre stumme Sprache, „aber auch du warst nicht glücklich, du Armer! In deinen Zügen steht die Sprache des Elends geschrieben. Und nun gehst du vielleicht zum Tode entgegen. Alles ist ausgelöscht. In dieser Stunde zerreißt dein Schuldbrief — du bist entsühnt."

Er las ihr die Gedanken vom Gesicht ab. Unwillkürlich machte er eine Bewegung mit der Hand, die im Fensterrahmen lag, ihr entgegen — ließ sie aber zaghaft sinken.

Da löste sich die Starrheit in des Mädchens Gliedern. Sie raffte den Strauß vom Boden auf, machte zwei, drei Schritte zum Abteil.

„Ab-fah-ren!" klang es. Langsam zog die Maschine an.

Mit einer raschen, freien Bewegung reichte Adelheid dem Jugendfreund die Heideblumen hin.

„Geh mit Gott . . . Clemens!" sagte sie leise. „Die Heimat ar'ht dich."

Fest umklammerte er einen kurzen Augenblick ihre Hand mit dem Strauß. Er hatte sie verstanden.

„Adelheid . . ." Sonst brachte er nichts heraus. Aber es klang wie ein Gelöbnis.

Weit beugte er sich aus dem Fenster. Und seine jetzt leuchtenden Blicke hafteten an der weißen Gestalt, solange noch ein Schimmer von ihr zu erspähen war.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Der Sport am Sonntag.

Nach dem großen Fußball-Länderkampf gegen Frankreich am letzten Sonntag im Olympischen Stadion zu Berlin weist auch das Sportprogramm des letzten Märzsonntags wieder zwei Ländertreffen zwischen Deutschland und unserem westlichen Nachbarn auf. Diesmal sind es die Hockey- und Rugbyspieler, die ihre Kräfte miteinander messen. Während unsere Hockeyspieler kaum eine Niederlage zu fürchten haben, dürfte die Rugbyfünfzehn ebenso sicher eine Schlappe einstecken. Sonst hat aber wieder der

Fußball

das größte Machtbereich für sich in Anspruch genommen, zumal jetzt überall die Endspiele im Gange sind. In Köln treffen Sülz 07 und Fortuna Düsseldorf aufeinander, wo der große Mitfavorit um die WSV.-Meisterschaft aus Düsseldorf schon alles aufbieten muß, um siegreich zu bleiben. Nicht leichter ist auch der Gang der Schalker „Ruhrknappen" nach Oberhausen, wo die tüchtige Elf von Hamborn 07 der Gegner ist. Auch Arminia Bielefeld steht gegen Hüsten 09, dem ewigen Südwestfalenmeister, vor einer schweren Aufgabe. — Sieben Endspiele bringt der Süden zur Durchführung. Es spielen: München 60 — Waldhof, 1. FC. Nürnberg — Bayern München, 1. FC. Pirmasens — SpVgg. Fürth. — Gruppe 2: Eintracht Frankfurt — FV. Karlsruhe, FSV. Frankfurt — Phönix Karlsruhe, Kickers Stuttgart — Mainz 05, Wormatia Worms — Union Böckingen. — Mittel-, Nord- und Südostdeutschland, sowie Brandenburg und der Baltenverband setzen ebenfalls die Reihe der Endspiele fort. In Paris spielt die französische Nationalmannschaft gegen Belgien.

Im Handball

dürften die Begegnungen des Sonntags eine wichtige Klärung bringen. Hindenburg Minden hat zu Hause gute Gewinnaussichten gegen Tura Barmen, auch Rasensport Mülheim könnte es in Speldorf zu einem Sieg gegen den überraschend starken SC. 03 Kassel bringen. — In der Runde der Zweiten findet in Hagen das Endspiel zwischen Arminia Bielefeld und Aachen Bewegung statt, das zwei vollkommen ebenbürtige Mannschaften im Kampf sieht. — Die Rheinische DT.-Kreismeisterschaft geht nun auch dem Ende zu. In der Meisterrunde treffen Kettwig 78 und Polizei Köln aufeinander, Stoppenberg und Eschweiler/Röhe beißen die Gegner in der Runde der Zweitplacierten.

Im Rugby

geht natürlich der Länderkampf Deutschland gegen Frankreich in Paris im Vordergrund des Interesses. Die Deutschen haben in der französischen Metropole keine Siegesaussichten; schon ein knappes Ergebnis wäre ein großer Erfolg.

Die deutsche Hockey-Elf

absolviert den einzigen Länderkampf der Saison gegen Frankreich in Berlin. Die deutsche Elf, in der auch einige westdeutsche Spieler mitwirken, ist äußerst stark und die Franzosen werden an einer Niederlage nicht vorbeikommen. In Köln spielen die Damen-B-Mannschaften von Westdeutschland und Holland.

Um den Jerschpokal.

Alte Herren Schalke 04 – Sportverein Preußen Wanne 04.

Die Kampfbahn „Glückauf" bietet Gelegenheit, dieses interessante Treffen — das Entscheidungsspiel um den Jerschpokal — zu sehen. Morgens um 11 Uhr soll der Kampf beginnen, der vor knapp einem Jahr vor großer Zuschauerzahl, als Westfalia Herne mit dem Altmeister um die Trophäe rang, zu Gunsten der Schalker ausfiel. Die Wanner Elf zeichnet sich durch Kampfgeist besonders aus, wogegen 04 als alte Routiniers es verstehen, jede Situation zu beherrschen. Es wäre sicher eine große Freude, wenn zum dritten Male der Pokal den Schalkern verblieb, um somit in den dauernden Besitz der „Knappen" überzugehen.

Vor einem deutschen Hockey-Sieg?

Zum vierten Länderkampf Deutschland – Frankreich.

Kaum ist das Unentschieden des Fußball-Länderkampfes verklungen, da steht der Berliner Sportgemeinde ein neuer Länderkampf dieser beiden Nationen bevor. Diesmal handelt es sich allerdings um eine weniger populäre Sportart, nämlich um Hockey. Betrachtet man die Bilanz der bisherigen deutsch-französischen Länderkämpfe, so findet man bei drei Spielen ein Torverhältnis von 13:4 zugunsten Deutschlands. Diese Tatsache nimmt sich im ersten Augenblick recht optimistisch hin, überprüft man die Zahlen aber genauer, so stellt man fest, daß das letzte vor zwei Jahren in Paris ausgetragene Treffen unseren Vertretern einen nur knappen 3:2-Erfolg brachte. Die deutsche Elf spielte damals weit unter Form, zum anderen aber war eine Verbesserung des Leistungsstandards der Franzosen unverkennbar.

Der morgige Sonntag nun soll uns zeigen, daß das deutsche Hockey dem französischen immer noch überlegen ist. Der Deutsche Hockey-Bund hat eine sehr starke und durchschlagskräftige Elf nominiert, die sich zudem durch das Probespiel in Hannover genügend auf diesen Kampf vorbereitet hat. Ueber die Hintermannschaft bedarf es keiner großen Worte. Sie hat sich mehr als einmal bewährt. Auch die Läuferreihe mit dem alten routinierten Theo Haag in der Mitte löst vollste Befriedigung aus. Recht gut läßt sich auch der Angriff an. Die beiden Außenstürmer sind sehr schnell. Sturmführer K. Weiß ist in zahlreichen Länderkämpfen erprobt. Mit seinem Klubkameraden Scherbarth sollte er sich ausgezeichnet verstehen, und auch der Düsseldorfer Schmitz sollte sich diesem Quartett harmonisch einfügen.

Die französische Mannschaft ist sehr einheitlich zusammengestellt. Den Stamm bilden die Spieler von Stade Francais und Racing Club Paris. Wenngleich die Gäste in technischer Beziehung auch keinen Vergleich mit den Deutschen aushalten, so darf doch ihre große Einheitlichkeit nicht außer Acht gelassen werden. Hinzu kommt noch die große Schnelligkeit und der Eifer, also Faktoren, die die deutsche Elf zur Hergabe ihres ganzen Könnens veranlassen sollten.

*

Schalke 96 — Westfalia 04 Herne. Auf dem Jahnplatz kreuzen Sonntag diese Gegner zum Freundschaftskampf die Schläger. Die Herner Mannschaft, die eine gute Einheit darstellt, hat im Mittelläufer und in den Verteidigern ihre Hauptstützen. Da die „Alten Schalker" mit Ersatz antreten, gehen die Herner mit nicht geringen Siegesaussichten in den Kampf, doch werden die Schalker alles daran setzen, um eine Niederlage zu verhindern. — Die Schalker Damen, die ihr letztes Spiel gegen Herne mit 0:1 verloren haben, dürften, sofern sie komplett antreten, Sieger bleiben. Anschlag 14,30 Uhr Jahnplatz.

TC. Gelsenkirchen 1874 — Preußen Essen. Diese Begegnung steigt heute um 17,15 Uhr auf dem Platz am Halfmannshof. Die Einheimischen werden einen schweren Stand haben, denn die Gäste befinden sich immer noch in bester Form. Die Hintermannschaft ist stocksicher, die Läuferreihe besteht aus alten, spielerfahrenen Leuten, und der Sturm setzt sich aus flinken, technisch gut durchgebildeten Spielern zusammen. Wenn die Turner in stärkster Besetzung antreten, und das wird ja wohl bestimmt der Fall sein, dann ist mit einem sehr spannenden Kampf zu rechnen, dessen Ausgang ein knapper Sieg der Gäste wohl sein dürfte.

Wer wird Stadtmeister?

Stadtverband für Billardsport.

In allen drei Klassen werden am Sonntag die letzten Entscheidungsspiele um die Klub-Meisterschaften des Verbandes durchgeführt. Die erste Klasse schickt ihre beiden Kontrahenten, die Bir. Bulmke und den Gelsenkirchener Billard-Klub in den Kampf. Jede Partei konnte in den beiden vorausgegangenen Entscheidungsspielen einen Sieg für sich herausholen. Wer von diesen beiden hartnäckigen Gegnern im sonntäglichen Spiel auf neutralem Material das Rennen gewinnt, ist eine vollkommene offene Frage.

In der zweiten Klasse bestreiten Roth. Billard-Club und BC. Hüllen 21 1. M. das entscheidende Treffen. Die einzelnen Partien werden auch hier erbittert durchgeführt werden, zumal der Sieger dieses Spiels ohne jede weitere Betätigung in die erste Klasse aufsteigt.

Dann treffen sich noch Hüllen 27 2 M und Grünes Tuch 2. M. um die Meisterschaft der dritten Klasse. Grünes Tuch steht ohne Verlustpunkt da, und könnte sich im Siegesfalle mit Meisterlorbeeren schmücken. Kommt es aber anders, so müßten die Kämpfe um die Klassenmeisterschaft auf neutralem Material fortgeführt werden.

Die Schalker greifen ein!

Jetzt wird's ernst / Aufmarsch der Favoriten im Kampf um die „Westdeutsche".

Meister-Ermittlung nach dem Knockout-System.

Oberhausen: Hamborn 07 – Schalke 04.
Köln: Sülz 07 – Fortuna Düsseld.
Bielefeld: Arminia – Hüsten 09.

*

Der Westdeutsche Spielverband, der in diesem Jahre von seinem bisherigen Endspiel-System ausging und auch in der Meisterrunde die Spiele nach dem k. o.-System erledigt, hat für kommenden Sonntag die restlichen drei Vorrundenspiele angesetzt. Recht kritisch beurteilt wird vor allem das Kölner Spiel. Die Sülzer glauben infolge der letzten Fehlexperimente der Düsseldorfer Fortuna eine große Chance zu haben. Möglich ist alles. Fortuna spielt aber in der bewährten Aufstellung, so daß auch der fremde Boden wenig Einfluß auf sie ausüben dürfte. — Nicht leichter ist aber auch die Aufgabe der Schalker, die in Oberhausen einen Gegner antreffen, der sich schnell in die Spitzenreihe unserer besten Mannschaften vorschob und im allgemeinen mit als Titelanwärter gilt. Die Schalker sind aber wieder glänzend in Schwung, weshalb wir auch diesmal wieder an sie glauben. — Das dritte Spiel in Bielefeld scheint eine zahme Sache der Arminen zu sein. Die Westfalen haben sich wieder glänzend erholt, die junge Elf wird gegen Hüsten 09 den Aufstieg bestätigen können. Die Südwestfalen sind deshalb nicht zu unterschätzen. Sie können schon eine Ueberraschung bringen.

Wir sagen: Schalke!

4:3?

Dieses recht bedeutungsvolle Treffen steigt bekanntlich in Oberhausen. Für die Schalker wird es — eingestandenermaßen — ein schwerer Gang. Erst am Dienstag sicherten sich die Knappen die Bezirksmeisterschaft und stehen, kaum völlig ausgeruht, erneut vor einer Aufgabe, deren Lösung mit vielen Schwierigkeiten verknüpft zu sein scheint. Aber die Schalker haben bewiesen, daß sie wieder die aufsteigende Linie erreichten. Durch die Rückkehr von Jasons und Rothardt fand die Elf ihr Selbstvertrauen wieder; sie konnte daher ihr technisches Repertoire am Dienstag wieder einmal voll in den Kampf legen. Die „in der ersten Hälfte gezeigten Leistungen lassen auch am Sonntag Ueberraschendes" erwarten. Es wird daher am Niederrhein niemand versäumen, dem Kampf beizuwohnen. In der Hintermannschaft der Gäste sind Mellage und Jasons wieder die Stützpunkte. In der Läuferreihe steht ein neues Talent, das bei etwas mehr Erfahrung einer der besten Läufer zu werden verspricht. Valentin und Tibulski werden ihn dabei bestens unterstützen. Im Angriff können Rothardt, Kuzorra und Zepan wieder agressiver arbeiten. Torgelegenheiten sollten bei der trickreichen Kunst der „Knappen" genügend geschaffen werden können. Aber vor dem Tore darf nicht gefackelt werden. Dem Können nach sollte also das bessere Ende den Schalkern eigen sein.

Schalke 04:

Mellage
Wohlgemuth Jasons
Tibulski 2 . Bornemann Valentin
Rosen Zepan Nattkämper Kuzorra Rothardt

Connegen Besnowska Gogei Schwarz Pflaum
Rodzinski Barthelot Pütterich
Woll Kunz
köster

Hamborn 07:

Die Hamborner Elf stützt sich weniger auf mehrere erstklassige Einzelkönner als auf eine solide Einheit, in der jeder einzelne Mann das Vertrauen der Anhänger besitzt. Alle Posten sind ausgeglichen besetzt. Gerade dies wird für die Schalker ein schweres Hindernis sein, denn es ist zur genüge bekannt, daß der Ruhrbezirksmeister noch stets am Niederrhein die schwersten Aufgaben zu lösen hatte.

.... und hier: Fortuna!

3:1?

Kölns Fußballgemeinde steht wieder vor einem Erlebnis. Fortuna Düsseldorf und Sülz 07 tragen ihren Vorrundenkampf in der Domstadt aus, der zweifellos über die grün-weißen Grenzen hinaus großes Interesse findet. Infolge des neuen k. o.-Systems auch in dieser Runde wird ein ganz anderer Kampfgeist in den Spielen liegen. Das Bewußtsein, durch eine Niederlage für gänzlich aus dem Wettbewerb geworfen zu sein, wird für die Mannschaften ein Ansporn sein, dessen Folgen in der Erhebung ihres spielerischen Niveaus nicht vorauszusehen sind. Jedenfalls steht ein Kampfspiel bevor, das die Zuschauer bis ins kleinste befriedigt.

Trotz der verschiedenen Fehlversuche der Düsseldorfer Fortuna, den Angriff umzustellen, müssen wir die Elf auf den Schild erheben. Nach all dem, was in den letzten Spielen herauskam, griff man auf den alten Sturm zurück, in dem lediglich Albrecht durch Mehl ersetzt ist. Hochgesang wird seinen Posten schon richtig auszufüllen verstehen. Die Halbstürmer sind technisch vorzüglich und schußgewandt. Kobiersti und Mehl zeigten schon oft ihre Qualität als Außenstürmer, vor allem Kobiersti, der gegen Frankreich im Länderspiel wieder hervorragte. Die Läuferreihe ist die beste, die wir zurzeit im Westen haben. Janes — Bender — Breuer bilden das Rückgrat der Elf. Die Verteidiger sind taktisch nicht ganz auf der Höhe, dafür aber wieselflink mit ungemein schnellem Start. Pesch im Tor wird seine Aufgabe kaum verfehlen.

Die Sülzer konnten trotz ihres, allerdings etwas glücklich erzielten Sieges über Alemannia Aachen nicht ganz befriedigen. Torwart Kelter wird seinem Gegenüber nicht viel nachstehen. Die Verteidiger werden schon wesentlich besser spielen müssen, um zur Geltung zu kommen. Die Läuferreihe ist guter Durchschnitt. Am besten gefällt hier Plate. Im Angriff überragen Ulrich und Finken. Besonders Finken ist technisch vorzüglich und besitzt große Schußkraft. Zarges ist nach diesem noch zu nennen.

Wir meinen: Arminia ...

4:2?

Das Niveau der vorbesprochenen Spiele dürfte in Bielefeld am Sonntag nicht im entferntesten erreicht werden. Arminia Bielefeld hat nach längerer Pause wieder die Vormachtstellung von Westfalen erworben. Mit ihr geht tatsächlich aber auch die spielstärkste Elf in die Endspiele. Die Altmeisterelf weist zahlreiche junge Kräfte auf, die sich endlich so zusammenfanden, daß sie als Einheit schnell das Vertrauen ihrer Anhänger gewannen. In Bielefeld wurde immer schon technisch ganz nett gespielt, so daß spielerisch die Zuschauer auch hier auf ihre Kosten kommen dürften. Die Hüstener setzten sich ein weiteres Mal in ihrem Bezirk in ganz überlegener Manier durch. Sie werden auch in Zukunft dort keinen Gegner zu fürchten haben. Daß sie schon etwas können, haben sie mehrfach bewiesen. Sie stellen eine Kampfmannschaft ins Feld, die vor allem im Angriff über enorme Schnelligkeit verfügt. Sehr schußkräftig sind die Halbspieler, die Läuferreihe ist guter Durchschnitt und die Hintermannschaft in der Abwehr recht schlagsicher. Aber sie spielen in Bielefeld, weshalb wir nicht so recht an einen Erfolg glauben, der eher bei den Arminen zu suchen ist.

Nach der Meister-Ermittlung.

Schwarz-Weiß Essen und der BV. Stoppenberg wollen Pokalmeister werden!

Schon Privatprogramm!

Den Ruhrbezirksmeister hätten wir nun glücklich: er heißt wieder einmal Schalke 04, — oft totgesagt und doch immer wieder da, wenn es drauf und dran ging. Es war zwar ein knappes Ende am Dienstag, aber immerhin: es klappte. Und keiner wird dieser Lösung gram sein, selbst nicht der mit fliegenden Fahnen untergegangene SV. Höntrop, der den Schalkern genug Schwierigkeiten machte und das Können des Meisters auf Herz und Nieren prüfte.

Aber einen Titel hat der Bezirk jetzt noch zu vergeben: den des Pokalmeisters. Und er soll morgen seinen Herrn finden, denn Schwarz-Weiß Essen und der BV. Stoppenberg sind die letzten beiden „Aufrechten", die aus der Legion der Bewerber übrig blieben, mit Geschick und Glück ins Finale lavierten. Also ein „Sonderklassiger" und ein Mitglied der Ersten Bezirksklasse. Uebrigens war das ja auch im Vorjahre so: Arminia Marten und der SV. Rotthausen hatten es da miteinander zu tun. Und genau wie damals wird es auch hier einen heißen Kampf setzen, denn keiner möchte sich so dicht vor dem Ziele „ausbooten" lassen ....

Pokalfinale:

BV. Stoppenberg – Schwarz-Weiß Essen.

Der Kampf der letzten zwei von den vielen, die sich vor Monaten große Hoffnungen machten, vielleicht das in der Pokalkonkurren: zu erreichen, was im Kampf um die Punkte nicht möglich war. Es sind eigentlich zwei ungleiche Partner, die sich hier im letzten Gefecht auseinanderzusetzen haben: Schwarz-Weiß eine im ganzen Reich bekannte traditionsreiche Elf, der BV. Stoppenberg „nur" einer der vielen erstklassigen Vereine, deren jeder Bezirk in Hülle und Fülle hat. Aber, wer so an die Beurteilung der Erfolgsmöglichkeiten herangeht, hat schon einen bösen Fehler gemacht. Der BV. Stoppenberg ist nämlich aus einem besonderen Holze geschnitzt. Nicht nur, daß er allein im Pokalwettbewerb schon die tollsten Streiche hinter sich hat, nein: die Elf versteht auch einen sehr tüchtigen Fußball zu spielen. Und das nicht nur hier und da einmal, sondern mit einer für den Gegner ziemlich unangenehmen Beharrlichkeit. Sie hat in den Punktekämpfen ihrer Gruppe bislang erst ein einziges Spiel verloren, ist daher Favorit für die Meisterschaft und das besagt schon alles. Zumindest soviel, daß es sich die Leute vom Uhlenkrug nicht erlauben können, den Widersacher über die Schulter anzusehen, denn das würde ihnen schlecht bekommen. Der schwarz-weiße Sturm wird gegen die ausgezeichnete Deckung jedenfalls zeigen können, was er kann. Und das wird schon etwas mehr als Durchschnitt sein müssen, denn der Stoppenberger Sturm ist andererseits auch gegen eine so mit allen Wassern gewaschene Hintermannschaft wie die von Schwarz-Weiß für Tore gut. Kommt hinzu, daß Stoppenberg auf seinem eigenen Grund und Boden spielt und so kann man nur sagen: Schwarz-Weiß ist wohl Favorit, aber noch nicht Sieger. Auch erst dann nach Kampf, wenn die Elf so groß wie soeben gegen Herne spielt ...

*

Aus Bochum – Union Gelsenkirchen.

Hiermit steigt das letzte ausstehende Punktetreffen der Gruppe A. Für beide Vereine scheinen die Punkte wertlos zu sein, trotzdem dürfte dieser Kampf nicht der Spannung entbehren. Bekanntlich haben die Bochumer gerade gegen Union ihre besten Spiele geliefert. Im Hinspiel im Union-Stadion erzwangen sie ein berechtigtes 2:2 Unentschieden. Diesmal vor heimischem Publikum dürften sie sich ganz besonders für einen Sieg einsetzen. Und das eine steht fest, in Bochum zu gewinnen wird sehr schwer halten. Dazu kommt, daß Union Ersatz einstellen muß, also sind die Aussichten nicht besonders rosig. Die Rotweißen dürfen nicht resigniert die Punkte fahren lassen, das hieße eine Verbeugung vor Bochum machen. Kämpft die Mannschaft mit demselben Kampfgeist und Elan wie gegen Schwarz-Weiß Essen, dann wird der 3. Tabellenplatz mit Erfolg behauptet.

*

Von den Freundschaftsspielen.

interessieren natürlich in erster Linie die Gastvorstellungen von Bottrop und Hagen. Schwarz-Gelb Gladbeck wird am Samstag mit seinem Besucher, dem VfB. Bottrop, allerlei Schwierigkeiten haben, denn Bottrop spielte in seinem Bezirk noch immer eine vorzügliche Rolle. Es dürfte nicht überraschen, wenn Gladbeck bei dieser Angelegenheit zu kurz kommen würde. — Spielkulturell schwächer ist dagegen der Gast aus Südwestfalen, Hagen 05. Immerhin zeichnet aber die Einheiten aus diesem Bezirk ein unverwüstlicher Kampfgeist aus, so daß Horst sich sehr vorsehen muß, soll eine Ueberraschung ausbleiben. Die technische Durchbildung der Leute von der Emscher ist weit besser als die des Gegners und wenn sie mit der nötigen Energie kämpfen, müßten sie es schaffen ...

Wird Gelsenkirchen 07 gleichziehen?

Erle vor einer schweren Aufgabe: Gelsenkirchen 07 sollte siegen!

Immer noch das „alte Lied": Gelsenkirchen 07 oder Erle 08? Die größten und weitgehendsten Vermutungen und Betrachtungen sind schon angestellt worden, aber immer wieder kam es zum Schluß doch etwas anders, als man es sich auskalkuliert hatte. Mehrfach hatte sich die „Gelbe Gefahr" einen Vorsprung im Rennen verschafft, der manchmal so groß war, daß es aussah, als ob nun allmählich für alle anderen nichts mehr zu erben gewesen wäre. Na ja! Wies gekommen ist, das haben wir ja erlebt! Immer wieder sind die Gelben aus ihrer stolzen Höhe herabgestiegen — ob sie sich das leisten konnten? — und zwar so lange und so nachdrücklich, daß es ihnen jetzt bereits an einem Pünktchen mangelt, um mit den Leuten vom Forsthaus wieder gleichzuziehen, von denen man zeitweise annehmen konnte, daß sie nun doch nichts mehr werden konnten. Wird nun Erle dieselben Schnitzer machen, wie sie 07 gemacht hat? Zu erwarten ist das nicht. Möglich wäre es schon am Sonntag. 07 sollte dagegen die Aufgabe vor der es steht, mit ziemlicher Leichtigkeit erledigen. Eine Entdeckung machen wir noch beim Nachsehen der Ergebnisse der morgigen Spiele aus der ersten Runde: hiernach müßte man sie fast alle — nach dem gegenwärtigen Stand zu rechnen — als große Ueberraschungen werten. Folge daraus: die Spielstärken haben sich gewandelt! — Die Frage nach dem zweiten Abstiegskandidaten ist noch unverändert dieselbe: Gelsenkirchen 06, Hüllen 07 oder Preußen Wanne.

Gelsenkirchen 07 – Preußen Wanne.

Mit dem knappsten aller Ergebnisse, nämlich 1:0, gelang es im Hinspiel den „Gelben" die Punkte an sich zu bringen. Ein solches Ergebnis würde man heute zumindestens als überraschend knapp bezeichnen. Wenn wir nun an das morgige Treffen denken, so darf man sicher einen höheren Sieg erwarten. Mehr denn je hat 07 alle Ursache, auf dem Posten zu sein. Und Wanne? Noch längst nicht sind alle Abstiegsgefahren überwunden! Wanne wird sich also auch anstrengen. Sollten sich in diesem Falle aber beide Mannschaften gleich stark um den Sieg bemühen, so braucht man nicht nur zu sagen: 07 sollte gewinnen, man wird ruhig sagen können: 07 wird gewinnen. Für 07 sollte die Zeit der „schwarzen Tage" vorüber sein. Es darf einfach nichts

mehr verloren werden, wenn das hohe Ziel dennoch erreicht werden soll.

Erle 08 – Buer 07.

Von dreierlei Seiten kann man zu einer Beurteilung dieses Spiels gelangen: einmal ist dies der gegenwärtige Tabellenstand. Hiernach sind die Aussichten von Erle 08 zwar die besseren, jedoch noch längst nicht unbedingt siegversprechend. Bekannt ist, daß Buers Spielstärke starken Schwankungen unterworfen ist, so daß also auch hiernach ein Sieg der Bueraner wohl möglich wäre, d. h. wenn sie in guter Form sind. Anders fallen die Vermutungen aus, wenn man in die Vergangenheit zurückgeht. Hier stoßen wir zunächst auf das Spiel aus der ersten Runde: hier war Erle erfolgreich. Gehen wir weiter zurück, bis zu der Zeit, als Erle und Buer noch zusammen in der alten Gauliga kämpften: immer wieder stoßen wir auf dasselbe: Erle war in fast allen Fällen die siegreiche Mannschaft. Buer 07 mochte gut in Form sein, aber gegen Erle langte es meistens trotzdem nicht. Die Fußballgeschichte hat diese beiden Mannschaften zu ausgesprochenen Lokalrivalen gemacht. Buer scheint in seiner Spielweise gegen Erle so etwas wie eine Schwäche zu haben. Was das morgige Spiel angeht, so bleiben immerhin für Buer Möglichkeiten offen; sie sind aber u. E. sehr gering.

VfB. Gelsenkirchen gegen SC. Hassel. Im Hinspiel langte es für die morgigen Platzherren zu einem Sieg von 2:1. Nach der gegenwärtigen Tabellenplacierung der beiden Einheiten zu rechnen, müßte man dieses Ergebnis als eine Ueberraschung werten. Leicht erhellt daraus, daß VfB. manchmal recht gut in Fahrt gekommen ist, daß es andere Male dagegen auch ziemlich versagt hat. Hassel ist dagegen in letzter Zeit zu einer ziemlich beständigen Form aufgelaufen. Für beide kommt es nur noch auf Placierungsmöglichkeiten an. Trotzdem wird es zu einem spannenden Spiel kommen. Hassel sollte einen knappen Sieg landen.

Hüllen 07 gegen Nesse 08. Auch hier würde man das Ergebnis der ersten Runde als sensationell bezeichnen, denn Hüllen konnte damals einen knappen Sieg von 2:1 erringen. Es ist nun aber kaum zu erwarten, daß Hüllen seinen Sieg aus der Hinrunde wiederholen kann. Trotzdem werden die Platzherren alles daran setzen, um doch die Punkte zu Hause zu behalten, denn sie werden noch dringend benötigt, soll der drohende Abstieg vermieden werden. Trotzdem ist an einem Sieg der Platzherren kaum zu glauben. Hüllen müßte schon einen besonders guten Tag haben, wenn es seinen Sieg wiederholen sollte.

TV. Eickel gegen Union Günnigfeld. Auch über dieses Spiel gilt das oben gesagte. Im Hinspiel 3:2 für Günnigfeld! Und nun ...? Günnigfeld hat bisweilen eine recht gute Form bewiesen. In anderen Fällen war es jedoch auch umso schlechter für die Günnigfelder bestellt. Besonders im Sturm fehlte dann das einheitliche Gefüge. Auch die Läuferreihe bot nicht immer das richtige Bindeglied zwischen den Mannschaftsteilen. Bei den Eickelern klappte es dagegen meistenteils sehr viel besser. Unser Tip für das morgige Spiel ist darum auch ein klarer Sieg der Platzherren.

Spvgg. Röhlinghausen gegen Gelsenkirchen 06. Das sechste Spiel vom Sonntag macht bezüglich der oben angeführten Dinge auch keine Ausnahme. Röhlinghausen mußte sich damals eine Niederlage gefallen lassen, die mit 2:3 allerdings knapp ausfiel. An zweitletzter Tabellenstelle liegend sind die Sorgen der Hetzeraner wohl nicht schwer zu erraten. Wir glauben aber nicht, daß der Ausgang des morgigen Treffens ihnen auf dem Wege zum Verbleib in der Klasse dienlich sein wird. Röhlinghausen wird sich — daran ist kaum zu zweifeln — die Haare wiederholen, die es damals einbüßte.

Werden 08 gegen Schalke 96. Die Schalker unternehmen eine Reise ins Ruhrtal zu den in den letzten Spielen mächtig nach vorn gekommenen 08ern. Wer den Platz auf der Ruhrwiese kennt, wird die Schwierigkeiten ermessen können, die dort einer mit den Platzverhältnissen nicht vertrauten Mannschaft gegenüber bestehen. Zudem haben die Gastgeber wieder das Tortreten gelernt, was der vorsonntägliche Sieg über Byfang mit 9:0 zur Genüge besagt. Aber auch die Gäste sind in den letzten Spielen besser gewesen und werden in den kommenden mit noch besseren Leistungen aufwarten. Ob allerdings es diesmal gegen Werden gelingen wird, bleibt abzuwarten.

Gruppe Essen-Gladbeck.

Karnap 07 gegen Preußen Gladbeck. Die Essener Vorstädter scheinen mit ihrem Geschick, den letzten Platz im Punktewettbewerb einzunehmen, doch nicht recht einverstanden zu sein. Sie haben sich in letzter Zeit gut und manchmal auch mit Erfolg angestrengt, ihr Los zu bessern. Wir glauben aber nicht, daß es den Karnapern gelingen wird, diesem Ziele durch das morgige Treffen näher zu kommen. Im Hinspiel siegten die Preußen mit 4:1 und auch morgen sollte ihnen ein Sieg beschieden sein, wenn auch vielleicht nicht in derselben Höhe. Weitere Spiele in dieser Gruppe:

Tura 86 Essen — Preußen Essen
Ballfreunde Borbeck — BV. 16 Essen
VfB Essen-Nord — SV. Byfang
Rot-Weiß Essen — Rheinland Essen

Gruppe 1:

VfR. Sölde — Hörder SC.
Dorstfelder SV. — Alemannia Dortmund
Dortmund 08 — Sportfreunde Dortmund
TuBV. Mengede — Arminia Marten
Borussia Dortmund — Dortmund 95

Gruppe 2:

Westfalia Bochum — Langendreer 04
Spvgg. Welper — Witten 92
Spvgg. Ehrenfeld — LFC Bochum Laer
SC. Dahlhausen — SV. Sodingen

Immer noch eine offene Frage?

Um die westdeutsche Handball-Meisterschaft.

Schwerer Gang für Tura Barmen. — Entscheidung bei den Zweiten

Die Endspiele des Sonntags können neben der zu erwartenden Entscheidung in der Runde der Zweiten auch bereits eine aufschlußreiche Klärung in der Meister-Endrunde bringen, so daß hier evtl. schon am übernächsten Sonntag der Meister ermittelt ist.

Relativ nimmt Tura Barmen den günstigsten Platz ein.

Alle übrigen Meister verloren bereits je einen Kampf. Für die Wuppertaler wird der Gang nach Minden am Sonntag aber kein leichter sein. Hindenburg beansprucht die Tatsache für sich, daß sie bisher in der Heimat noch keine Niederlage erlitt. Ob nun Tura Barmen die Elf ist, die den Westfalen dieses Prestige nehmen kann, bleibt abzuwarten. Jedenfalls haben die Gäste eine große Chance. — Das zweite Spiel in Mülheim zwischen Rasensport und Kassel 03 müßte mit einem knappen Siege der Gastgeber enden, die auf Grund ihrer besseren Technik ein kleines Plus aufweisen. Ein umgekehrter Ausgang würde nach den großen Leistungen der Kasseler nicht einmal überraschen.

In der Runde der Zweiten

wird im Spiel VfB. Aachen — Arminia Bielefeld bereits der Sieger ermittelt. Das Spiel steigt auf dem neutralen Gelände in Hagen. Die Aachener, die sich im Wiederholungsspiel über Rhenania Düsseldorf durchsetzten, haben spielerisch immer noch so viel den Arminen gegenüber voraus, daß wir deshalb schon mit ihrem Siege rechnen.

Die Meister-Endrunde.

Hindenburg Minden — Tura Barmen.

Diese Begegnung, zweifellos auch die bedeutendste des Sonntags, könnte bereits eine Klärung in der Meisterfrage insofern bringen, wenn es den Barmern gelingt, ihre letzten großen Erfolge fortzusetzen und auch in Minden zu zwei wertvollen Punkten zu gelangen. In diesem Falle stehen die Barmer fraglos als Meister fest. Daran sollte dann auch das noch ausstehende Spiel gegen Raf. Mülheim, das sie voraussichtlich in der Heimat durchführen können, nichts mehr ändern können. Dies ist natürlich eine den Tatsachen vorweggenommene Erwartung, deren Erfüllung mehr als offen bleibt. Zweifellos haben die Barmer in Minden eine Chance. Allerdings nur dann, wenn sie in ihrer wirklich besten Form den Kampf durchführen. Klappt es einigermaßen im Angriff, dann wird es lediglich an der Hintermannschaft liegen, den Erfolg festzunageln. Spielerische Vorteile besitzen die Gäste auch, denn sie sind technisch besser durchgebildet und verfügen auch über einen großen Kampfgeist.

Raf. Mülheim/Ruhr — SC. 03 Kassel.

Der Hessen/Hannover-Meister SC 03 Kassel tritt am nächsten Sonntag ein zweites Mal die Reise zum WSV.-Zentrum an. Diesmal sind sie Gast von Raf. Mülheim/Ruhr. Nach dem glänzenden Eindruck, den sie vor acht Tagen in Barmen hinterließen, ist man geneigt, der Elf auch in Mülheim eine Chance einzuräumen. Allerdings wird es dort für sie genau so schwer werden, wie am Vorsonntag in Barmen. Spielerisch ist eine ziemliche Ausgeglichenheit festzustellen, aber wie so oft, geben die Platzverhältnisse zugunsten des Gastgebers in solchen Treffen den Ausschlag. Die Kasseler verfügen über eine stabile Abwehr und auch ausgeglichen gute Läuferreihe, während der Sturm den Fehler macht, sich zu sehr auf einen Spieler zu konzentrieren. Bei besserer Zusammenarbeit und stärkerem Einsatz der beiden Flügel könnte die Elf wesentlich gefährlicher sein. In diesem Falle ist bestimmt ein heißes Ringen um den Sieg zu erwarten.

Endspurt in der Runde der Zweiten.

VfB. Aachen oder Arminia Bielefeld.

Die Runde der Zweiten wird mit obigem Spiel abgeschlossen. Der VfB. Aachen, die letzte Hoffnung der ehemaligen Hochburg, geht hier auch mit den zweifellos größten Aussichten in den Kampf. Das Spiel wurde auf einen neutralen Platz, nach Hagen angesetzt. Man wird dadurch natürlich beiden Parteien gerecht. Wenn man auch auf Grund technischer und taktischer Vorzüge den Aachenern einen sicheren Erfolg voraussagt, so wollen wir gleichzeitig aber auch davor warnen, den Gegner nicht zu leicht zu nehmen. Dies haben gerade die VfBer schon oft erfahren müssen. Die Bielefelder Arminen verfügen über eine energische, eifrige und schnelle Elf, die mit diesen Waffen spielerische Vorteile des Gegners wettmachen will. Zudem ist die Elf von einem großen Siegeswillen beseelt, den sie noch in allen bisherigen Spielen an den Tag legte. Diesmal wird sie es aber mit einem erfahrenen und routinierten Gegner zu tun haben, der es versteht, alle seine technischen und taktischen Vorzüge entscheidend ins Spiel zu bringen. Wir erwarten daher auch einen klaren Sieg der Aachener, die sich dann mit dem Dritten der Meisterrunde um die Teilnahme an den DSB.-Endspielen auseinanderzusetzen hat.

*

Preußen Gladbeck — Schalke 96. Auf eigenem Gelände werden sich die Gladbecker etwas tapferer schlagen können wie im Vorspiel, wo sie mit unvollständiger Mannschaft eine 4:8-Niederlage hinnehmen mußten. Aber auch die Gäste sind gefährlicher geworden und werden mit vollen Segeln auf einen eindeutigen Sieg hinsteuern, der, wenn nicht alles trügen sollte, ihnen so gut wie sicher ist. Allerdings werden die Schalker Stürmer erst das Gladbecker Hintertrio zu überwinden haben, das bisher in allen Spielen immer der beste Mannschaftsteil war. Anwurf 11 Uhr.

Herveit-Dorsten — Union. Der Meister der Gruppe 2, Essen, erwartet Union. Der dortige sandige Boden hat es in sich, Favoriten straucheln zu machen. Auch Union wird mit diesen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und sollte dann noch ein Sieg herausspringen, müßte man die Elf gratulieren.

*

Handball der Turner.

Ttl. Gelsenkirchen 74 gegen Tv. Essen-Ost. Mit großer Spannung wird dieser Kampf erwartet, da den Essenern der Ruf einer sehr spielstarken Elf vorauseilt und so auch für das weitere Bestehen der 74er in der Bezirksmeisterrunde gute Rückschlüsse zu machen sind. In Abwehr und Lauf wird unser Gelsenkirchener Vertreter dem Gast kaum etwas nachstehen, abzuwarten bleibt aber, wie sich der Sturm verhält. Hierin haben nämlich die Essener ohne jeden Zweifel ein Plus, das ihnen wahrscheinlich auch zum Siege verhelfen wird. Anwurf 15 Uhr auf dem Platz „Im Schürenkamp". Vorher um 14 Uhr spielen die zweiten Mannschaften.

Gesellenverein Erle gegen WTSV. Hugo. Wenn schon am vergangenen Sonntag die Erler von Fortuna eine Niederlage hinnehmen mußten, so sind die Aussichten dieses Mal noch schlechter. Die Hugoleute gelten nämlich als stärkste Mannschaft in der A-Klasse, die unangefochten den Meister machen und auch im neuen Jahr in der Bezirksklasse entscheidend mitreden werden. Spielbeginn um 11 Uhr auf dem Platz am Forsthaus Erle.

Tus. Rheinelbe gegen Fortuna Gelsenkirchen. An sich kann man wohl den Fortunen den Sieg schon vorher zusprechen, bedenken muß man aber auch, daß die Rheinelber auf eigenem Platz nicht leicht zu schlagen sind. So wird es einen harten Kampf geben, der wahrscheinlich mit einem knappen Siege für die Gäste enden sollte. Beginn 14.30 Uhr.

Delog Rotthausen gegen WTSV. Gelsenkirchen. Wenn auch die Delogen erst seit kurzem im Handball tätig, so kann die Mannschaft schon einige schöne Erfolge aufweisen. Aber die ältere Spielerfahrung wird sehr wahrscheinlich dem Gast den Sieg bescheren. Das Spiel findet Samstag um 16.30 Uhr statt.

Ttl. Bismarck gegen Gelsenkirchen 07. Die Bismarcker beweisen eine große Dosis Mut, wenn sie gegen eine derartige Mannschaft, und wenn sie auch nicht vollzählig antritt, bestehen wollen. Sie werden sich tapfer wehren müssen, damit die unvermeidliche Niederlage nicht zu hoch wird. Anwurf 11 Uhr auf dem Platz an der Leopoldstraße.

Turnklub Heßler 84 — Schalker TV. 1877. Nach langer Pause tritt der Ttl. Heßler 84 auch wieder auf den Plan, und am Sonntag wird es sich zeigen, ob die 84er noch etwas können, denn die 77er stellen eine gute Einheit; da sie noch mit an den Aufstiegsspielen beteiligt sind, wollen sie ihrer Elf den letzten Schliff geben. Anwurf 16 Uhr auf dem Jahnplatz. Vorher spielen die 2. Mannschaften beider Vereine.

Beckhausen 05 vor der Meisterschaft.

Schon ein Unentschieden gegen Spfr. Gladbeck genügt!

Nun trennen uns nur noch wenige Spielsonntage von dem Schluß der Meisterschaftsspiele in allen Gruppen. In der Gruppe Gelsenkirchen gehen die Punktespiele am übernächsten Sonntag zu Ende und in der Gruppe Buer wird wenigstens morgen die Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft fallen. In der Gruppe Katernberg-Kray und zwar in beiden Abteilungen werden die Meisterschaftstreffen noch längere Zeit in Anspruch nehmen und bis Mitte Mai andauern. In diesen Gruppen ist die Frage nach dem Meister darum auch noch sehr umstritten. Am kommenden Sonntag wird auch wohl kaum eine Entscheidung herbeizuführen sein, da die Meisterschaftsanwärter vor verhältnismäßig leichten Aufgaben stehen. In den Gruppen der Gauklasse sind die Meister ebenfalls seit einiger Zeit ermittelt. Nur in der Gruppe Wanne-Herne herrscht überhaupt noch Spielbetrieb, während die Vereine der anderen Gruppen ihre Zuflucht bereits zu Gesellschaftsspielen nehmen.

Gruppe Gelsenkirchen.

Abgesehen von den an vorigen Spieltagen nicht zu Ende geführten Treffen gehen morgen die Meisterschaftsspiele in der Gruppe Gelsenkirchen ihrem Ende zu. Programmäßig bleibt nur noch die Begegnung Wanne 11 gegen BV. 1912 offen. Folgende Spiele steigen am kommenden Tag: Reichsbahn Wanne gegen Rasensport 08, in dem die Wanner siegreich bleiben sollten. Damit sollte den Reichsbahnern der vierte Tabellenplatz auch ziemlich sicher sein. — Wattenscheid-Ost hat Rot-Weiß Leithe auf eigenem Platze zu erwarten und wird sich wohl dem Gegner beugen müssen, denn die Wattenscheider sind in letzter Zeit sehr spielschwach geworden. Der Meister CfR. Rotthausen wird Wattenscheid 19 klar das Nachsehen geben, obwohl an seiner Meisterschaft nichts mehr zu rütteln ist. Der Ausgang des Treffens Wattenscheid 09 gegen Alemannia Gelsenkirchen ist offen. Beide Mannschaften sind in letzter Zeit gut in Fahrt gekommen, so daß es schwer wird, den Sieger vorauszusagen. BV. 1912 Gelsenkirchen ist ein harter Konkurrent von Reichsbahn Wanne um den vierten Tabellenplatz. Im Treffen gegen Rasensport Wanne sollten die Gelsenkirchener unbedingt die Oberhand behalten. Im Gesellschaftsspiel trifft SuS. Rotthausen auf die klassenniedere Mannschaft von Rheinelbe. Die Rotthauser dürften das Treffen knapp für sich entscheiden.

In der Gruppe Buer

wird am Sonntag endgültig die Frage nach dem Gruppenmeister fallen. Aus der Begegnung gegen den Tabellenzweiten Sportfreunde Gladbeck benötigen die Beckhausener nur einen Punkt, um von den Gladbeckern nicht mehr eingeholt werden zu können. Alle anderen Mannschaften liegen bereits völlig aussichtslos im Rennen. Westfalia Buer gegen Erle 19 heißt die zweite Auseinandersetzung. Obwohl Erle ein nicht zu unterschätzender Gegner ist, darf man den Westfalen den Sieg zutrauen. Westfalia Schalke hat Herbest-Dorsten zu Gast und wird die Niederlage wohl kaum vermeiden können. Schwarz-Blau Gladbeck und Hansa Scholven trennten sich bei ihrer letzten Auseinandersetzung mit einem Siege von 2:0 für Schwarz-Blau. Hansa wird darum alles daran setzen, die Niederlage auszumerzen, was den Scholvenern auch wohl gelingen sollte. — Viktoria Westerholt mußte letzthin von Dahlbusch eine knappe Niederlage hinnehmen. Diesmal wird sich Westerholt wohl die Haare wiederholen.

Gruppe Katernberg-Kray.

Abteilung I.

Eintracht Katernberg trifft hier auf Union Frintrop und muß sich gewaltig anstrengen, wenn die Niederlage vermieden werden soll. Dagegen sollte es Sportfreunde Katernberg etwas leichter haben, um in Essen gegen Rhenania zum Siegen zu kommen. Ebenso darf man von Schonnebeck einen Sieg erwarten, das am Sonntag in Essen gegen Vorwärts anzutreten hat. Weitere Meisterschaftsspiele:

Kettwig — Essener FV. 1912
Blau-Weiß Essen — VfB. Borbeck
Essen 05 — Eintracht Essen

Abteilung II.

Bonifacius Kray hat Steele 03 zum Punktetreffen zu empfangen. Da die Gäste eine einheitliche Mannschaft stellen, ist es schwer, den Sieger vorauszubestimmen. Kray 04 macht einen schweren, wenn nicht aussichtslosen Gang nach Kupferdreh 09. Unter normalen Verhältnissen werden die Krayer wohl die Punkte in Kupferdreh lassen müssen. Bedeutend leichter ist die Aufgabe von Krayleithe, das auf eigenem Platze auf die Kruppsche Turngemeinde trifft. Die Werksportler sind zwar eifrig, doch sollte ihre Gesamtleistung an die ihrer morgigen Gegner kaum heranreichen. Weitere Meisterschaftsspiele:

Bredeney — Werden 1912
Steele 09 — Altendorf
Frillendorf — Rellinghausen 08

Gauklasse.

In den Gruppen Gelsenkirchen, Buer-Dorsten und Katernberg-Rotthausen sind die Meisterschaftsspiele dem Ende zugegangen. Auch in der Gruppe Wanne-Herne sind nur noch wenige Treffen von wenig Belang auszutragen, da in Holsterhausen ebenfalls seit einiger Zeit bereits der Meister feststeht. SuS. Holsterhausen trifft am Sonntag auf Grün-Weiß Herne und muß sich vorsehen, wenn der Sieg zu Hause bleiben soll. SuS. Herne und Stadtsport Herne dürften zwei ebenbürtige Gegner sein. (Wi)

Der Vertreter der Gruppe Gelsenkirchen Blau-Weiß Ueckendorf hat sich für morgen die Reserve von Union Günnigfeld zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet und sollte ehrenvoll bestehen.

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Meisterschaftsspiele.

Schwarz-Rot — Rot-Weiß. Das erste Treffen, das die Rot-Weißen hoch verloren, wurde annulliert, da der Hüter der Rot-Weißen beim Städtespiel verletzt war. Das morgige Treffen wird umso spannender, da beide Mannschaften im Falle eines Sieges Gruppenmeister werden. Für die Schwarz-Roten genügt ein Punkt zur Meisterschaft. Anstoß 11,15 Uhr am Bulmker Park.

BC. Schalke 29 — BV. Union-Teutonia. Die BCer haben noch berechtigte Aussichten in ihrer Gruppe den Meister zu machen. Man wird aus diesem Grunde das morgige Treffen mit dem nötigen Ernst durchführen, da schon ein unentschieden ihnen die Hoffnung nimmt. Die Teutonen haben ihre Mannschaft durch Neueinstellungen verstärkt, nur vermißt man den erfolgbringenden Torschuß. Anstoß 11 Uhr an der Feldstraße.

Gesellschaftsspiele.

VfR. Schalke — Rot-Weiß Horst. Die Rasenspieler empfangen den Verbandsanwärter aus Horst. Ueber die Spielstärke der Horster ist nichts bekannt, allerdings sollen die Gäste über eine enorme Spielstärke verfügen, so daß die Rasensportler alles aus sich herausgeben müssen, um zu siegen. Anstoß 14,30 Uhr.

Herta Essen — Sportfreunde Schalke. Die Sportfreunde statten dem Vertreter der Essener Gruppe einen Besuch ab. Treten die Hiesigen mit der kompletten Mannschaft an, so dürfte ihnen ein Erfolg sicher sein.

Spielverein Feldmark — Grün-Weiß Buer. Die Feldmarker haben die sich in letzter Zeit wieder in den Vordergrund getretenen Grün-Weißen zu Gast. Da beide Mannschaften über eine ganz beachtliche Form verfügen, ist mit einem spannenden Treffen zu rechnen. Der Sieg dürfte für die eine oder andere Partei recht knapp ausfallen.

Ballfreunde Bismarck — Küppersbusch. Die Ballfreunde empfangen zum Rückspiel die gut eingespielte Elf der Werkssportler. Haben die Ballfreunde einen guten Tag, so ist es durchaus möglich, daß die Gäste geschlagen nach Hause gehen, denn die Gäste sind mitunter recht unbeständig.

Sportfreunde GHH. — Kickers Essen. Das am vergangenen Sonntag ausgefallene Spiel obiger Gegner findet nunmehr morgen statt. Die Hüttenleute werden hier zu beweisen haben, daß ihre letzten erzielten Erfolge keine Zufallssiege sind, denn die Essener stellen eine ausgezeichnete Elf ins Feld, die sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen bekennen. Anfang 16 Uhr, Platz Vogelheide.

BV. Altstadt — TuS. E.-Bochold. Am Mehringshof empfangen die Ballspieler ebenfalls einen Gegner, und sollten den Ballspielern eine harte Nuß zu knacken geben. Anstoß 14.30 Uhr.

Wacker Bismarck — BV. 21. An der Kanalstraße empfangen die Bismarcker die 21er. Formgemäß haben die Gäste von vornherein keine Aussichten, aber der Kampfgeist und Wille setzt sich über die bessere Technik in vielen Fällen durch, doch sollten die Platzherren einen sicheren Sieg erringen. Anstoß 16 Uhr.

Grillo-Funke — Ballfreunde Altendorf. Auf eigenem Platz sind die Werkssportler schwer zu schlagen, nach ihrem im Anfang der Serie ausgetragenen Spiel bewies die Mannschaft eine ziemlich beständige Form, dieselbe Mannschaft ist nun einer starken Formschwankung unterworfen. Im morgigen Treffen muß die Mannschaft den alten Kampfgeist aufbringen, wenn sie siegen will.

BV. Beckmann — Schwarz-Weiß Wattenscheid. Die Beckmänner empfangen die Schwarz-Weißen aus Wattenscheid. Sind die Platzherren vom Spiel des Vortages nicht so stark ermüdet, so sollte ihnen ein Erfolg sicher sein, denn wir glauben nicht, daß die Wattenscheider schon über eine derartige Spielstärke verfügen. Anstoß 16 Uhr auf der Kampfbahn Rhenania.

Samstagsspiele.

Club für Rasenspiele — Spielverein Schalke. An der Wilhelmstraße treffen sich obige Gegner zu einem Freundschaftstreffen. Die Platzherren stellen eine technische Elf ins Feld, der aber der unbedingte Siegeswille fehlt. Man überläßt im Sturm zuviel dem Zufall, der unbedingte Drang zum Tor fehlt den Stürmern. Anstoß 16,30 Uhr.

BV. Beckmann — Wacker Schalke. Am heutigen Samstag treten obige Gegner auf der Kampfbahn Rhenania im Freundschaftstreffen an. Nach den letzten Erfolgen haben die Beckmänner wieder auf ihre alte Mannschaft zurückgegriffen. Wie sich dieselbe bewährt, wird das heutige Spiel lehren, denn die Schalker werden die Platzelf zur Herausgabe des ganzen Könnens zwingen. Anstoß 16,30 Uhr.

*

Grillo-Funke. Heute 19 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Wacker Bismarck. Sonntag 19 Uhr Monatsversammlung.

Minerva. Sonntag 11 Uhr außerordentliche General-Versammlung.

Club für Rasenspiele Bismarck. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung.

Aus den Sportvereinen.

Turnverein Rotthausen 1880. Sonntag 18 Uhr im Vereinsh. Beckmann (Vertr. Brandt), Versammlung.

Turnverein Ueckendorf 1882. Samstag 17 Uhr Ueben der Faustballer an der Almaschule. Jeden Donnerstag ab 16 Uhr üben sämtliche Abteilungen auf dem Hafmannstadion.

Radsportverein „Staubwolke" Hüllen. Sonntag um 8.30 Uhr Start zur Schnitzeljagd im Hertener Wald. Start der Füchse um 7 Uhr.

Spielverein Rotthausen 1912. Die Generalversammlung ist am 2. April, 10 Uhr, im Vereinslokal Gossen.

*

Eichenkreuz.

Schalke-West/Hehler. Heute spielt die kombinierte Mannschaft (Aufstellung wie am vorigen Samstag) um 16.30 Uhr auf eigenem Platz gegen CVJM.

Handball der Turner.

Ttl. Gelsenkirchen 74 gegen Tv. Essen-Ost. Mit großer Spannung wird dieser Kampf erwartet, da den Essenern der Ruf einer sehr spielstarken Elf vorauseilt und so auch für das weitere Bestehen der 74er in der Bezirksmeisterrunde gute Rückschlüsse zu machen sind. In Abwehr und Lauf wird unser Gelsenkirchener Vertreter dem Gast kaum etwas nachstehen, abzuwarten bleibt aber, wie sich der Sturm verhält. Hierin haben nämlich die Essener ohne jeden Zweifel ein Plus, das ihnen wahrscheinlich auch zum Siege verhelfen wird. Anwurf 15 Uhr auf dem Platz „Im Schürenkamp". Vorher um 14 Uhr spielen die zweiten Mannschaften.

Gesellenverein Erle gegen WTSV. Hugo. Wenn schon am vergangenen Sonntag die Erler von Fortuna eine Niederlage hinnehmen mußten, so sind die Aussichten dieses Mal noch schlechter. Die Hugoleute gelten nämlich als stärkste Mannschaft in der A-Klasse, die unangefochten den Meister machen und auch im neuen Jahr in der Bezirksklasse entscheidend mitreden werden. Spielbeginn um 11 Uhr auf dem Platz am Forsthaus Erle.

Tus. Rheinelbe gegen Fortuna Gelsenkirchen. An sich kann man wohl den Fortunen den Sieg schon vorher zusprechen, bedenken muß man aber auch, daß die Rheinelber auf eigenem Platz nicht leicht zu schlagen sind. So wird es einen harten Kampf geben, der wahrscheinlich mit einem knappen Siege für die Gäste enden sollte. Beginn 14.30 Uhr.

Delog Rotthausen gegen WTSV. Gelsenkirchen. Wenn auch die Delogen erst seit kurzem im Handball tätig, so kann die Mannschaft schon einige schöne Erfolge aufweisen. Aber die ältere Spielerfahrung wird sehr wahrscheinlich dem Gast den Sieg bescheren. Das Spiel findet Samstag um 16.30 Uhr statt.

Ttl. Bismarck gegen Gelsenkirchen 07. Die Bismarcker beweisen eine große Dosis Mut, wenn sie gegen eine derartige Mannschaft, und wenn sie auch nicht vollzählig antritt, bestehen wollen. Sie werden sich tapfer wehren müssen, damit die unvermeidliche Niederlage nicht zu hoch wird. Anwurf 11 Uhr auf dem Platz an der Leopoldstraße.

Turnklub Heßler 84 — Schalker TV. 1877. Nach langer Pause tritt der Ttl. Heßler 84 auch wieder auf den Plan, und am Sonntag wird es sich zeigen, ob die 84er noch etwas können, denn die 77er stellen eine gute Einheit; da sie noch mit an den Aufstiegsspielen beteiligt sind, wollen sie ihrer Elf den letzten Schliff geben. Anwurf 16 Uhr auf dem Jahnplatz. Vorher spielen die 2. Mannschaften beider Vereine.

Die Leichtathletik-Saison beginnt.

Morgen Frühjahrswaldlauf im Gebiet der Löchterheide.

Nach dem am Vorsonntag erledigten Orientierungswaldlauf, der mit all seinem Drum und Dran den Beteiligten recht viel Freude bereitet hat, kommt nunmehr in der Reihe der in sämtliche Gaue Westdeutschlands zur Austragung gelangenden Frühjahrswaldläufe, auch der des Gaues Gelsenkirchen zur Abwicklung. Der Austragungsort ist wie im Vorjahre das **Gelände der Löchterheide, die Gebiete des Buerschen Stadtwaldes und des Westerholter Waldes.** Auch die Streckeneinteilung ist die gleiche geblieben, so daß dem ausrichtenden Verein, Buer 07, nicht allzu große Vorbereitungsarbeit erwachsen dürfte. Die Besetzung der einzelnen Klassen ist ansprechend. In den Jugend- und Mittelstreckenklassen wäre die Beteiligung wesentlich besser, wenn seitens der zuständigen Jugend- und Handballsachbearbeiter wenigstens für den Vormittag Spielverbot erlassen worden wäre. So muß auf eine nicht unbeträchtliche Anzahl Läufer verzichtet werden. In der Damenklasse wird es wieder zu einem Duell Buer 07 — Schalke 96 kommen, während die Wattenscheider Läuferinnen kaum die 1.5 Kilometer lange Strecke durchhalten werden. Auch in den Jugendklassen werden Wattenscheid 09, Buer 07 und Schalke 96 noch nicht gewonnen haben, denn hierzu gesellt sich Centrum Wattenscheid, die bereits im Vorjahre überraschend gut abschnitten. In der Mittelstreckerklasse ist mit Polizei Gladbeck zu rechnen, obgleich Buer 07 und Schalke 96 gerade hier über gute Kräfte verfügen. In der Seniorenklasse, die eine Strecke von fünf Kilometer zurückzulegen hat, fehlt die erste Garnitur der alten Schalker, die in Essen weilt. Trotzdem sollte es zwischen dem Nachwuchs und dem Aufgebot der übrigen Vereine zu einer recht interessanten Auseinandersetzung kommen, wenn nicht, wie im Vorjahre, wieder eine Ueberraschung alle sicheren „Tops" unter „ferner liefen" einkommen läßt. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 10 Uhr angesetzt. ⊙

Schalker Leichtathleten beim Essener Waldlauf.

Wie in den Vorjahren werden auch diesmal die Schalker Leichtathleten der Einladung des Gaues Essen folgen und an dem Waldlauf durch den Stadtwald teilnehmen. Die wesentlich stärkere Konkurrenz wird sie zu besseren Leistungen anspornen und wird gleichzeitig eine kleine Vorprobe für die Teilnahme an der westdeutschen Waldlaufmeisterschaft am 9. April in Süchteln sein. Die Schalker Mannschaft startet in der Besetzung Schenk, Nawrot, Kosiolek 1 und 2. ⊙

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Hallen-Wettturnen
der Gelsenkirchener Turnerschaft.

„Abschluß der Winterarbeit" — damit bezeichnet man wohl am besten die Veranstaltung des 1. Bezirks am Sonntag. Schon locken die ersten Sonnenstrahlen zur Arbeit im Freien, auf dem grünen Rasen, in Wald und Feld, doch noch einmal will der Turner in einer gemeinsamen Veranstaltung mit seinen Freunden all das vorführen, was man den Winter über in der Halle getrieben hat. Weiter gilt es zu zeigen, welchen Fortschritt man genommen hat, daß man ehrenvoll vor den Augen der Kampfrichter bestehen kann, die alles unter die kritische Lupe nehmen.

Wieder hat der MTSV. Schalker Verein seine schöne, geräumige Halle in der Wannerstraße zur Verfügung gestellt, und ein starker Strom von Turnern und Schauenden wird am Sonntag seinen Weg dorthin nehmen. Um 8 Uhr findet die Kampfrichtersitzung statt, um 9 Uhr beginnen die ersten Kämpfe, die durch den Zehnkampf der Turner eröffnet werden. Eine Stunde später treten dann die Jugendlichen an. Nach einer kurzen Mittagspause geht es dann um 14 Uhr weiter. Jetzt machen die Turnerinnen mit ihrem Siebenkampf den Beginn. Den Abschluß bilden die Sondervorführungen, zu denen auch die Freiübungen für das Deutsche Turnfest in Stuttgart gehören. Folgende Kämpfe gibt es: Zehnkampf für Turner in drei Abteilungen, Siebenkampf für Jugendturner (Ober- und Unterstufe), Siebenkampf für Turnerinnen und Jugendturnerinnen in zwei Abteilungen.

„Wir wollen zu Land 'naus fahren . . ."

Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Gelsenkirchen, bringt als Beilage zum „Gebirgsboten" seinen neuen Wanderplan für das Wanderjahr 1933 heraus. „Wir wollen zu Land 'naus fahren", so ruft er allen Wanderfreunden zu und ladet ein, mitzuwandern hinaus in die herrliche Natur, in Gottes schöne Welt. Draußen regt sich alles wieder zu neuem Leben und Wald und Feld stehen bald wieder im Schmucke ihres grünen Gewandes. Wer verspürte da nicht ein Sehnen nach jenen Auen, die uns durch den Zauber landschaftlicher Schönheiten und Reize ein Born höchster Befriedigung und wahrer Freude sein werden. Der neue Wanderplan bietet jedem Wanderfreund etwas. Er sieht Halbtags-, Ganztags- und mehrtägige Wanderungen vor, läßt uns schauen ins Land der näheren und auch der weiteren Heimat, führt uns über Höhen, durch Täler, in Wald und Heide, an Burgen, Seen und Gewässer vorbei. Die für die Sommerzeit vorgesehenen dreißig Wanderungen gehen nach allen Himmelsrichtungen, ins Münsterland und Sauerland, ins Waldeckische, zu den Borkenbergen, in die Haard, ins Bergische Land, vor die Tore Hollands, ins Angertal, zum Rhein, zur Ruhr und Lippe und nach den Stauseen. Die erste Wanderung findet am Sonntag, den 26. März, statt. (Siehe Anzeige.) Gäste sind immer willkommen. Beitrittsanmeldungen im Vereinslokal Monopol.

Pferdesport
Die ersten Rennen in Kaffelberg.

Acht Tage nach der Neußer Turfpremiere hält der Mülheim-Duisburger Rennverein seine Eröffnungsrennen ab. Der Veranstalter hat in Anbetracht der frühen Jahreszeit nur sechs Rennen ausgeschrieben, aber ein Nennungsergebnis erzielt, wie er es besser kaum wünschen konnte, da mit insgesamt 73 Unterschriften alle Prüfungen ausgezeichnet besetzt sein werden. Um die Massen der Zuschauer wieder für sich zurückzugewinnen, hat der Verein nicht nur die Eintrittspreise erheblich herabgesetzt, sondern darüber hinaus noch einen Freiplatz geschaffen, auf dem der niedrigste Totoeinsatz 1,25 Mark beträgt. Diese Maßnahmen können sich nur günstig auswirken und man darf davon überzeugt sein, daß dem Veranstalter der zielbewußt bestrebt ist, den Rennsport wieder volkstümlich zu machen, am Sonntag ein volles Haus beschert ist. Als wertvollste Prüfung des Tages wird das Schnabenhuck-Jagdrennen über 3700 Meter entscheiden, eine Prüfung, die durch die Teilnahme so ausgezeichneter Steepler wie Liebeszauber, Saufeder, Regent, Landesfreund, Flint und Aria ihre Anziehungskraft nicht verfehlen sollte.

*

Unsere Voraussagen: 1. R.: Schwertlied, Drostei, Stilet; 2. R.: Simulant, Flügelmann, Churfürst; 3. R.: Gaukelei, Peloria, Hunding; 4. R.: Liebeszauber, Saufeder, Landesfreund; 5. R.: Klingenschmied, Maharadscha, Regent; 6. R.: Oh yes, Weidmannsheil, Haarlocke.

Golda-Matt der elegante Strumpf
aus edler Bemberg-Mattseide in allen Modefarben
nur: 1.95
Alleinverkauf:
Edux-Haus
Bahnhofstraße 25.

Schachteil der Allgemeinen Zeitung.
Nur ein Unentschieden!

Am Sonntag weilte die Kampfacht der Schachvereinigung in Langendreer, um gegen den dortigen Schachklub ihr letztes Meisterschaftsspiel auszutragen. Obgleich der Ausgang des Treffens keinen nennenswerten Einfluß mehr auf den Tabellenstand ausüben konnte, ließ der hochdramatische Kampf nichts an Verbissenheit und Zähigkeit zu wünschen übrig. Nach den ersten drei Entscheidungen, die Gelsenkirchen sämtlich auf's Verlustkonto buchen mußte, waren die Aussichten der Hiesigen alles andere als rosig. Am letzten Brett fing das Unheil an. Der „Ersatzmann" Krämer überließ in einem mangelhaft eröffneten Königsläuferspiel seinem Gegner Schnitker die überlegene Stellung und büßte schon nach 13 Zügen die Qualität ein. Brachtl am 5. Brett gegen Fischer wurde in einer „Russischen" in besserer Position durch eine Kombination überrascht, die Figur kostete. Am Brett 4 ließ A. Conrad gegen Schnieders die Dame einstehen, für die Gewinn zweier Läufer kein genügendes Aequivalent war. Nunmehr wandte sich das Blatt. Das 2. Brett mit Hommen brachte den ersten Gewinnpunkt sicher unter Dach. Lindemanns Behandlung des Damengambits war schwach und wurde mit Mattangriff quittiert, der nur mittels Turmopfer zu parieren war. Dr. Löwenthal an Brett 7 holte gegen Schulz in einer wilden „Sizilianischen" durch elegante Mattkombination den zweiten Punkt. In dem schwerblütigen Positionskampf am 3. Brett, H. Conrad — Sohn, blieb der Gelsenkirchener nach beiderseitiger Bauernumwandlung mit zwei Bauern mehr in entscheidendem Vorteil. 3:3. Die beiden letzten Kämpfe nahmen einen unentschiedenen Ausgang. Stadtmeister Kleins Teilerfolg am Spitzenbrett gegen den bekannten niederrheinischen Meister Loose nötigt Achtung ab. Die Partie am 6. Brett galt als Kraftprobe der beiden Hauptturniersieger des Kreises, Bley (Gruppe Wattenscheid) und Schlütz (Gruppe Bochum). Das Remis wurde beiden Spielern dem Spielverlauf nach gerecht. (Hy)

Bochumer Schachverein	6	6	0	0	31½ :16½	6:0
Schachvereinigung	6	4	1	1	31½ :16½	4½ :1½
Schachfreunde 25	5	2	1	2	22½ :17½	2½ :2½
Langendreer	5	1	2	2	21 :19	2:3
Boch. Schachgesellschaft	5	2	0	3	17 :23	2:3
Günnigfeld	4	1	0	3	11 :21	1:3
Schachv. Königspringer	5	0	0	5	9½ :30½	0:5

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 24. März. (Drahtb.)

Unter dem starken Eindruck der Kanzlerrede und der Annahme des Ermächtigungsgesetzes eröffnete die Börse wieder in sehr fester Haltung. Auch die fortschreitende Entlastung am Arbeitsmarkt beeinflußte die Stimmung im günstigen Sinne. Die ersten Kurse waren nicht so fest, wie man vorbörslich erwartet hatte, da anscheinend die Banken wieder Abgaben aus ihren Beständen vornahmen, nicht zuletzt um die Bewegung in ruhigere Bahnen zu leiten. Trotzdem hatten eine Reihe von Spezialitäten wieder große Kurssteigerungen. Die bisher vernachlässigten Draht- und Kabelaktien waren heute unter Hinweis aus das Arbeitsbeschaffungsprogramm stark gefragt. Deutsche Telephon und Kabel + 2¾, Deutsche Kabel + 4, Vogel-Draht + 1¾. Kaliwerte waren angesichts der Besserung des Kaliabsatzes teilweise 3 bis 4 Prozent höher. Farben konnten 2 Punkte gewinnen. Am Schiffahrtsaktienmarkt war die Bewegung ruhiger, doch konnten die Kurse weiter um durchschnittlich 1 Prozent anziehen. Auch Kunstseideaktien wurden als vernachlässigt angesehen und bis 3 Prozent höher bezahlt, wobei auf die Besserung des Kunstseideabsatzes hingewiesen wird. Am Montanaktienmarkt gingen die Kurssteigerungen bis zu 2 Prozent. Von Elektrowerten gewannen Siemens 3. Nach den ersten Kursen wurde die Haltung etwas ruhiger. Im Brennpunkt des Interesses stand wieder der Anleihemarkt. Neubesitzanleihe stiegen erneut um 1 Prozent auf 14¼, wobei nach wie vor die schon gestern erwähnten Hoffnungen auf eine Inzahlungnahme der Anleihe anregen. Auch verweist man auf den niedrigen Kursstand dieser deutschen Staatspapiere. Altbesitz waren fast 2 Prozent höher. Reichsschuldbuchforderungen setzten 1¼ Prozent höher ein. Eine Steigerung um mehr als 10 Prozent des Wertes erreichten Schutzgebiet 9,7—10 nach 8,7. Tagesgold erforderte 4¼.

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Düsseldorfer Börse eröffnete auf dem Markt der variablen Werte in freundlicher Haltung. Wintershallaktien wurden zu Anfang ¾ Prozent über den letzten Kursen genannt, gaben aber zum Schluß 1¼ Prozent nach. Die Kuxenmärkte lagen auch heute wieder fest bei lebhaftem Geschäft. Von Kohlenwerten konnten Carolus Magnus, König Ludwig und Graf Schwerin je 100 RM, Deutschland bis zu 18 RM und Langenbrahm 200 RM. gewinnen. Die Börse schloß auf den Kuxenmärkten gut behauptet, während variable Werte abbröckelten.

Steuergutscheine notierten
am 24. März an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	95¼
Fällig 1. April 35	89¼
Fällig 1 April 35	82⅜
Fällig 1 April 37	78⅜
Fällig 1. April 38	75⅛

Briefkasten.

Fr. N. 1. Der Hausherr bemüht sich ja, einen ordnungsgemäßen Zustand herzustellen. Machen Sie ihn auf das Fehlen der Leiste aufmerksam. 2. Die Miete kann natürlich nicht willkürlich aufgeschlagen werden. Tragen Sie die Sache dem Mieteinigungsamt, Neumarkt, vor.

Abiturient. 1. Verkehrsfliegerschule in Braunschweig. In den letzten Jahren haben sich allerdings nicht weniger als 3000 Personen gemeldet, von denen nur zehn angenommen wurden. 2. An die Reichsmarinestation in Kiel oder Wilhelmshaven. 3. An die Polizeischule in Eiche bei Berlin. 4. An das Reichswehrkommando 6 in Münster.

F., Heidestraße. 1 Ja, hier gibt es Randsiedlungen und zwar am Kanal; 2. wenden Sie sich an den Beigeordneten Dr. Wendenburg, Gelsenkirchen, Neustraße (Wohlfahrtsamt); 3. etwa 1500 Mark; 4. Sie können ja den Antrag stellen.

M. H. Nein. Sie erben die Wohnung und können nach dem Tode des Vaters nicht herausgesetzt werden. Miete müssen Sie natürlich zahlen.

F. L., Kanzlerstr. 20. 1. Ab Gelsenkirchen in Bahnkilometer (alle Zahlen sind abgerundet) bis Münster 73 Kilometer und fortlaufend weiter Osnabrück 50, Bassum 90, Bremen 33, Wesermünde (Bremerhaven) 66, Cuxhaven 44, Stade 62, Hamburg 54, Lüneburg 50, Ulzen 40, Hannover 95, Bückeburg 55, Bielefeld 54, Hamm 67, Gelsenkirchen 62 Kilometer. Zu diesen Zahlen ist für die Straßenentfernung ein Zuschlag von rund 10 Proz. zu nehmen. 2 Die Gesamtentfernung ist demnach etwa 990 Kilometer. Das wäre je Tag etwa 100 Kilometer, was zu schaffen ist, aber für eine Tour etwas viel sein dürfte. Eine Durchschnittsleistung von rund 70 bis 80 Kilometer ist wohl das übliche, aber auch schon hoch für ungewohnte Fahrer. 3. Die beste Schlafgelegenheit finden Sie in den Jugendherbergen, die in fast allen größeren Orten vorhanden sind.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 26. März 1933.

Groß-Gelsenkirchen.
Alt-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Jordan. 9,30 Uhr Konfirmation, P. Wischhusen. 12,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Mückeley. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Heynen. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Jordan. — Freitag, 31. März, 8 Uhr abends, Passionsandacht P. Jordan. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Bönnebruch. 8 Uhr abends Evangelisations-Versammlung, Missionar Wolk. — Freitag, 31. März, 8 Uhr abends, Passionsandacht, Missionar Wolk. — Evang. Krankenhaus. 9,30 Uhr P. Heynen, anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswochen. Altstadt P. Jordan. Neustadt P. Mückeley.

Heßler. 9,30 Uhr P. Edelhoff. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mittorp. 12 Uhr Taufen. — Mittwoch, den 29. März, 8 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Edelhoff. Kirchentrauungen und Beerdigungen P. Edelhoff.

Schalke. Friedenskirche. 8 Uhr P. Bischoff. 10 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des 1. Pfarrbezirks, P. Heberer (Kirchenchor). 12 Uhr Taufen. — Mittwoch, den 29. März 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, P. Meyer. — Kreuzkirche. 8 Uhr P. Kluge. 10 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des 3. Pfarrbezirks, P. Meyer (Kirchenchor). 12 Uhr Taufen. — Donnerstag, den 30. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Meyer.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr P. Peter. 9,30 Uhr Konfirmation mit anschl. Beichte und heil. Abendmahl, P. Schumacher. 12 Uhr Kirchentaufen. 1,30 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Peter. — Freitag, 31. März, 7 Uhr abends, 5. Passionsgottesdienst, P. Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masurisch. Gottesdienst, P. Wiele. — Gemeindehaus West. 11 Uhr Kindergottesdienst und 12 Uhr Taufen, P. Wiele. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsandacht, P. Wiele. — Amtswoche P. Schumacher.

Bulmke. 8 Uhr P. Plate. 9,30 Uhr Konfirmation, P. Schmidt (Kirchenchor). 10,50 Uhr Taufen. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Prüfung, P. Plate. — Mittwoch, den 29. März, 8 Uhr P. Schmidt. — Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. Frühgottesdienst fällt aus. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. F. Plate. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Dr. H. Plate. — Mittwoch, 8 Uhr abends, 5. Passionsandacht. — Kirchentrauungen P. F. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Konfirmtion, P. Blindow (Gemischter Chor). 10,15 Uhr Konfirmation, P. Krämer (Kirchenchor). 10 Uhr Krankenhaus, P. Ruwisch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen, P. Blindow. — Donnerstag, den 30. März, nachmittags 5 Uhr, Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden von P. Krämer und P. Blindow. — Am. woche Sup. Hußmann.

Rotthausen. 7 Uhr Frühgottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Meyer. 9,45 Uhr Konfirmation der Kinder des 2. Pfarrbezirks, P. Rüter (Kirchenchor). Kollekte für die Arbeit der Heimvolkshochschule Hohenselms und für den Jugendheim-Neubau der Kirchengemeinde Trier. 11,30 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Prüfung der Kinder des 1. Pfarrbezirks, P. Liz. Käsemann. — Mittwoch, 4,45 Uhr masur. Passionsgottesdienst, P. Rüter. 6 Uhr deutscher Passionsgottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Meyer.

Stadtteil Buer.

Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Tyssar im Konfirmandensaal. 9,30 Uhr Konfirmation, unter Mitwirkung des Jungmädchenchors, P. Quest. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, P. Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche. 16 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Colman. — Donnerstag 18 Uhr Passionsandacht, P. Quest, mit nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls, insbesondere für die Neukonfirmierten und deren Angehörige.

Erle. Sonntag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmation der Kinder des oberen Pfarrbezirks und anschließender Beichte und Abendmahlsfeier, P. Rauh. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst, P. Rauch.

Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Leckebusch. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. Wegen der Prüfung der Konfirmanden fallen die übrigen Vereinsstunden aus. 3,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Gutjahr. — Mittwoch 6 Uhr Passionsgottesdienst im Konfirmandensaal.

Scholven. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst, Einsegnung der Konfirmanden, unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Ebing. Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Taufen. — Donnerstag 7 Uhr Passionsandacht mit nachfolgender Abendmahlsfeier für die Konfirmierten.

Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. 11,20 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden. — Freitag 7,30 Uhr Passionsgottesdienst.

Resse. Samstag 5 Uhr Beichte. — Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst (Konfirmation), anschließend Feier des hl. Abendmahls, P. Beckmann. 12 Uhr Taufen und Trauungen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Donner. — Donnerstag 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Beckmann.

Stadtteil Horst.

Horst. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Wolfslast. 9 Uhr Taufen. 9,30 Uhr Konfirmation der Mädchen, mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls. P. Hartmann. (Die Vorbereitung ist nach der Konfirmation. Anmeldung von 8,30 Uhr an im Gemeindehause). 10,45 Uhr Kindergottesdienst im Saale, Franzstraße. 2,30 Uhr masurische Andacht. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst, P. Wolfslast.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten. 10 Uhr Konfirmation, P. Bonne. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. Nachm. 3 Uhr Taufen, P. Heuser. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Müller. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr Masurischer Gottesdienst, P. Mückeley. — Freitagabend 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Bonne. — Evang. Krankenhaus. Vorm. 10 Uhr Hausgottesdienst, P. Heuser. — Amtswoche P. Heuser. — Kapelle zu Höntrop. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sichtermann. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Gemeindehaus zu Leithe. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, P. Sixtus (Jubiläum des Jünglingsvereins). Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 8 Uhr Posaunenchor, Marktstraße. 9,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 1,30 Uhr Chor (Kirchstraße). 3 Uhr Evangelisation in der Kirchstraße und in der Marktstraße 3,30 Uhr Abmarsch ab Kirche nach Leithe.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth (Konfirmation). 11,15 Uhr Taufen. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Höffer. — Donnerstag, 30. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Abendroth.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche. 8 Uhr P. Bunte. 10 Uhr P. Liz. Raunin, Konfirmation (Kirchenchor). 12,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Winter. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. Freitag 6 Uhr Passionsgottesdienst P. Liz. Raunin (Beichte und Feier des heil. Abendmahls). — Lutherkirche. 10 Uhr P. Engel, Konfirmation (Helferinnenchor). 12,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Bunte. — Freitag 4 Uhr masur. Passionsgottesdienst. P. Liz. Raunin. 6 Uhr deutscher Passionsgottesdienst, P. Engel (Beichte und Feier des heil. Abendmahls). — Konfirmandensaal an der Kirchstraße. Sonntag 2 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Liz. Raunin. — Amtswoche P. Winter.

Wanne-Süd. 10 Uhr Gemeindegottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr heil. Taufe. — Mittwoch 8 Uhr Passionsvesper. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde.

Eickel. 8 Uhr P. Reuter. 10 Uhr Konfirmation, P. Maennel. 10 Uhr Krankenhaus, P. Reuter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Mannel. 12,30 Uhr Taufen, P. Reuter. — Amtshandlungen P. Beckmann.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Tigges. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Kirchentaufen. 2,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Südbezirks, P. Krahn. — Freitag, 31. März, 5 Uhr nachm. Passionsgottesdienst, P. Tigges.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden. 12,15 Uhr Taufstunde. — Donnerstag, 30. März, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst mit anschließ. Abendmahlsfeier, P. Brenne (Kirchenchor).

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. Samstag 6 Uhr Beichte für die Konfirmanden und deren Angehörigen aus dem Bezirk 1, P. Clauert. — Sonntag, Frühgottesdienst fällt aus. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmation der Konfirmanden aus dem Bezirk 1, P. Clauert. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Clauert. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Clauert. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden aus dem Bezirk 2, P. Heilmann. — Mittwoch 7,45 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Busse. — **Gladbeck-Brauck.** Paulskirche. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmation der Konfirmanden aus Brauck, P. H. Oetting. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. H. Oetting. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. H. Oetting. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. H. Oetting. — **Gladbeck-Zweckel.** Notkirche. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Kraa. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kraa. 12 Taufgottesdienst, Vikar Kraa. — Donnerstag 8 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. H. Oetting.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Andacht. — Donnerstag 7,30 Uhr Passionsandacht.

Sinsen. Sonntag 10,30 Uhr Andacht, P. Rede, im Schullokal.

Hüls. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. — Mittwoch 20 Uhr Passionsandacht.

Marl. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Marl, P. Seiler. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 10 Uhr Gottesdienst Drewer, Konfirmation, P. Hirsch. — Donnerstags 8 Uhr Passionsgottesdienst Marl. Freitag 8 Uhr Passionsandacht Drewer.

Scherlebeck. Sonntag 9,30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation (Kirchenchor), P. Bülow und P. Hitzemann. Kindergottesdienst fällt aus. 11,45 Uhr Taufen. — Donnerstag 8 Uhr Passionsandacht, P. Bülow.

Herten. Samstag 5 Uhr Vorbereitung zum hl. Abendmahl für die Konfirmanden und Eltern und Angehörigen. — Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Vetter. 9,30 Uhr Konfirmationsfeier, P. Pohlmann. 1,30 Uhr masurische Andacht, Gemeindehelfer Piduhn. 5 Uhr Vorstellung der Konfirmanden, P. Vetter. — Freitag 8 Uhr Passionsandacht mit Beichte und Abendmahlsfeier.

Essen-Land.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr fällt aus. 9 Uhr Konfirmationsfeier, P. Hänsch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Kirchentaufen. 12,30 Uhr Kirchentrauung. — Freitag 6 Uhr Passionsgottesdienst. — Amtswoche P. Hänsch.

Schonnebeck. Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dörnmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch 19 Uhr Passionsgottesdienst.

Kray. Sonntag 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Schmidt. 8 Uhr musikalische Passionsandacht.

Sonstige Gottesdienste.

Baptistengemeinde. Amtswoche: Pred. Kerner. Zionskirche, Blumenstraße 17—19. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt, Pred. Kerner. 10,45 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Predigt, Trauung. Von Montag bis Freitag: Evangelisation: Prediger Nodschies, Berlin, jeden Abend 8 Uhr. — Saal Erle, Mittelstraße 7. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. 2 Uhr Predigt. Weiteres siehe Zionskirche. — Saal Katernberg, Mittelstr. 48. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Predigt. Weiteres siehe Zionskirche. — Saal Rotthausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Predigt. Weiteres siehe Zionskirche.

Freie evang. Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntagvormittag von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. 11—12 Uhr Sonntagsschule. Abends 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstagabend 8 Uhr Jungmännerverein. — Mittwochabend 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag nachmittag 4 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormittags 8 Uhr Männerchor. 9,30 Uhr Feier für die Katechumenen. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 5,30 Uhr Jugendstunde. — Donnerstagabend 7 Uhr Predigt, Sup. Steckel.

Evang. Gemeinschaft, Bertlich, Kleinkinderschule. Sonntag- und Mittwochabend 7,30 Uhr christliche Versammlung.

Evangelische Gemeinschaft Kray. Sonntag 9,15 Uhr Gebetstunde. 11 Uhr Sonntagschule. 15,30 Uhr Predigt, Prediger O. Gatz. 19 Uhr Jugendverein. Dienstag 19,45 Uhr Bibelstunde.

Freie evangelische Gemeinde Kray. Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 14 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Bibelstunde. Freitag 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Franz-Bielefeldstraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 und 5 Uhr, Predigt, Prediger O. Ortmann. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Jungmännerverein. — Mittwochabend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstagnachmittag 3 Uhr Frauenmissionsverein. Abends 8,15 Uhr Chorprobe des Gem. Chors.

Evangelische Gemeinschaft, Günnigfeld, Parallelstr. 28. Donnerstagabend 8 Uhr Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 7,30 Uhr Vortrag: „Die dritte Konfession". Dienstag 7,45 Uhr Jugendbund. 9 Uhr Männerchor. Mittwoch 4 Uhr Frauenmissionsverein. Donnerstag 7,30 Uhr Bibelstunde, anschließend Gemischter Chor.

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Marl-Brassert, Agnesstraße 12. Sonntag 3,30 Uhr Predigtgottesdienst. 1,30 Uhr Sonntagschule. 6 Uhr Jugendbund. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. Sonntagmorgen 9,30 Uhr Heiligungsversammlung. 6 Uhr Freigottesdienst am Neumarkt. 7,30 Uhr Rekruten- und Soldateneinreihung. — Montag 8 Uhr Jugendliga. — Mittwoch 5 Uhr Heimbund. 7,30 Uhr Heilsversammlung. — Freitag 7,30 Uhr Heiligungsversammlung. — Kindergottesdienste: Sonntag 1,30 Uhr Sonntagschule. Dienstag 5 Uhr Liebesbund.

Stadtmission und Jugendbund für E. C., Ottilienstr. 5, laden zu folgenden Versammlungen recht herzlich ein. Sonntag 1 Uhr nachm. Sonntagschule. 2,30 Uhr Bibelstunde. 4,30 Uhr Jugendbundstunde. — Dienstag, 8 Uhr abends, Ueben des Gem. Chores. — Mittwoch 4 Uhr Frauenverein. 8 Uhr Jugendbundstunde. — Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde. — Freitag 8 Uhr Freundeskreisstunde. — Samstag 8 Uhr Gebetstunde, anschl 9 Uhr Ueben des Männerchors.

Evang.-luth. Gebetsverein, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 26. Sonntag 14 Uhr Gottesdienst mit Posaunen- und Sängerchören.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung Gelsenkirchen, Bohwinkelstraße 37. Sonntags-Gottesdienst 10 Uhr vormittags. Mittwochabend 8 Uhr Zeugnisversammlung. Auszug aus der Bibellektion für Sonntag, den 26. März 1933. Thema: Wirklichkeit. Goldener Text: Psalm 33, 11: Aber der Rat des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. Predigt. Bibel: 1. Korinther 3, 19: Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bei Gott. „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift" von Mary Baker Eddy 268: Die Annahme von einer materiellen Basis, von der alles Vernunftgemäße hergeleitet werden kann, weicht langsam der Idee einer metaphysischen Basis, welche von der Materie ab- und auf das Gemüt hinsteht als auf die Ursache einer jeden Wirkung.

Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntagvormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Schalke, Herzogstraße 60. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstag 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Ueckendorf, Ueckendorferstraße 181. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

**Wattenscheid, Bochumerstra

Nachruf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben Kollegen, den

Bäckermeister

Hermann Iserloh

aus unserer Mitte abzurufen.

Seit 40 Jahren Vorstandsmitglied, füllte er 35 Jahre den Posten als Schriftführer aus.

Als Mitgründer der Einkaufsgenossenschaft war er seit Bestehen derselben Aufsichtsratmitglied.

Bei der Innungskrankenkasse, deren Mitgründer er ebenfalls war, hatte er bis zu seinem Tode das Amt des I. Vorsitzenden inne.

Alle diese Aemter, in die ihn das Vertrauen seiner Kollegen berief, hat er in uneigennütziger Weise und mit größter Gewissenhaftigkeit zum Wohle und Besten des Berufsstandes verwaltet.

Durch seine Aufrichtigkeit und sein biederes Wesen erwarb er sich die Zuneigung aller. Er stand uns allen besonders nahe.

Diesem lieben und treuen Kollegen werden ein besonderes ehrendes Andenken bewahren

Bäcker- und Konditor-Zwangs-Innung, Gelsenkirchen,
Einkaufsgenossenschaft
der ver. Bäckermeister und Konditoren,
Krankenkasse der Bäcker- und Konditor-Zwangs-Innung.

Gelsenkirchen, den 22. März 1933.

Zur Beerdigung versammeln sich die Kollegen am Montag um 8 Uhr in der Bismarckhalle.



General-Vertretung für Gelsenkirchen, Wanne-E. und Herne
„WEPAG", Schützdeller & Pütz
Wanne-Eickel, am Hauptbahnhof. Tel. 41110—11.

RADIO-Gelegenheitskäufe 1933.

Batterie-Empfänger:

3 Röhren-Batterie-Empfänger Type »Heimfunk« mit Röhren und Spulen . **29.50**
3 Röhren-Batterie-Fernempfänger Type »Roland-Brand« mit Röhren **49.10**
3 Röhren-Batterie-Fernempfänger Type »Telefunken« mit Röhren **77.50**
3 Röhren-Bastelgerät comb. mit 4-pol. Lautsprecher, Akku u. Garantie-Anode . . . **68.50**
Fürs Wochenende:
Nora-Koffer-Empfänger Anschlußfert. **122.20**

Netz-Empfänger:

2 Röhren-Netzempfänger „Siemens" **69.50**
2 Röhren-Netzempfänger „A. E. G." **58.00**
Europa-Empfänger „Siemens 41 W" einschließlich Telefunken-Röhren **198.00**

Lautsprecher:

Hegra-Freischwinger Edelholzgehäuse **24.00**
4 pol. Lautsprecher . . 24.00, 12.50, 9.80 **6.50**
Freischwinger-Systeme . . 19.80, 18.90 **10.20**
Gelegenheitsposten!
Orig. Hegra-Systeme komplett **6.95**
4 pol. Systeme 3.95 **2.95**

Gehäuse:

für Lautsprecher **5.00**
für Apparate 4.50, 3.00 **1.95**

Außerdem für unsere Bastler die beliebte Bastelecke mit vielen Gelegenheitsposten weit unter Preis.

Versäumen Sie nicht die z. Zt leistungsfähigste 3 Röhren-Schaltung **„Der neue Europameister"** in Netz u. Batterie zu bauen. — Auskunft und Beratung in unserer

Radio-Abteilung nur

HANS SIEM
Bahnhofstraße 18

STATT KARTEN

Die glückliche Geburt eines

JUNGEN

zeigen an

Dipl. Ing. Walter Korn und Frau
Therese geb. Gatzka

Gelsenkirchen, 23. März 1933
z. Zt. Vestische Frauenklinik, Erle

ZURÜCK!
Hautarzt
Dr. O. Leopold
Zeppelinallee 7
8—11 u. 3—5 Uhr

---

3 kleine Zimmer (Zechenwohn.) gegen 2 Zimmer u. Mans. od. 3 große Zimmer **zu tauschen** Steelerstraße 139, pt.

Beamter sucht zum 1. Juli **6 Zim.-Wohnung** u. Mansarde oder **Einfamilienhaus.** Bedingung: Garten Ang. unt. A. Z. 595 an die Allg. Ztg.

Jung. Ehep. sucht **2 Zimmer** auch Mans. Leister Bulmkerstraße 161.

Leeres Zimmer in ruh. Einfamilienhaus zu vermieten. Markgrafenhof 26.

Jg. Ehepaar sucht **leeres Zimmer** Angeb. unt. A. Z. 612 an d. Allg. Ztg.

Leeres Zimmer zu vermieten. :8243 Zu erfr. Allg. Ztg.

Echtes Paderborner Landbrot
der Brotfabrik Reineke, Salzkotten
in altbekannter Güte und stark **herabgesetzten Preisen** täglich frisch in den **einschlägigen Geschäften** erhältlich. Wo nicht, wende man sich an den Vertreter
Jos. Mühlenhoff, Gelsenkirchen, Moltkestr. 21
Lieferung frei Haus — Telefon 21417

Schöne passende Geschenke
zu Ostern, zur Konfirmation und Kommunion
Zent-Ra-Uhren ■ Der moderne Gold- und Silberschmuck ■ Silberwaren
Die guten Bestecke in allen Preislagen
Uhren-Lauf Bahnhofstraße 5 gegenüber der Propsteikirche
Goldene Trauringe besonders preiswert

Gewinner gesucht für 114 Millionen Reichsmark der Staatslotterie — Ein Achtel-Los 5.— RM — **Degenhard** Staatliche Lotterie-Einnahme **Gelsenkirchen** Georgshaus (am Neumarkt)
Erste Ziehung: 21. bis 22. April 1933

Frl., 29 Jahre, ev. mit Kind, sucht die Bekanntschaft eines solid. Herrn b. 35 Jahre, zwecks **Heirat** Witwer m. Kind angen. Schöne Ausst. vorhand. Off. u. A. Z. 603 an d. Allg. Z.

Städt. Handelslehranstalten Gelsenkirchen.
Abendkurse.

1. **Fachlehrgänge:**
   a) Handelskunde mit kaufm. Schriftverkehr
   b) Kaufmännisches Rechnen
   c) Buchführung für Anfänger und Fortgeschrittene mit Steuerlehre
2. **Technische Lehrgänge:**
   a) Einheitskurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene
   b) Debattenschrift (Voraussetzung 100 Silben in der Minute)
   c) Kunstschrift (Anfertigung von Plakaten und Werbematerial. Schön- und Zierschrift)
   d) Maschinenschreiben
   e) Fortbildungsabend in Stenographie u. Maschinenschreiben
3. **Fremdsprachliche Lehrgänge:**
   a) Englisch, Französisch und Spanisch für Anfänger
   b) Englisch Oberstufe (3. Jahr)
   c) Englische Stenographie
   d) Englische und französische Handelskorrespondenz (Fortsetzung des Lehrgangs der höheren Handelsschule)
   e) Russische Arbeitsgemeinschaften für Anfänger und Fortgeschrittene
4. **Deutsch:**
   a) Rechtschreibung, Satzlehre, Aufsatzübungen
   b) Literaturgeschichte

Unterrichtszeit: Zwei Stunden in der Woche von 19,45 bis 21,30 Uhr.
Schulgeld: Zwei Wochenstunden 24 RM. für das Jahr.
Anmeldung: Im Büro der Städt. Handelslehranstalten, Augustastraße 52/54, Fernr.: Rathauszentrale 20221
Der Direktor: Dr Linneweber.

Städtische Gewerbeschule.
(Berufs- und Fachschule für Handwerk und Kunstgewerbe.)

Das Sommer-Semester 1933 beginnt am Montag, den 3. April.

Fachbildende Lehrgänge in Kunstschmieden und Treiben. Gravieren. Schrift. Plakat. Plastik. Akt-, Kopf-, Landschafts- u. Ornamentzeichnen. Bauzeichnen. Baukonstruktion. darstellende Geometrie. Elektrotechnik. Meisterkurse und andere.

Auskunft in allen Fragen und Programme im Geschäftszimmer der Gewerbeschule, Franz-Bielefeldstr. 1.

Gelsenkirchen, den 24. März 1933.
Der Direktor: Preuß.

Städtische Mädchen-Gewerbeschule.

Das Sommer-Semester 1933 beginnt am Montag, den 3. April. Staatlich anerkannte öffentl. Haushaltungsschule. Kinderpflegerinnenschule. Fachklassen für Weißnähen. Sticken. Kunst- und feine Handarbeiten. (Abendkurse im Kochen und Backen. Weißnähen usw.) Auskunft in allen Fragen sowie ausführliche Programme im Geschäftszimmer der Gewerbeschule Franz-Bielefeld-Straße 1.

Gelsenkirchen, den 24. März 1933.
Der Direktor: Preuß.

Säuglingswaagen verleiht
Medizinal-Drogerie
Heinrich Wiele jr., Gelsenkirchen
Wannerstr. 78 — Fernspr. 26711

Das billige Haus zum festen Preis
Auskunft unter A. Z. 602 an die Allgemeine Zeitung. :8252

In unser Handelsregister B ist am 20. März 1933 eingetragen: Nr. 484 bei Firma

„Ehape" Aktiengesellschaft für Einheitspreise Köln, Zweigniederlassung in Gelsenkirchen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dezember 1932 sind die durch Notverordnung vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages betr. den Aufsichtsrat und seine Vergütung (§§ 10 bis 13) wiederhergestellt bzw. neu gefaßt. Gleichzeitig ist der Gesellschaftsvertrag in § 14 (Bekanntmachung der Generalversammlung) und in § 20 (Bilanzaufstellung) geändert. Die Prokura des **Leopold Leeser** ist erloschen; zu Nr. 489 bei Firma

Norddeutsche Hefeindustrie Aktiengesellschaft Abteilung Gelsenkirchen in Gelsenkirchen (Hauptsitz Berlin):

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juli 1932 ist das Grundkapital um 800 000 RM. ermäßigt und beträgt jetzt 12 800 000 Reichsmark. Infolge Ermächtigung durch den Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juli 1932 ist durch Aufsichtsratsbeschluß vom 8./10. Januar 1933 § 4 der Satzung (Grundkapital) geändert. Direktor **Ludwig Peter** ist nicht mehr Vorstandsmitglied; ferner Nr. 552: Firma

Robert Sprungmann, Holzgroßhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel in Holz. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Robert Sprungmann** in Essen. Den Kaufmann **Werner Sprungmann** in Essen ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. März 1933 festgestellt. Ferner wird als nicht eingetragen bekanntgemacht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger; ferner ist in unser Handelsregister A eingetragen zu Nr 879 bei der Firma

Rotthausener Beerdigungsinstitut „zum Frieden" Philipp Spieker, in Gelsenkirchen:

zu Nr. 1790 bei der Firma

Kaufhaus Hermann Cohn in Gelsenkirchen:

Die Firma ist erloschen

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Schultornister
und Schulmappen in bekannt prima Qualitäten und Ausführungen
zu ganz besonders billigen Preisen
Aug. Richard
Bahnhofstr., Ecke Augustastr.

Pfandverkauf.

Die in der Zeit vom 16. 9. bis 15. 10. 1932 beliehenen, bis zum 4. bzw. 25. 4. 1933 nicht eingelösten oder erneuerten Pfänder sollen im städt. Leihamt Gelsenkirchen, Oststr. 1, von 8 bis 14 Uhr, versteigert werden u. zwar die Pfänder Nr. 15 604 bis 17 072 am 5. 4. und die Pfänder Nr. 17 076 bis 18 382 am 26. 4. Vorhanden sind: Fahrräder, Nähmaschinen, Uhren, Brillant-, Gold- und Silbersachen, Kleider, Wäsche, Schuhe, mehrere Grammophone, Wanduhren u. a. Die im Verkauf nicht abgegangenen Sachen können jederzeit im Leihamt freihändig gekauft werden.

Gelsenkirchen, den 23. 3. 1933.

Oberbürgermeister.

Ausschreibung.

Der Ausbau der Bleckstraße vom Bahnhof Bismarck bis zum Forsthaus soll vergeben werden. Angebotshefte können im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 521, und im Rathaus Buer, Zimmer 78, eingesehen und gegen Zahlung von 2,— RM. bezogen werden. Die Bauzeichnungen liegen im Rathaus Buer, Zimmer 62, aus. Einreichungs- u. Oeffnungstermin Sonnabend, 1. April, 10 Uhr, im Rathaus Buer, Zimmer 62.

Gelsenkirchen, den 25. März 1933.

Oberbürgermeister.

Gleisänderung

Durch die von der Stadt Gelsenkirchen geplante Zusammenfassung der beiden Ueberwege in Schienenhöhe im Zuge der Herzogstr. zur Feldstraße wird eine Aenderung des Privatgleisanschlusses der Fa. Wirtz & Co. erforderlich. Die Mannesmannröhrenwerke als Miteigentümerin des Gleisanschlusses, haben die landespolizeiliche Prüfung und Genehmigung der geplanten Aenderung beantragt. Nach § 17 des Gesetzes über die Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. 7. 1892 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Plan 14 Tage und zwar vom 25. März ab im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 521, offen liegt und daß in dieser Zeit Einwendungen schriftlich erhoben oder dort zu Protokoll gegeben werden können

Gelsenkirchen, den 23. 3. 1933.

Oberbürgermeister.

Wir suchen Vertreter!
bei lfd. gt. Einkommen u. Inkasso. Gut beleumund. Herren, die im Vers.- oder Zwecksparwesen Erf. haben (jed. nicht Bedingung.) woll. Bewerbungen einreich. u. K. K. 5310 an die Allg. Zeit. o38/33

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu vermieten. **Vöpel,** Hochstraße 93.

2 Zim.-Wohng. i. Stadtt. Bism. v. jung. Leuten gesucht Erfrag. b. Christoph Rodergstraße 15.

Abgeschl. 2. Etage 3 Zimmer u. Küche, evtl. 4 Zimmer und Küche an ruh. Leute z. 1. Mai zu verm. Angeb. unt. A. Z. 609 an d. Allg. Ztg.

Nebegewandte **Vertreter(innen)** (Arbeitslose) z. Besuch von Viehhaltern gesucht. Provis. w. sofort ausgezahlt. Offerte **Düsseldorf, Postschließfach 566.**

Zum 1. 4. junger **Stimmungsgeiger** und Jazzer nebst Nebeninstrum. gesucht. Zu erfrag. **Wirtschaft Heinrichs,** Wattenscheid, Hochstraße 53.

Masseur staatl. gepr., empf. sich f. Massage, Verrenkungen u. Krankenpflege in u. außerdem Hause bei äußmäßigen Preisen. **G. Pauly,** Munckelstraße 60, pt. :8013

Junge, tüchtige **Friseuse** sofort in Dauerstell. gesucht. **Stöpel,** Gewerkenstraße 19.

Putzfrau zweimal wöchentlich und für die Wäsche gesucht. Zu erfrag. Kaiserplatz 12, pt. l.

Flottes Kolonialwaren-Geschäft umständeh. bill. zu verk. od. zu verpachten. Ang. u. A. Z. 606 an die Allg. Z.

Lebensmittelgesch. mit 2 Zimmerwohn. umständehalb. billig zu verkaufen. 1978 Angeb. unt. A. Z. 611 an d. Allg. Ztg.

Zigarrengeschäft mit 2 Zimm. billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. Z. 607 an die Allg. Ztg.

Geschäftshaus in Schalke a. Hauptverkehrsstr., gut verzinslich, sof. günst. zu verkauf. Anzhl. 8—10 000 M. Größ. Wohng. wird frei. Schr. Ang. u. A. Z. 585 an d. Allg. Z.

Schönes 1962 **Wohnhaus** mit großem Garten, im Zentr. d. Stadt geleg., billig zu verk. Offerten unt. A. Z. 599 an d. Allg. Ztg.

Ladenlokal mit einer 2 Zimm.-Wohnung sowie eine **4 Zimmer-Wohnung** mit Mans., Altdau, zu vermieten. **F. Stallmann,** Gels., Heßlerstr. 16.

Dreirad-Lieferwagen
10 Ztr. Tragkr., nur ganz kurze Zeit gelaufen, in bester Verfassung, umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Anfrag. unt. A. Z. 577 an die Allgem. Zeitung. 1913



Samenkauf — Vertrauenssache!
15 Sorten Düngemittel
Frische **Garten-Sämereien** eingetroffen!
Julius Kochs Gelsenkirchen Marktstr. 6, Gegr. 1873

Versammlungs-Kalender
der Parteien usw.

Die 35spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

NSBO. Fachgruppe Friseure. Am Montag um 20,30 Uhr findet im Lokale Schwietering eine Zusammenkunft von Friseurgehilfen statt, die sich mit der Möglichkeit eines engen Zusammenschlusses befassen soll.

Weine u. Spirituosen
kaufen Sie gut u. preiswert in der Großhandlung
Kleinverkauf u. Probierstube **Josef Forster** Luitpoldstraße 24

Maßarbeit
liefert gut und billig
Johann Eckert
elegante Herren-Moden
Gelsenkirchen, Essenerstraße 111
Ruf 23173 — Spezialität: Uniformen

Joh. Wienert
Dorsten, Telefon 2703
für Verrenkungen usw.
Sprechstunden: **Gelsenkirchen** Dienstags und Freitags von 2-4 Uhr im **Restaurant H. Nettebeck,** Schalkerstr. 23, Telf. 27287
Hausbesuche sofort mit eigenem Auto

Streichfertige Oel- u. Lackfarben immer **Kammermann** Schalkerstr. 165

Anzüge u. Paletots
werd. von erfahrenem Schneidermeister (auch bei gebrachten Stoffen) angefertigt
Preis von **25** Mk. an
Reelle Bedienung, tadelloser Sitz, bequeme Ratenzahlung
H. Holzhauer Luitpoldstr. 42

Motorrad-Decken u. -Schläuche in allen Größen stets vorrätig
Fachgeschäft **E. Specht** Schalker Markt 3

Gute Ehen
reell und diskret. Finanz- wie Einheiraten vermittelt nach langj. erfolgreicher Tätigkeit **Frau Dünnwald,** Bismarckstraße 49 II. Sprechz. auch Sonnt.

Schlafzimmer
neu od. gebraucht in best. Zust. zu kauf. gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. A. Z. 584 an die Allg. Z.

Gbr. Herrenfahrrad billig zu verkaufen. 8250 Goorshof 16.

31jähr. Mann sucht Bekanntsch. m. ev. Mädchen zw. spät. **Heirat** Ang. u. A. Z. 601 an die Allg. Ztg.

Die Auslage
die ich gegen meine Frau gemacht habe, nehme ich als unwahr zurück und warne jeden vor Weiterverbreitung.
E. L. Heßlerstr. 151.

Nur 1. Etage
Es haben sich schon **1000 de** davon überzeugt, daß man sich **bei mir** für wenig Geld elegant und gut einkleiden kann. Auch Sie können jetzt ein notwendiges Kleidungsstück bei mir kaufen. Ich bringe diese Woche einen groß. Gelegenheitsposten elegante **neue** und bessere, wenig **getragene** Anzüge, Sport-Anzüge, Smokings u. Gehrockanzüge, Uebergangsmäntel Slipons, Regen- u. Lederol-Mäntel Hosen usw. zu derart billigen Preisen zum Verkauf, daß auch **Erwerbslose** bei mir kaufen können.
Fürsorgescheine werden in Zahlung genommen.
Bauch-Anzüge in allen Weiten
Erdheim Modehaus Gelsenkirchen **Bahnhofstr. 83** 1. Etage
Nur 1. Etage

Ingenieur-Schule Automobilbau Flugzeugbau **Lage** Maschinenbau Elektrotechnik Heizungsbau Lippe-Detmold
Lehrpläne schicken

Technikum Bingen a. Rh.
Höhere technische Lehranstalt. Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- und Flugzeugbau mit Fliegerschule. Programm frei.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule — Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrot. Betriebst. - Hoch-, Tief-, Eisenbetonb. - Architektur
Staatskommissare — Gegr. 1891 — Lehrpläne frei

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Kukirol
Bei Fußschmerzen, Brennen, Wundlaufen und Anschwellungen hilft das Kukirol-Fußbade-Salz. Beide Präparate jetzt in der neuen Notopfer-Packung zu geringem Ausnahme-Preise in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Garantie: Erfolg oder Geld zurück.



Wer mich schnell groß, stark und legekräftig haben will, der gibt mir die herrliche Aufbau-Nahrung
Muskator-Kükenfutter.
Ein paar Monate nur — und ich mache mich bezahlt durch viele Eier und große Eier. Jeder nennt mich dann mit Recht:
„Muskator" das fleißige Hühnchen
Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen

4-5 Zimmer sof. od. sp. gesucht in nur ruh. Hause von klein. Familie, pünktl. Mietezahler Ueckendorf, Rotth. u. Schalke sind ausgeschloss. Nur genaue Off. m. Preis unt. A. Z. 586 an Allg. Z.

1 vierräumige Neubauwohng. 1. Etg., nebst Diele, Bad, evtl. Garage, mit reichl. Zubehör ausgestattet, sofort zu vermieten. Näh. Wannerstr. 28, 1. Etage rechts.

Alleinst. Dame hat für sof. in ruhig. Hause ein gut **möbl. Zimmer** zu vermiet. Zu erfrag. **Essenerstr. 62** ptr., am Stadtgart.

3räumige Part.-Wohng. mit Bad und Mans. sofort zu vermieten. 75 M. Essenerstr. 29. Ebenda schöner **Büroraum.**

Billige 3 Zim.-Wohng. Neub., sof. zu verm. (ab 3 Uhr vorspr.) Märkischestraße 29.

4 Zim.-Altwohnung per 1. oder 15. 4. zu vermieten. 8262 Sedanstraße 34.

Mehrere sehr schöne wenig gespielte **Pianos** billig auch gegen Raten zu verkauf. **Pianohaus Rating,** Hindenburgstraße 5

Plauener Gardinen Wäscherei
Spezial-Geschäft
Bernh. Popp
W.-Elberfeld, Sedanstraße 30a
Fernsprecher 36217
reinigt wäscht
jetzt zu Friedenspreisen! Kunstgerechtes Ausbessern. Rücksend. portofrei

---

Gut erh. Chevrolet 1½ To., Kastenwag., in einwandfr. Verfassung aus Privathand abzugeben. Suche zu kaufen guterhalt. **Rollfix.** Tel. 266 12.

Neu eingetroffen. **Enorm billig!** **Damen-Frühjahrsmäntel** v. 5,50 M an. **Herren-Anzüge** von 14,50 M an. **Gelegenheitskäufe** in vielen Sachen. Es lohnt sich! **Schlütting,** Elisabethstraße 15, am Fleischmarkt.

Auto-Limousine BMW. 3/15, mod. neue Kaross., preiswert abzugeben. **König-Wilhelmstr. 5.**

Damenrad zu kaufen gesucht. Ang. u. A. Z. 608 an die Allg. Ztg.

Ibach-Konzertpiano schwarz pol., wird von Privathand weg. Todesfalls billig abgegeben durch **Pianohaus Nevries,** Hans-Sachs-Haus.

Radio-Apparat Batt.-Empf. kompl. bill. zu verkaufen. **Seidlitzstr. 9 prt. l.**

Weg. Aufgabe einen **Dogcart** einen **Flachwagen** u. eine **leichte Kipptarre** sow. **mehr. Geschirre,** dortsel. auch eine **kompl. Ladeneinricht.** zu verkaufen. Buer-Sutum, Pfeilstr. 8.

Gelegenheitskauf! Speisezimmer 180 cm breit, besteh. aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, für RM. 195,— abzugeb. **Möbelhaus Hirsch,** Gelsenkirchen, Vereinsstraße 32.

Gesellen an den Toren der neuen Zeit.

Lehrlingsfreisprechung im Zeichen der nationalen Erhebung.

Am Donnerstagabend fand in der Aula der Oberrealschule die feierliche Freisprechung der Lehrlinge der Gelsenkirchener Eisenindustrie statt. Die nach dem Umbau sehr schöne, schlicht gehaltene Aula war der würdige Rahmen für diese Feier, an der außer dem Prüfungskollegium auch die Angehörigen der Lehrlinge und die Lehrer teilnahmen. Die Fahnen der nationalen Erhebung schmückten die Wand, und diesem äußeren Merkmal entsprach auch der gedankliche Gehalt der Reden, mit denen berufene Vertreter der Schule, der Stadt und der Handelskammer den neuen Gesellen Glück für die Zukunft wünschten.

Nach einem Musikvortrag begrüßte Werkschulleiter Dellwig die Gäste und die Schüler, wobei er besonders auf die nationale Erhebung hinwies, die wie ein neuer Stern über der Zukunft der jungen Gesellen stehe. Hoffnung und Vertrauen müsse jedes Herz bewegen, und in diesem Zeichen nach beendeter Lehrzeit ins Leben einzutreten, gebe Hoffnung und Vertrauen.

Für die Stadt war Beigeordneter Schossier erschienen, der ebenfalls den Gesellen für den weiteren Lebensweg ein herzliches „Glückauf" zurief. Dann schloß sich als Vertreter des Gewerbeschuldirektors Gewerbeoberlehrer Gilsohann an; dabei äußerte er sich in sehr anerkennenden Worten über das Ergebnis der Prüfung. Sie habe gezeigt, daß die neuen Lehrlinge in keiner Weise hinter denen der früheren Jahrgänge zurückstehen, ja zum Teil sogar mehr geleistet habe.

Für die Handelskammer sprach Dr. Franke, der im Namen seiner Kammer den Gesellen die besten Wünsche aussprach. Nun sprach auch Werkschulleiter Dellwig, der sich in einer dichterischen Rede von seinen bisherigen Schülern verabschiedete. Dabei gab er ihnen wie ein Vater dem Sohne manchen guten Ratschlag mit auf den Lebensweg.

Vaterland und Gottvertrauen seien die Grundlagen aller Arbeit,

die vielleicht nicht Selbstzweck sein solle, sondern ein Mittel, Gott näher zu kommen und tiefer zu erfassen. Mit dem Rütlischwur schloß er die eindrucksvolle Rede. Dr. h. c. Arnhold nahm die Freisprechung vor. Im feierlichen Schein der Kerzen sprach er von der Zukunft der neuen Gesellen und von der Zukunft, deren Gestalter zu sein sie berufen seien. Der verheißungsvolle Schein der neuen Zeit, der Zeit der nationalen, kraftbewußten und tatkräftigen Deutschland, nehme der Ungewißheit über die nächste Zukunft manches von seiner Schwere. Wenn auch nicht alle in ihren bisherigen Arbeitsstellen bleiben können, wenn auch später den einen oder anderen die Arbeitslosigkeit erreichen werde, so sollten die Gesellen doch nicht verlieren, was sie gelernt haben und nicht die Reinheit der Gesinnung aufs Spiel setzen, die die Grundlage alles Lebensglücks ist. Als Erbauer des neuen Deutschland seien gerade sie als gelernte und tüchtige Facharbeiter berufen der Wirtschaft und der Volkswohlfahrt zu dienen. Wer aber zunächst keine Arbeit habe, der möge seine erlernten Fähigkeiten lebendig erhalten und weiter fördern, und solle niemals vergessen, daß in den Arbeitslagern des Dinta immer Platz für die Gesellen sei.

Während die Orgel leise musizierte, wurden die Gesellenbriefe und die Zeugnisse verteilt. Man konnte an den Zensuren sehen, daß die jungen Menschen gute Lehrmeister gehabt haben und auch wirklich Gutes erlernt haben. Gut als Prüfungsergebnis war fast allgemein. Einige der Gesellen standen mit ihren Leistungen auf einer bewundernswerten Höhe, die Gäste zollten ihnen lauten und herzlichen Beifall. Möge allen der Eindruck dieser Feier unvergessen durch das bunte Leben als gute Erinnerung und auch als Stütze folgen. Denn das eine ist seit Jahren sicher und erwiesen: die Lehrlingsausbildung bei der Gelsenkirchener Industrie ist mehr als eine Berufsausbildung, sie ist eine Menschenbildung und Erziehung zu guten Staatsbürgern.

Stadtteil Buer

Achtzehn Buersche Abiturientinnen. Am Mittwoch und Donnerstag fanden unter dem Vorsitz der Oberschulrätin Pfennings am Oberlyzeum in Buer die Reifeprüfungen statt. Sämtliche achtzehn Oberprimanerinnen bestanden die Prüfung, und zwar drei mit „Sehr gut" und fünf mit „Gut". Die Namen sind: Luise Böcker (Höhere Haushaltungsschule), Annemarie Clemens (Sportärztin), Annemarie Diebold (Auslandskorrespondentin), Margret Eilert (Aerztin), Hildegard Tunnhof (Aerztin), Grete Hildebrand (Aerztin), Luise Jäger (Aerztin), Agnes Klager (Philologie), Lotte Kondmann (Volksschullehrerin), Annemarie Korthaus (Aerztin), Marja Mäkel (Jura), Cilly Meese (Auslandskorrespondentin), Agnes Pöppinghaus (Philosophie), Johanna Schmandt (Aerztin), Liselotte Schmitz (Philologie), Margret Springer (Volksschullehrerin), Klarra Stuer (Volkswirtschaft), Luzia Stürmer (Volksschullehrerin). (ch)

Ausstellung von Schülerarbeiten. Im Zeichensaal der evangelischen Schule in Beckhausen, Flurstraße 100, wird in diesen Tagen eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Zeichen- und Nadelarbeitsunterricht des letzten Jahres gezeigt. Wie in früheren Jahren stellt auch diese Schau eine Uebersicht über die verschiedenen Techniken in den beiden Fächern dar. Die Ausstellung ist geöffnet: Samstag, Sonntag und Montag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, und außerdem Sonntag von 11 bis 13 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt zehn Pfennig.

Drei Fahrräder an einem Tag. In letzter Zeit wurden folgende Fahrräder gestohlen: am Donnerstag gegen 19 Uhr aus dem unverschlossenen Flur des Hauses Breddestraße 45 ein Herrenfahrrad. Ferner am gleichen Tage gegen 14 Uhr aus dem Hausflur Maximilianstraße 14 ein Damenfahrrad. Außerdem am gleichen Tage gegen 15 Uhr aus dem Fahrradständer an einem Krankenhaus ein Herrenfahrrad.

Zwei Räder vom Ackerpflug gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch wurden einem Landwirt aus der Brauckstraße von seinem Ackerpflug zwei Räder gestohlen. Die Räder haben einen Durchmesser von etwa sunizig Zentimeter. Die Spurweite beträgt etwa fünf Zentimeter. Sie sind mit eisernen Reifen versehen. Vor Ankauf wird gewarnt. Schmiedemeister werden auf den Diebstahl besonders hingewiesen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß sie zur Anfertigung einer Handkarre Verwendung finden sollen.

Das Mörtelfaß. Einem Dachdeckermeister aus der Steinmetzstraße wurde am Dienstag ein eisernes Mörtelfaß aus der Einfahrt des Hauses gestohlen. Es ist etwa 45 Zentimeter hoch und hat einen Durchmesser bis zu 60 Zentimeter.

Lagerdiebstahl. Am 17. März wurden einem Holzhändler aus der Dorstenerstraße zwei Bretter aus seinem Lager gestohlen. Kurze Zeit darauf wurde der Dieb in der Person eines Arbeiters aus der Bismarckstraße ermittelt. Die Bretter wurden in seinem Schuppen wiedergefunden, doch waren sie schon zerschnitten.

Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Milchfuhrwerk. Am Donnerstag früh stießen an der Ecke Horster- und Hügelstraße ein Lastkraftwagen und ein Milchfuhrwerk zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge mußten, da sie stark beschädigt waren, abgeschleppt werden. Die Schuldfrage ist ungeklärt.

Neue Wertzeichenverkaufsstelle. Die Reichspostverwaltung hat bei der Speditionsfirma Rudolf Burgmer, Ludwig-Knickmann-Straße 2 (früher Goldbergstraße) eine amtliche Postwertzeichenverkaufsstelle eingerichtet. (ig)

In einen Kessel mit Seifenlauge gestürzt. Gestern gegen Mittag wurde die Unfall- und Rettungswache nach Erle zur Weststraße gerufen. Hier war das dreijährige Söhnchen der Familie G. in einem unbewachten Augenblick in einen Waschkessel mit heißer Seifenlauge gestürzt. Mit schweren Verbrühungen, vor allen Dingen am Oberkörper, wurde der Kleine in fast hoffnungslosem Zustand zum Krankenhaus gebracht.

Aus den Gesangvereinen. Vor einem zahlreichen Publikum gab der M.-G.-V. „Harmonie" Hassel ein Konzert. Der Stabführer Wischermann-Gladbeck hatte ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das sowohl Volkslieder wie Kunstgesänge aufzeigte und dem Chor Gelegenheit gab, sein Können unter Beweis zu stellen. Die Mitwirkung der Gebrüder Wischermann und des Herrn Stender brachte durch einige instrumentale Einlagen eine willkommene Bereicherung des Programms; zu Gehör kamen u. a. Werke von Mozart, Bach und Pergolesi. — Im Vereinslokal Erlemann hielt das Männerquartett Bülse seine Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab nur wenige Veränderungen im Vorstand. Dem Dirigenten Bernhard Ewald wurde durch die Wiederwahl die Anerkennung der Sänger für seine bislang geleistete Arbeit gezollt. Der Schützenhof Erlemann bleibt auch im neuen Jahr Vereinslokal. (kg)

Segelfliegergruppe Buer und Luftfahrtverein Gelsenkirchen. Die Buersche Segelfliegergruppe hielt am Donnerstagabend eine Mitgliedersitzung ab, die sich in erster Linie mit dem vor einiger Zeit vollzogenen organisatorischen Zusammenschluß mit dem Luftfahrtverein Gelsenkirchen zu befassen hatte. Die Versammlung erklärte sich in vollem Maße mit dem organisatorischen Zusammenschluß einverstanden. Eine demnächst stattfindende außerordentliche Hauptversammlung der Buerschen Segelfliegergruppe wird zu dem Zusammenschluß Abschließendes zu sagen haben.



Mäntel für das Frühjahr, wundervolle Modelle schon am Saison-Beginn außerordentlich billig! Hier einige Beispiele:

Flotter Mantel englische Stoffart, ganz gefüttert 10.95

Felch. Kamelhaar-Mantel mit gestepptem Revers 12.95

Eleganter engl. Mantel aparte Knöpf- und Gürtel-Garnitur 15.00

Aparter Boucle-Mantel gute Verarbeitung, ganz gefüttert 19.75

Flottes Kostüm mit gesteptem Revers 16.00

Elegantes Kostüm aus modernen Streifen, auf Maroc gefüttert 19.50

Fesches Kostüm aus reinwollenem Kammgarn, auf Maroc gefüttert 26.00

WEISER GUT U. BILLIG BUER

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Ein Kittel- und Schürzen Gross-Verkauf mit verblüffend niedrigen Preisen

Damen-Kittel Wickelform, solide Qualität mit hübschem Besatz . . . 1.75

Damen-Kittel Wickelform, aus gutem blau-weißem Punkt-Cretonne 1.95

Damen-Kittel Wickelform, aus strapazierfähigem Trachtenstoff, in verschied. Dessins 2.45

Damen-Kittel Wickelform, aus Satin oder Cretonne, schwarz-weiß getupft 2.90

Damen-Jumperschürze aus blauem Cretonne, rot und weiß getupft . . . . . 78 ₰

Damen-Jumperschürze aus blau-weißem Tupf.-Cretonne od. kombin., oben uni, unten Trachtenstoff 1.-

Damen-Jumperschürze aus gutem Indanthren, voll weit geschnitten 1.45

Damen-Jumperschürze aus solidem Trachtenstoff, voll weit 1.65

Ein glänzendes Ergebnis unseres letzten Einkaufs - Tadellos gearbeitete Kittel und Schürzen in neuen modernen Formen so billig!

Jetzt heißt es zugreifen!

ALSBERG BUER

Stadtteil Horst

Vorsicht bei Regenwetter. Ein auswärtiger Motorradler passierte am Sonntagabend die Straße „Auf dem Schollbruch". Durch den ununterbrochenen Regen befand sich die asphaltierte Straßendecke in einem gefährlichen glatten Zustand. Bei der Kurvennahme an dem Sportplatz kam er ins Rutschen und anschließend zu Fall, wodurch er unter die Maschine zu liegen kam. Der Fahrer konnte von Glück sprechen, da er nur leichte Verletzungen erlitt. ×

Schießübung. Der Bürgerschützenverein hält morgen eine Schießübung ab. Die Schützen versammeln sich um 14.15 Uhr im Vereinsheim Karl Boncelet. ×

Ankündigungen.

Historische Heerschau

in der Stadthalle Gelsenkirchen.

Es wird ein großer vaterländischer Tag, wenn die alten glorreichen Heerführer dreier Jahrhunderte in ihren historischen Uniformen leebndig sind — dazu die schneidigen alten Märsche der Freiheitskämpfe und späterer Tage, sowie die Fanfaren und Kesselpauken die Luft erzittern machen, erbauende Deklamationen das Ganze rahmen, dann erlebt man die große historische Heerschau.

*

Kunstausstellung Reinecke †.

Vom morgigen Sonntag ab bis einschließlich 17. April findet im Georgshaus in Gelsenkirchen eine Ausstellung von Werken (Oelgemälde, Aquarelle und Zeichnungen) des gestorbenen Kunstmalers und Zeichenlehrers Reinecke statt. Die Ausstellung wird am Sonntag 11.30 Uhr, durch den städtischen Kunstdezernenten Dr. Schumacher mit anschließender Ansprache des Kunstmalers Nengelten eröffnet. Reinecke war lange Jahre Zeichenlehrer am hiesigen städtischen Realgymnasium.

„Die Erziehung zur Ehe." Wohl jeder möchte in der heutigen Zeit mal alle Sorgen vergessen und einmal von Herzen lachen. Da ist es zu begrüßen, daß die freiwirtschaftliche Bühne im evang. Vereinshaus in der Vereinsstraße am Sonntag um 19.30 Uhr das reizende Lustspiel aus der Vorkriegszeit „Die Erziehung zur Ehe" herausbringt, das an allen Bühnen mit nicht endenwollendem Beifall gegeben wurde. Der außerordentlich niedrige Eintrittspreis (siehe Anzeige) ermöglicht es jedem, selbst dem Erwerbslosen, einmal aus dem grauen Alltag in das sonnige Land der heiteren Muse zu flüchten.

Deutscher Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bund, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Sonntag, 21.30 Uhr, im Lokal H. Stemke, Bochumerstraße, Massenchorprobe für das am 2. April im Hans-Sachs-Haus stattfindende Konzert.

Verein „Einigkeit" heimattreuer Oberschlesier, Gelsenkirchen. Sonntag, 16 Uhr, im Saal Stemke, Bochumerstraße 134, außerordentliche Versammlung.

Der Touristen-Verein „Freunde der Natur" feiert am morgigen Sonntag in der Stadthalle Gelsenkirchen sein 10jähriges Bestehen. Anfang 18 Uhr. Einlaß 17 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 0,40 Mark. Mitwirkende: Eine Abteilung der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Gelsenkirchen, Dirigent K. Dembeck, ferner Solonorchester Gelsenkirchen 1931, Dirigent Hardt. Unter anderem gelangt zur Aufführung „Johannisnacht" eine Dichtung von Karl Scharf. Dieses Stück ist eine Verherrlichung der Waldeinsamkeit in heiteren und ernsten Reimen und Liedern, das bei der Uraufführung einen begeisterten Erfolg hatte. Verfasser und Darsteller, unterstützt durch Mandolinenmusik, bürgen für genußreiche Darbietungen. Freunde und Interessenten, die der Wanderbewegung nahe stehen, sind zu der Veranstaltung eingeladen.

Lastzug mit 120 000 Mark Tabak verbrannt.

Lembruch bei Osnabrück, 24. März.

Infolge Platzens eines Vorderreifens verlor der Führer eines Bremer Lastautos die Gewalt über den Wagen, der gegen einen Baum prallte. Der Motor explodierte und eine Stichflamme setzte die aus Tabak und Zigaretten bestehende Ladung in Brand. Der Führer und seine Frau konnten im letzten Augenblick abspringen und sich in Sicherheit bringen. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren Wagen und Anhänger ein Feuermeer und brannten aus. Der Schaden ist außerordentlich groß, da der Wert der Ladung mit 120 000 Mark angegeben wird.

Wetterungsbericht.

Der heitere bis wolkenlose Witterungscharakter hält überwiegend in Mittel- und Nordeuropa an. Die Temperaturen konnten somit in der vergangenen Nacht wieder einige Grade unter den Gefrierpunkt sinken, steigen aber tagsüber unter dem Einfluß einstrahlender Sonne langsam an. Die ozeanischen Störungen wandern über Island gegen das Nordmeer hin ab und sind für das Wetter in Mitteleuropa weiterhin unbedeutend.

Vorhersage für Samstag: Heiteres bis wolkenloses Wetter. Nach kalter Nacht mit leichtem Frost tagsüber etwas wärmer. Zwischen Ost und Südost schwankende Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Stärkere Bewölkungsschwankungen, sonst aber wenig verändert.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Tödlicher Grubenunfall. Auf der Zeche Holland erlitt der 28 Jahre alte Bergmann Friedrich Schürmert aus Günnigfeld durch eine Druckluftexplosion einen Schädelbruch sowie Verletzungen des Brustkorbes. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und Kind.

Geschäftseinbruch. Ein Lebensmittelgeschäft an der Elisabethstraße wurde in der Nacht von Dieben heimgesucht. Die Täter entwendeten Wurst, Speck, Käse, Schokolade, 100 Pfund Bohnenkaffee, 40 Dosen Milch, 15 Flaschen Wein, Tabak, Zigarren und Zigaretten, 50 Meter Hemdentuch, Butter und Marmelade. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 1000 Mark.

Die Arbeiten auf dem Hindenburgdamm von der Straße An der Papenburg bis zur Hermannstraße schreiten rüstig fort. Jetzt ist man dabei, die Straße mit einer Schicht Teersplitt zu überziehen, worauf dann noch die eigentliche Teerbetondecke kommt, womit dieser Teil des Hindenburgdammes fertiggestellt ist und dem Verkehr wieder übergeben werden kann. Inzwischen ist man aber auch dazu übergegangen, den restlichen Teil bis zur Kraxer Grenze mit einer Teermakadamdecke zu versehen.

Die Neuverteilung der Turnhallen und Sportplätze für das Sommerhalbjahr soll noch in dieser Woche vorgenommen werden. Die Vereine, die eine Turnzeit oder eine Uebungszeit auf dem Platz beanspruchen, mögen sich umgehend bei dem Kreisjugendpfleger melden.

Mädchen im kaufmännischen Beruf. Für das Lehrmädchen im Kontor besteht die Gefahr einseitiger Ausbildung zur Schreibkraft, selten wird ihm Gelegenheit geboten zum Einblick in den ganzen Geschäftsbetrieb und damit in das Wirtschaftsleben überhaupt. Um diese Einseitigkeit der Ausbildung zu vermeiden, empfiehlt sich der vorherige Besuch der Handelsschule. — Das im Verkauf tätige junge Mädchen wurde früher von der Kontoristin über die Schulter angesehen. Das Ansehen der Verkäuferin ist in den letzten Jahren sehr gestiegen. Die Geschäfte stellen erheblich gesteigerte Ansprüche an die Allgemeinbildung ihrer Lehrmädchen. Kräfte, die wirtschaftlich geschult sind, haben die besten Aussichten zum Aufstieg zur Kassiererin, Einkäuferin, Abteilungsleiterin, Geschäftsführerin. Für die jungen Mädchen, die im Einzelhandel weiterkommen wollen, ist es daher ebenfalls sehr ratsam, erst eine Handelsschule zu besuchen. Weitere Auskunft erteilt das Geschäftszimmer der Handels- und Berufsschule, Graf-Adolfstraße 40. Die Aufnahmeprüfung ist am Donnerstag, den 30. März.

„Für wenig Geld viel Freude." Unter diesem Motto baut die städtische Haushaltungs- und Mädchenberufsschule ihre diesjährige Ausstellung in Handarbeit und Hausarbeit auf. Sie will zeigen, wie eine Hausfrau mit geringen Mitteln günstige Wirkungen, große Erfolge erzielen kann. Die Ausstellung findet im Handarbeitssaal der Berufsschule, Graf-Adolfstraße 40, statt und ist geöffnet Samstag von 15 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr, Montag von 9 bis 13 Uhr.

Konfirmation. In Günnigfeld findet am Sonntag die Prüfung, am 2. April die Konfirmation statt; in Höntrop ist die Prüfung am 2. April, die Konfirmation einen Sonntag später.

Der evangelische Jungmännerverein Günnigfeld nimmt beim Jahresfest des evangelischen Jungmännervereins Leithe unter Ausfall der Schachtstunde am Samstag und der Sonntagsvereinsstunde am Fackelzug heute teil; Abmarsch 18.30 Uhr ab Gemeindehaus; Sonntag Abmarsch um 15.30 Uhr ab Kirche.

Gautreffen der Kokhäusergruppen. Die Verbände Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Herne, Bochum-Stadt und -Land, Hattingen, Wattenscheid und Dortmund haben am Sonntag mindestens je eine Gruppe zur Besichtigung an der Turnhalle Westenfeld um 14 Uhr zu stellen. Nachher ist im Gasthaus Koch eine Führertagung.

Stadt Wanne-Eickel

Ein schwerer Raubanfall vor Gericht.

Mit welcher Verwegenheit junge Burschen einen Raubanfall ausführen, bewies eine Verhandlung vor der Großen Strafkammer Bochum. Vor dieser standen die erwerbslosen Bergleute Kopka und Karrasch aus Wanne-Eickel unter Anklage schweren Raubes. Sie waren geständig, den Häuserverwalter Vennebusch aus Gelsenkirchen am 9. Januar bei seinem Mieteneinzug überfallen und beraubt zu haben. 261 Mark nahmen sie an sich und teilten diese untereinander. Der Staatsanwalt war der Ueberzeugung, die erschreckende Häufung solcher Raubüberfälle erfordere empfindliche Strafen. So beantrage er gegen Kopka 3 Jahre, gegen Karrasch, weil er eine Waffe mit sich geführt, 4 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen beide Angeklagte auf je drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust bei Anrechnung der Untersuchungshaft. (hy)

Die Schankkonzessionssteuerordnung vom 1. Juli 1926 ist bis zum 31. März 1935 verlängert worden, mit der Maßgabe, daß aus der Zustimmung des Oberpräsidenten zu dem entsprechenden Beschluß des Bezirksausschusses Arnsberg keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können.

Fundsachen. Bei der Ortspolizeibehörde, Sedanstraße 12, Zimmer Nr. 13, wurden folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: ein Geldbetrag, eine Geldbörse mit geringem Inhalt, eine Sporthose, eine Handkarre, ein Nappahandschuh, eine Herrenarmbanduhr, ein Fahrradrahmen nebst Kette und Lenker, ein Sporthemd, ein Herrenfahrrad. — Zugelaufen ist ein Dobermann.

Die Aufnahme der Lernempfänger in die Volksschule erfolgt am 1. April um 10 Uhr. Es wird gebeten, die schulpflichtig gewordenen und nicht bis Ostern 1934 vom Schulbesuch zurückgestellten Kinder zu diesem Termin unter Vorlage des Familienbuches der zuständigen Schule zuzuführen. In Zweifelsfällen wird im Schulamt, Sedanstraße 12, darüber Auskunft erteilt, welche Schule zuständig ist.

Viehmarkt. Dienstag findet in Wanne (Moltkeplatz) ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt.

Der Dilettantenverein „Gemütlichkeit" Röhlinghausen beschließt am Sonntag, 18 Uhr, im Saale Böhm mit der Operette „Wenn die Rosen wieder blühn" seine Wintersaison. (br)

Jahresfest in Holsterhausen. Im Melanchthonhaus fand vorgestern die Jahresfeier der Frauenhülfe statt. In der Jahreshauptversammlung wurden mancherlei den Mitgliedern wie auch der Gemeinde dienenden Probleme erörtert. Die Festansprache hielt Frl. Heitmann (Gelsenkirchen) über das Thema: „Die Aufgaben der Frau in der Gegenwart." Sie wies mancherlei Wege der evangelischen Frauenhülfsarbeit. Pfarrer Steil betonte in seinem Schlußwort den hohen Wert der Zusammenarbeit. (Ae)

Konfirmationen. In Crange: Sonntag Prüfung, Konfirmation am Sonntag darauf. Wittwoh prüft Pfarrer Reuter und konfirmiert am 2. April um 15 Uhr; Pfarrer Beckmann prüft am 31. März und konfirmiert am 2. April um 10 Uhr. — In Röhlinghausen prüft Pfarrer Krahn Sonntag und konfirmiert am 2. April; Pfarrer Tigges prüft am 2. April und konfirmiert am 9. April. — In Wanne konfirmiert Sonntag in der Christuskirche Pfarrer Lic. Naunin; um 15 Uhr prüft Pfarrer Winter, die Konfirmation ist am 2. April. In der Lutherkirche konfirmiert Sonntag Pfarrer Engel und prüft Pfarrer Bunte um 15 Uhr; Pfarrer Bunte konfirmiert am 2. April. In Wanne-Süd ist die Prüfung am Sonntag Judica und die Konfirmation am Palmsonntag. (br)

Bertlich

Die nächste Mutterberatungsstunde findet am 28. März statt, die folgenden wieder wie immer am 1. und 3. Dienstag im Monat.

Kray

Eine geheime kommunistische Versammlung wurde durch zwei SA.-Leute aufgedeckt. Das Ueberfallkommando verhaftete die drei Hauptanführer und löste die Versammlung auf. Eine Menge Schriftmaterial, darunter eine Mitgliederliste, in der die Führer alle besonders bezeichnet sind, wurde beschlagnahmt. (ch)

Munitionsfund. Im Hause Hubertstraße 34 wurde beim Aufräumen eines Kellers und unterhalb des Balkons eine Menge Patronen aller Art und Zündstoff vorgefunden. Die gefundene Munition wurde zur Hauptwache geschafft und unschädlich gemacht. Es wird angenommen, daß sie noch von dem Kommunisten-Putsch im März 1920 stammen. (ch)

Persönliches. Von Kraxer Schülern des Gymnasiums in Steele bestanden ihr Abiturientenexamen H. Cohm (Kirchenmusik) und Nik. Colley (Chirurgie).

Der Nachbarliche Verein beschäftigte sich in einer erweiterten Vorstandssitzung mit der wilden Werbung, die von auswärtigen, nicht unter Staatsaufsicht stehenden Versicherungsvereinen augenblicklich in Kray betrieben wird. Die Mitglieder werden gebeten, bei erneutem Auftreten dieser Werber sofort den Vorstand zu benachrichtigen, der weitere Schritte unternehmen wird, bzw. auch schon eingeleitet hat. +

Katernberg

Die Ortsgemeinschaft der Ost- und Westpreußenvereine gibt bekannt, daß Auskunft und Karten für die Sonderzüge zu haben sind bei: Groß, Kaiserstr. 5, nach Büroschluß: Knappenstr. 15; Gusek, Emscherstraße 63a; Lork, Schonnebeck, Kadekirchstraße 116; Sokollis, Schonnebeck, Otto-Hue-Straße 151. (So)

Stoppenberg

Aus Anlaß des Nationalfeiertages hatten sich die nationalen Vereine, Hitlerjugend, Stahlhelm, Arbeiter- und Bürgerverein, die drei Männergesangvereine, die Ost- und Westpreußen und die Oberklassen sämtlicher Schulen auf dem Marktplatz versammelt. Unter den Klängen mehrerer Kapellen bewegte sich durch die Straßen ein mächtiger Fackelzug. Am Aschenberg neben der evang. Kirche hatte man ein großes Freiheitsfeuer angebrannt, bei dem nach einem Hoch auf unser Vaterland, dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler das Deutschlandlied gesungen wurde. (So)

Westerholt

Unhold. Am Mittwochabend wurden spielende Kinder der Fichtestraße von einem unbekannten Mann mit dem Messer bedroht und verfolgt. Als die Kinder um Hilfe schrieen, suchte der Betreffende das Weite. Die Verfolgung war erfolglos. ÷

Gladbeck

Apothekendienst vom 25. bis 31. März Glückaufapotheke. (f)

Die politische Polizei hat hier drei kommunistische Funktionäre festgenommen und in das Polizeigefängnis transportiert. Die Festgenommenen hatten neuerdings die Führung der KPD. in Gladbeck übernommen.

Die ersten Fühler. Am Donnerstagnachmittag fand im Rathause eine Besprechung der Spitzen der Stadtverwaltung mit den Fraktionsführern der neugewählten Stadtverordnetenversammlung statt. Dem Vernehmen nach handelte es sich lediglich um eine informatorische Besprechung, die der Vorbereitung der kommenden Arbeit dienen soll. Irgendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Ueber den Termin des Zusammentritts der neuen Stadtverordnetenversammlung verlautet noch nichts. Dem Vernehmen nach soll der Ablauf der vierzehntägigen Einspruchsfrist abgewartet werden, so daß das neue Stadtparlament nicht vor dem 6. April zusammentreten dürfte. (f)

Marl

Verbilligter Hühnerweizen. Das Bürgermeisteramt teilt mit: Nach dem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 2. März erhält jeder Hühnerhalter, der 1932 keinen oder bis zu einem Hektar Weizen und Sommergerste angebaut hat, die Berechtigung zum Bezuge von sieben Kilogramm verbilligten, eosinierten inländischen Weizens je Huhn. Hat der Hühnerzüchter 1932 mehr als einen Hektar Weizen und Sommergerste angebaut, so ist er zum Bezuge des verbilligten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl von Hühnern berechtigt. Aus diesen Vorschriften ergibt sich, daß ein Hühnerhalter, der mehr als ein Hektar Weizen und Sommergerste angebaut hat, aber nach der Viehzählung am 1. Dezember einen Hühnerbestand von nicht mehr als 100 Hühnern hat, von seiner Gemeindebehörde einen Bezugschein nicht erhalten kann. Jeder Hühnerhalter muß selbst die Ausstellung des Bezugscheines bis zum 15. April entweder auf dem Amtshaus — Zimmer 33 — oder auf den Verwaltungsstellen in Hüls oder Pertlich beantragen. Die Abgabe der Bezugscheine erfolgt für die Bewohner von Hüls und Polsum sowie Pertlich nur auf den Verwaltungsstellen.

Persönliches. Goldene Hochzeit können morgen die Eheleute Eduard Hannig und Bertha geb. Riepel begehen. Die Jubilare sind trotz ihres Alters noch recht rüstig und können diesen Festtag in einem stattlichen Kreis von Kindern und Kindeskindern feiern. Der Jubilar gehört u. a. dem Evang. Arbeiter- und Bürgerverein an, den er 1911 mit gründete. Am evangelisch-kirchliche Leben nahm er stets regen Anteil und gehörte längere Zeit auch der größeren Gemeindevertretung an. Frau Hannig kann am Sonntag nach dem Jubelfest ihren 70. Geburtstag feiern. Sonntag findet nach dem Hauptgottesdienst die feierliche Einsegnung statt. (Hm)

Hüls

Tragisches Geschick. Die Familie Pf., Roonstraße, verlor vor wenigen Wochen plötzlich den einzigen Sohn, der auf dem Wege von Marl nach Hüls mit einem anderen Radfahrer zusammengestoßen war, eine Gehirnerschütterung davontrug und alsbald danach starb. Nun ist ebenfalls plötzlich der Vater einem Schlaganfall erlegen. O

Diebe an der Arbeit. In der Nacht drangen Diebe in den Keller einer Witwe in Drewer ein und entwendeten aus der Waschküche Wäschestücke im Werte von 100 Mark. — Einem Anwohner der Kinderheimstraße wurden in der Nacht aus dem verschlossenen Stall vier Hühner und drei Enten, sowie etwa dreißig Pfund Hühnerfutter und ein acht Meter langer Gartenschlauch gestohlen.

Das Barmsterben an öffentlichen Wegen hat außerordentliche Opfer gefordert. An der Viktoria- und Römerstraße in Hüls, in Sinsen-Lenkerbeck an der Bahnhof-, Knie- und Schildstraße mußten zahlreiche kräftige Bäume entfernt werden. Die Gemeindeverwaltung hat sie größtenteils durch junge Bäume ersetzt und zugleich auch den Marktplatz mit Bäumen bepflanzen lassen. O

Evangelischer Arbeiterverein. Sonntag, 17 Uhr, Frühjahrs-Generalversammlung im Gemeindehaus. O

Hilden (Rhld.), 24. März. (Heidebrand in Hilden.) Am Donnerstagnachmittag entstand in der Hildener Heide aus bisher noch unbekannter Ursache ein Heidebrand, der bei dem starken Ostwind schnell um sich griff. Die Hildener Feuerwehr bekämpfte den Brand unter Zuhilfenahme von Hilfskräften. Nach zweistündiger Tätigkeit war es gelungen, das Feuer vor dem Garather Wald zum Stillstand zu bringen. Rund 50 Morgen Heide fielen dem rasenden Element zum Opfer.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„Ich und die Kaiserin."

Abschiedsvorstellung Lilian Harveys im „Apollo".

Wir haben über Lilian Harveys letzten vor ihrer Ueberfahrt nach Amerika gedrehten Film bereits gesprochen — und die Tatsache, daß man dieses lustige Werkchen prolongierte, ist ein Beweis dafür, daß sich das Publikum nicht gern von dieser blonden Frau trennt, die mit der deutschen Tonfilmoperette aufs engste verknüpft ist. Ein bißchen gram waren wir der Lilian ja wohl geworden, weil nach zunächst unkontrollierbaren Meldungen das Eintreffen in Amerika der Künstlerin zu abfälligen Urteilen über Deutschland Veranlassung gegeben haben sollte.... Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß diese Art amerikanischer „Einführungsreklame" nicht von der Künstlerin ausging und daß sie sich diese Art auch ganz gehörig verbat. Lilian Harvey — das muß offen gesagt werden — fühlt sich in der Rolle als Friseuse der Kaiserin nicht recht wohl, dafür ist aber Mady Christians als Eugenie sehr wirksam. Auch Conrad Veidt ist am Platze, und seine zurückhaltende Art gibt dem Werke überhaupt erst Haltung. Eine Bombenrolle hat diesmal Heinz Rühmann als kleiner Kapellmeister und sehr, sehr verliebter junger Mann, — selbstverständlich ist es die blonde Friseuse der Kaiserin, die er in sein Herz geschlossen hat. . . . Mit einer ausgezeichneten Maske wartet Julius Falkenstein auf, der auch als Berm'ttler recht geschickt in Erscheinung tritt. — Sehr lustig ist auch der Ufa-Kabarett-Film, in dem W. Bendow den Mittelpunkt abgibt. Es passiert hier so allerhand und die Lachmuskeln bekommen tatsächlich Arbeit in Hülle und Fülle. Hugo Fischer-Köppe unterstützt den glatten Bendow auf eine mehr drastische, aber ebenso wirksame Art. Mit von der Partie sind noch H. Schaufuß und Margo Lion. ... Auch die Wochenschau ist sehenswert, zum wichtigsten gehört aber die Bildberichterstattung über den „Tag von Potsdam". Diesmal hat die Filmreportage mit einer Promptheit gearbeitet, die geradezu erstaunlich ist. In Wort und Bild ziehen die markantesten Ereignisse an Ohr und Auge vorbei, faszinierend und begeisternd in der Wirkung. Riesenmassen bewegen sich auf allen Plätzen und auf den Straßen, ungeheuer ist die Begeisterung, wenn sich Hindenburg oder Mitglieder der Regierung zeigen. Immer wieder neue Momente hat der Kameramann diesem Tag der nationalen Erhebung abgerungen, von dem morgendlichen Kirchgang bis zu dem nächtlichen Fackelzug. Es sind Bilder, deren Begeisterung sich auch auf die Kinobesucher überträgt, Bilder, wie man sie seit Jahren aus der Reichshauptstadt nicht mehr gesehen hat, — Bilder, die zu sehen sicherlich niemand versäumen wird.

„Drei von der Stempelstelle."

Tivoli-Lichtspiele.

Gibt es wohl einen Film, der in die Gegenwart besser hineinleuchtet, als es ein Film über das Leben der Arbeitslosen tun kann? Den Beweis erbringt das Filmwerk „Drei, die nicht untergehen". Die jahrelange Erwerbslosigkeit großer Massen unseres Volkes hat die originellsten Beschäftigungsmöglichkeiten aufkommen lassen. Der Selbsterhaltungstrieb war es, der hier die seltsamsten Blüten trieb. Eine Auslese davon bringt dieses Filmwerk, das das Leben dieser Menschen wirklichkeitstreu nachzeichnet. Paul Kemp, Fritz Kampers und Ad. Wolbrück fungieren in den Hauptrollen als die unübertrefflichen Meister ihrer Rollen. Der zweite Film behandelt das unerschöpfliche Thema der großen Liebe, nach der auch das Filmwerk benannt ist. Betin Bird und Hugo Thimig zeigen sich hier als Darsteller ganz großen Formats. Neben diesen Großfilmen läuft ein amüsanter Zeichentrickfilm und die neue tönende Wochenschau.

Ein Buster-Keaton-Lustspielfilm

im Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

Es ist eigentümlich: die Schwerpunkte des Interesses schienen am gestrigen Freitag fast verschoben zu sein, und zwar von den Großfilmen auf den „Tag von Potsdam". Man kann es ruhig sagen: selten ist eine aktuelle Reportage mit solcher Spannung erwartet worden, wie dieses Mal. Man hatte ja wohl die großen und begeisternden politischen Ereignisse in Potsdam am Radio miterlebt, aber man wollte doch auch etwas davon sehen, und so war es kein Wunder, wenn man gestern sich in erster Linie auf diese Schau spitzte, die uns den „Tag von Potsdam" nun auch im Bilde nahe brachte. Aufs neue tat sich die riesengroße Begeisterung vor uns auf, die die auf die Ankunft der Reichsregierung vor der Garnisonkirche harrende Menge beseelte. Wieder erlebte man den großen Augenblick der Reichspräsidentenrede und der Regierungserklärung im Gotteshause, sah die beiden Männer einander gegenüberstehen und sich die Hand reichen, die jetzt vereint die Geschicke Deutschlands führen: den greisen Feldmarschall und Reichspräsidenten v. Hindenburg und Adolf Hitler, der Führer des jungen, des neuen Deutschland. Und dann die Parade der Ehrenkompanie vor ihrem obersten Feldherrn! Wie lacht da dem alten Soldaten das Herz! Und auch die anderen, Jüngeren, die nicht mit draußen waren, werden empfunden haben, daß diese Parade nicht wie irgendeine der vielen Paraden war, sondern daß hier die Reichswehr an einem historischen Tage dem Reichspräsidenten aufs neue huldigte, einem Tage, der den Beginn des nationalen Aufstiegs bedeutet. Auch der gewaltige Fackelzug fesselte das Interesse aufs stärkste. Wenn auch die Hauptfilme des neuen Programms an Aktualität hinter diesem Geschehen weit zurückstehen, so ist damit doch nicht gesagt, daß sie nicht auch in ihrer Art vorzüglich wären. Da ist ein hervorragender Kriminaltonfilm „Arsène Lupin, der König der Diebe", in dem John und Lionel Barrymore ihre einzigartige Begabung für dieses Metier erneut unter Beweis stellen; da ist Buster Keaton, der in dem lustigen Sprechfilm „Wer anderen keine Liebe gönnt" alle Schleusen seines Humors zieht und die goldene Flut köstlichen Gesundbrunnens in tollen Sprüngen schießen läßt. Beides Spitzenleistungen moderner Filmproduktion. Und daneben dann noch ein gutes Beiprogramm und die Wochenschau, die über die sonstigen Ereignisse, die im Laufe der Woche das Interesse fesselten, berichtet.

„Mieter Schulze gegen Alle."

Köstliche Zeitsatyre in der Schauburg.

Nach der vortrefflichen und begeisterten Aufnahme in Berlin haben wir von Tag zu Tag auf die Gelsenkirchener Aufführung von „Mieter Schulze gegen Alle" gewartet. Nun läuft der Film seit Freitag in der Schauburg und hat gleich am ersten Tage das Theater gefüllt. Klatsch und Tratsch, Liebe und Haß, Arbeit und Vergnügen der zahlreichen Insassen eines Miethauses werden uns vor Auge und Ohr gebracht und zwar in einer Form, die immer wieder lauten Beifall erzeugt. Es sind pikante Bilder des kleinlichen Alltags, Bilder, die einen vielleicht manchmal fast zermürben können, die aber doch überall einen starken Schuß urgesunden Humors in sich tragen. So ist der Film zu einem der besten Berliner Milieufilme geworden, die je auf der Leinwand gebracht worden sind. Es siedert alles in dem Haus und zuguterletzt versöhnt sich Freund und Feind nach manchem harten Strauß und mancher schnoddrigen Wortattacke. Ida Wüst und Paul Kemp tragen die Hauptrollen und sind wieder einmal unvergleichlich in ihrer Art. Der Regisseur tat ein übriges und hat mit geringen äußeren Mitteln vorzügliche Effekte geschaffen, sei es rein stimmungsmäßig um das „fiebernde Haus" herum, sei es im Gerichtssaal oder sonstwo. — Der zweite Hauptfilm führt in höfische, hochromantische Gefilde und betitelt sich „Das Geheimnis um Johann Orth". Hier wird in flotten und zum Teil packenden Bildern der Liebesroman um den Erzherzog Johann Salvator erzählt, dem eine Verschwörung daneben gelang und der schließlich eine Soubrette heiratete, nachdem er sich den simplen Namen Orth zugelegt hatte. Und im stillen Verschwinden auf dem großen Ozean klingt diese Tragödie aus, eine Tragödie mehr vom Laufe Habsburg. Mit großen Mitteln und wirkungsvollen Momenten aus Gesellschaft, Diplomatie, Hof und Wiener Leben ist ein Film gestaltet worden, der eine Spitzenleistung in künstlerischer Hinsicht darstellt. Zum vortrefflichen Gelingen hat nicht zuletzt die vorzügliche Besetzung beigetragen, die mit Ellen Richter, Gretl Theimer, A. Diehl und Paul Hörbiger hervorgehoben sei. Daneben noch viele andere, die zum Erfolg dieses Filmes, der trotz aller Tragik viel Sonne und Humor Wiens in sich aufgenommen hat, beitragen. — Weiter läuft ein lustiger Kleinfilm „Diva in Vertretung". — Eine besondere Erwähnung verdient diesmal die Wochenschau, die jetzt schon umfangreiche Stimmungsbilder vom Tag von Potsdam bringt. Bilder an Bilder von der Erhebung am Nationalfeiertag ziehen an unserem Auge vorbei, dazu die Ansprache Hindenburgs und ein Auszug der Hitlerrede. Parade, Fahnen, Massen — und dazwischen die Führer der Regierung, immer wieder umjubelt. Bilder, die unvergeßlich sind. Auch die Leipziger Messe steigt in dieser Wochenschau zum Ende noch vor den Augen auf.

*

In der „Schauburg" läuft Sonntag um 11.15 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr) die Film-Symphonie „Die Schweiz, ihre Berge, ihre Schönheit". Unter anderem wirkt der bekannte Skifahrer Hannes Schneider mit. Jedem Gebirgsfreund, wie überhaupt jedem Naturfreund wird dieser Film ein Erlebnis bleiben. Preise der Plätze von 0.50 bis 1.50 Mk., Jugendliche haben Zutritt und zahlen die Hälfte.

„Gräfin Mariza"

im Corso-Theater, Schalker Markt.

Das neue Programm, das gestern zum ersten Male gezeigt wurde, wird sich, des sind wir sicher, die ganze Spielwoche in der Gunst des Publikums behaupten. Namentlich ist es die weltbekannte Operette „Gräfin Mariza", die das Interesse auf sich zieht. Wer kennt aber auch nicht die einschmeichelnden Melodien, diese bezaubernde Musik mit ihrem mitreißenden Schmiß und Schwung, und gar noch, wenn sie von solch entzückenden Künstlerinnen gesungen werden, wie es Dorothea Wieck und Charlotte Ander sind. Aber auch ihre männlichen Partner Hubert Marischka und Ernst Berebes stehen ihnen nichts nach. Man hat bestimmt etwas versäumt, wenn man diese allerliebste Sache nicht gesehen und gehört hat. — Das gleiche darf von dem Film „Jonny stiehlt Europa" gelten, der uns mit Harry Piel rührende und ergreifende Tierepisoden bringt. Es wäre ein Wunder, wenn sich nicht täglich die beiden Wundertiere, das Pferd „Europa" und der Hund „Greif", die Gunst des Publikums aufs neue erobern würden. Neben diesen beiden Hauptfilmen wird noch ein sehr gutes Beiprogramm gezeigt, das die Spielfolge in der besten Weise abrundet. Am Sonntag ist um 14 Uhr eine besondere Vorstellung für die Kinder mit einem lustigen Harry-Piel-Film.

„Ganovenehre."

Uhu-Lichtspiele.

Kampf mit dem Verbrechertum sind Angelegenheiten, die man im Film lange Zeit in Amerika mit einer Spannung und Sensationslust darzustellen wußte, wie man es in Deutschland nicht kannte. Schließlich ist aber das Anwachsen der Kriminalität in Deutschland ein Faktor gewesen, der hier neben der großen Initiative unserer Filmverantwortlichen den Amerikanern auch in dieser Gattung von Filmen den Rang abgelaufen hat. Eine Spitzenleistung dieser Filmkunst ist der Film „Ganovenehre" geworden, der in dieser Woche in den Uhu-Lichtspielen auf dem Programm steht. Ganovenehre ist eine Angelegenheit, die in organisierten Verbrecherkreisen sehr stark beachtet wird. Sie soll aber auch Anreiz zu besonderen Erfolgen geben. Sie ist nicht etwa so gedacht wie der Kulturmensch die Ehre aufgefaßt wissen will. Hier heißt es, wer der bürgerlichen Welt den größten Schaden zuzufügen in der Lage ist, der hat Anspruch auf den größten Ruhm der Verbrecherbanden. Interessant sind die Bilder, die dem Zuschauer aus dem Milieu dieser Menschen vorgeführt werden, spannend die Verfolgungen, atemraubend die Kämpfe bis aufs Messer zwischen der Justiz und den Verbrechern, packend die Einzelschicksale zwischen Mann und Frau, Angelegenheiten, die auch hier ihre Bedeutung haben wollen, die auch in diesen Kreisen groß. Bedeutung haben will nicht ausgeschlossen werden können. Eine besondere Note hat auch dieser Film dadurch erhalten, daß er dem Publikum die Lösung der Spannung nicht vorwegnimmt, und an der Lösung selbst mitarbeiten läßt. Man darf diesen Film mit Fug und Recht als den größten Kriminalfilm der Gegenwart bezeichnen. Im zweiten Teil des Programms läuft der Großfilm „Luano", ein Filmwerk, in dem die Frau wie er im Vordergrund des Geschehens steht, die von Dolores del Rio, der raffiniertesten Frau der Welt, verkörpert wird. Das Programm wird auch in dieser Woche durch die tönende Wochenschau vervollständigt.

„Blutendes Deutschland."

Eine aufschlußreiche Filmreportage im Capitol.

Der Film ist noch gar nicht so „alt", — und doch weiß er einen Längsschnitt zu geben von einer Zeit, die sich vom Vorkriegsdeutschland über den Krieg und die Revolution hinweg bis in die neuesten Tage hinein erstreckt. Selbstverständlich mußten sich die Regisseure behelfen, als sie sich vor die Aufgabe gestellt sahen, den stummen Film mit dem Tonfilm zu kombinieren aber die Verantwortlichen, die die Arbeiten übernahmen, zogen sich sehr geschickt aus allen Schwierigkeiten. Was hier zusammengetragen wurde, ist Geschichte, ist Geschichte in einer Art, wie sie noch nicht geboten wurde. Man überblickt das Schicksal Deutschlands unmittelbar, daß man die Ergriffenheit versteht, wenn die Lieder mitgesungen werden, das Lied vom guten Kameraden, das Horst-Wessel-Lied und das „Deutschland, Deutschland über alles." — Das Berlin der Kaiserzeit: glänzende Paraden, jubelndes Volk auf den Bürgersteigen, wenn die Kaiserin in der Equipage vorüberfährt. Man sieht das graue Heer im Aufmarsch gegen Frankreich und Rußland, erlebt die Kämpfe zu Wasser und in der Luft — und das erstaunliche ist: hier handelt es sich um Originalaufnahmen, die während des Krieges vom damit beauftragten Bild- und Filmamt gemacht werden. Das ist übrigens eine Glanzleistung! Heute staunt man, wenn eine Filmexpedition aus nahester Entfernung an einen Löwen herankommt, hier standen die Filmoperateure mitten in einem Angriff. Dann der Zusammenbruch: wilde Horden in Berlin, Kämpfe Mann gegen Mann, Handgranaten aus der Faust eines Spartakisten erledigen die Insassen eines Militärautos, Maschinengewehrfeuer zwischen Barrikaden. Dann ziehen neue Bilder auf: der Stahlhelm bei seinen Paraden, Männer der Ordnung und von unbeugsamem Willen, Adolf Hitler mit seinen Mannen. Goebbels spricht und umreißt in seiner Rede — vor Monaten und Jahren wurde sie gehalten — in kurzen Zügen unsere heutige Zeit. Adolf Hitler erscheint — wie gehämmert fallen seine Worte in die Massen, mit einer Verbissenheit, die beispielslos ist, ringt er um die Seele des Volkes, entwindet sie den Mächten, deren Arme lahm und schwach werden — und steht plötzlich mitten in seinem Siege, steht nach einem unerhörten Aufstieg vom unbekannten Soldaten bis zum Kanzler des Deutschen Reiches mitten in einem Aufbruch, der zum erheblichen Teil sein Werk ist. Wir sehen Hugenberg, hören eine seiner exakten Reden . . . und freuen uns, daß diese Reportage einen Abschluß erhielt mit den Ereignissen der letzten Tage. Aber wir haben auch die Bestattung Horst Wessels gesehen, die Erschießung Albert Leo Schlageters — und Zorn erfaßt einen noch, wenn man sieht, wie die Roheit eines Franzosen diesen Schlageter zu Füßen des Todespfahles niederstößt. Der Film schließt ab mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles." — Der zweite Großfilm betitelt sich „Das flammende Herz." Die Hauptrollen wurden Dita Parlo und Gustav Fröhlich übertragen. Auch dieses Werk — aber in keiner Weise vergleichbar mit der Reportage vom „Blutenden Deutschland" — ist sehenswert und fand seinerzeit bei seiner Erstaufführung in Gelsenkirchen bei uns eine sehr gute Kritik — Recht interessant sind auch die Aufnahmen von dem Leben an Bord der „Schlesien". Es geht fröhlich zu hier, allerdings wird auch die Pflicht nicht versäumt. Von besonderem Reiz u. noch das Werkchen „Kinder-Gymnastik". Allerliebst wirken die kleinen Puten, die die Sache sehr ernst nehmen, und amüsant sind die Aufnahmen der sechsjährigen Spitzentänzerinnen, die eigentlich einen Sonderbeifall verdient gehabt hätten. — Seine Abrundung erhält das Programm durch die Wochenschau. (ef)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Die Hochschulsperre.

Vereinbarung der Länder zur Verminderung des Andranges zum Hochschulstudium.

Scharfe Auslese der Abiturienten

× Berlin, 25. März. (Drahtb.)

Der Amtliche Preußische Pressedienst entnimmt dem Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen folgende Vereinbarung der Länder wegen Regelung des Zuganges der Abiturienten zu den Hochschulen:

Angesichts der großen Zahl der Abiturienten, der Ueberfüllung der Hochschulen und des akademischen Arbeitsmarktes werden die Unterrichtsverwaltungen von Ostern 1933 ab folgende Regelung des Zuganges der Abiturienten zu den Hochschulen übereinstimmend durchführen:

1. **Die Prüfungskommission jeder Schule stellt für jeden einzelnen Abiturienten aktenmäßig fest, ob ihm nach seinen menschlichen und geistigen Anlagen, seinen Neigungen und Leistungen vom Hochschulstudium abzuraten ist.**

2. **Die Schulleitung teilt den Erziehungsberechtigten solcher Abiturienten, denen vom Studium abgeraten ist, diese Entscheidung mit.**

3. **Die höhere Schule teilt der Hochschule auf Anfordern die von der Prüfungskommission getroffene Entscheidung mit. Anderen Stellen darf diese Entscheidung nicht bekanntgegeben werden.**

4. **Auf Schulfremde finden die Vorschriften der Ziffern 1 bis 3 entsprechende Anwendung.**

5. **Wer trotz des Abratens ein Hochschulstudium ergreift, kann nicht damit rechnen, irgendwelche Studienvergünstigungen zu erhalten.**

6. **Es ist damit zu rechnen, daß die Eignung derjenigen Abiturienten, denen vom Hochschulstudium abgeraten worden ist, im Laufe der ersten drei Semester nachgeprüft und bei der Zulassung zu Seminaren und Uebungen gewertet wird.**

eDr Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bemerkt dazu noch folgendes:

Die preußische Unterrichtsverwaltung hat dieser Vereinbarung der Länder zugestimmt, durch die der übermäßige Andrang der Abiturienten zum Hochschulstudium eingedämmt werden soll. Wenn auch den für ein Hochschulstudium nicht besonders geeigneten Abiturienten der Besuch einer Hochschule nicht verwehrt werden solle, so müßten diese Abiturienten doch mit allem Ernst auf die wahrscheinlichen nachteiligen Folgen einer widersprechenden Wahl eines akademischen Berufes hingewiesen werden.

50000 Mark Schmiergelder.

Die Oberpostdirektion Berlin um Hunderttausende geschädigt.

Neuer Bestechungsskandal.

Die Kriminaldienststelle der Oberpostdirektion Berlin hat neue Betrügereien aufgedeckt, durch die die Reichspost um Hunderttausende geschädigt worden ist. Die Beteiligten, der Telegraphen-Oberbauführer Wilhelm Genecke und der Bauunternehmer Wilhelm Schwertfeger, wurden festgenommen und sind geständig. Genecke gab zu, daß er von Schwertfeger etwa 50000 RM. Schmiergelder erhalten hat. Genecke hatte als Oberbauführer des Telegraphenbauamtes II im Jahre 1928 Kabelverlegungsarbeiten ausführen lassen, bei denen er sich und der Firma Schwertfeger durch gefälschte Abrechnungen erhebliche Gelder zu verschaffen gewußt hatte. Schon 1929 hatte sich die Postverwaltung mit der Angelegenheit beschäftigt. Auf eine neue Anzeige hin ist nun gegen Genecke und Schwertfeger die Untersuchung wieder aufgenommen worden.

Ausschreitungen in Polen.

Zwei Tote.

In einigen Ortschaften des Bezirks Bialystok kam es zu judenfeindlichen Ausschreitungen, an denen sich auch Arbeitslose beteiligten. In einigen Fällen mußte die Polizei eingreifen. In Radziwillow kam es zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Insgesamt wurden etwa 25 Personen verhaftet.

Güterzug stürzt Abhang herunter.

Drei Tote, zwei Schwerverletzte.

Bei Avila (Spanien) rissen sich 20 Wagen eines Güterzuges los, entgleisten und stürzten einen 40 Meter tiefen Abhang hinab. Drei Mann des Zugpersonals wurden getötet, zwei andere schwer verletzt. Die Strecke mußte für einige Tage gesperrt werden.

Sühne für Gertrud Bindernagel.

Bankier Hintze zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Phantast und Hysteriker.

Das Schwurgericht beim Landgericht III Berlin verurteilte am Freitag den Bankier Wilhelm Hintze, der seine Ehefrau, die Opernsängerin Gertrud Bindernagel, am 23. Oktober vorigen Jahres erschossen hatte, nach dem Antrage des Staatsanwaltes wegen Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß es sich um eine ungeheuerliche Tat gehandelt habe, an der die Oeffentlichkeit in weitestem Ausmaße Anteil genommen habe. Hintze habe sich eines Totschlages schuldig gemacht. Es könne keine Rede davon sein, daß Hintze nicht im Besitz der geistigen Zurechnungsfähigkeit bei Begehung der Tat gewesen sei. Mildernde Umstände seien ebenfalls nicht vorhanden, wenn auch Hintze als ein Hysteriker und Phantast bezeichnet werden könne. Hier sei das Leben einer Persönlichkeit vernichtet worden, die einen großen Namen als Künstlerin hatte. Gegen eine solche Persönlichkeit hätten besondere Hemmungen bei Hintze bestehen müssen, eine derartige Tat zu begehen. Da es sich um einen Fall handele, der hart an Mord grenze, sei eine Strafe von zwölf Jahren Zuchthaus angemessen gewesen.

Polizeirazzia

in einer Laubenkolonie bei Spandau.

Die Sonderabteilung der politischen Polizei Berlin unternahm in dem großen Laubengelände in Spandau eine Razzia. Etwa 200 Beamte und ein Motorradzug, die „Schwarzen Husaren" der Polizei, und eine Anzahl Kriminalbeamter riegelten das Laubengelände ab. Systematisch wurden acht große Wohnbaracken mit je zwölf Wohnungen, etwa 200 Lauben und zwei in dem Distrikt liegende stillgelegte Fabriken durchsucht. Man fand eine Menge Schuß-, Hieb- und Stichwaffen und illegales Druckschriftenmaterial. Es wurden einige Personen festgenommen, die jedoch nach genauer Feststellung ihrer Personalien vorläufig wieder entlassen wurden.

Der ehemalige Chefingenieur der Reichsrundfunkgesellschaft scheidet freiwillig aus dem Leben.

Der Chefingenieur der Reichsrundfunk GmbH., Walter Schäffer, der vor etwa 14 Tagen aus seiner Stellung entlassen worden war, hat heute morgen seinem Leben ein Ende gemacht. Gemeinsam mit ihm ist auch seine Ehefrau freiwillig in den Tod gegangen. Die Eheleute hatten sich mit Gas vergiftet. Kummer über den Verlust seiner Stellung und Nervenzerrüttung sollen den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Aufsehenerregende Spionage.

Der Leiter der Bukarester Skoda-Vertretung verhaftet.

Der Leiter der Bukarester Vertretung der Skoda-Werke, Selecki, ist heute verhaftet worden. Die Affäre, mit der sich die Oeffentlichkeit bereits seit einigen Tagen beschäftigt, scheint sich zu einer großen politischen Sensation entwickeln zu wollen. Selecki, bei dem man wichtige militärische Dokumente fand, hat angeblich Siegel, welche bei einer Haussuchung in seinem Büro angebracht worden waren, eigenmächtig entfernt.

Rheinland-Westfalen.

Hermanns-Denkmal und Externsteine

sollen zum Nationalheiligtum erklärt werden.

Detmold, 24. März.

Der Verein der Freunde germanischer Vorgeschichte hat eine Eingabe an die Landesregierung gerichtet, zum Schutze der Externsteine als Kultstätte aus germanischer Vorzeit und späterer christlicher Weihestätte die elektrische Bahn, die mitten durch die Felsen hindurch nach Kohlstedt führt, umzulegen und dafür Sorge zu tragen, daß die Externsteine in ihrem jetzigen Zustande erhalten bleiben. Es sind nun auch Bestrebungen im Gange, die Externsteine zum Nationalheiligtum zu erklären. Ein derartiger Plan ist bereits der Reichskanzlei eingereicht. Professor Wirth veranstaltet in Berlin eine Ausstellung mit Unterstützung des preußischen Kultusministeriums, auf der ein großes Modell der Externsteine, das von einem namhaften Künstler geschaffen wird, ausgestellt werden soll. Dieses Modell wird auf einer Wanderausstellung später in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt werden.

Ferner ist eine Anregung des Detmolder Verkehrsausschusses zu erwähnen, wonach das Hermanns-Denkmal von reichswegen zu einer nationalen Wallfahrtsstätte erklärt werden soll. Der Verkehrsausschuß fordert, daß das Detmolder Verkehrsamt mit dem Reichsinnenminister und mit dem Minister für Propaganda und Volksaufklärung Verbindung nehmen und mit ihm verhandeln soll, ob man dort unter dem Protektorat des Reichskanzlers oder eines Reichsministers eine großzügige Propaganda für das Hermanns-Denkmal als nationales Heiligtum vornehmen könne.

Strümpfe u. Trikotagen:

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, eine zweite Sortierung ausgesucht schöner, feinmaschig. Qualität 68 ₰

Damen-Strümpfe Waschkunstseide plait, dichtes Gewebe, der schöne, solide Strapazierstrumpf . . . . . 95 ₰

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, unsere Eigenmarke „Prinzeß", der vorzüglich verstärkte Edelstrumpf in den neuen Frühjahrsfarben 1.45

Mädchen-Schlüpfer in schönen, hellen Farben, starkfädige Trikot-Qualität, vollständige Größen . . . Gr. 30-32 28 ₰

Damen-Schlüpfer gute, strapazierfähige Trikot-Qualität in vielen Wäschefarben Gr. 42-44 48 ₰

Herren-Einsatzhemden solide Imitat-Qualitäten mit modernen, waschechten Einsätzen, . . . Größe 4 und 5 1.45

Korsetts

Korselettes aus elegantem Broché oder starkem Drell mit Rückenschnüren, oder zwei Gummiteilen 7.50, 5.50, 3.55, 2.95, 1.95 1.45

Hüft-Korsetts Die neuen taillierten Formen zum Schnüren oder mit Gummiteilen, aus solidem Drell oder Broché . . 5.50, 3.95, 2.65, 1.75 1.25

Hüftmieder mit zwei Gummiteilen, seitlich zum Haken, mit vier Strumpfhaltern 1.95, 1.75, 1.45 1.25

Büstenhalter aus Charmeuse, Trikoline oder Wäschetuch, Vorder- oder Rückenschluß . . . . . 1.25, 98, 65 25 ₰

Sonder-Angebote auf Extra-Tischen

Modewaren

Flotter Boucléschal moderne, schottische Muster . . . . 68 ₰

Schleifenschal aus modernem Matt-Crêpe, beliebtes Tupfenmuster 1.95

Waffel-Piquekragen mit seitlicher Schleifen- und Knopfgarnitur . . 68 ₰

Borkencrêpe-Kragen mit flotter Schleife, für spitzen Ausschnitt 65 ₰

Damenwäsche

Unterkleider aus maschenfestem Charmeuse, mit bestickem Marocco- oder Hardenbergmotiven . . . 3.95, 2.95 2.25

Schlüpfer Charmeuse, zu den Röcken passend 1.95, 1.65 1.25

Damen-Nachthemd in weißem oder farbigem Mako mit Putfarm 1.95, 1.75 1.25

Trägerhemden das gute Hemdentuch mit Festen oder Klöppelgarnierung . . . . . 1.45, 1.25, 95 78 ₰

Wollwaren

Damen-Pullover reine Wolle, ganz durchgemustert, mit flotter chenillegarnitur u. mod. Kragenform . . 3.95

Damen-Pullover durchgemustert, mit rundem Kragen und hoher Manschette 1.95

Damen-Kleider aus Cotelé-Stoff, in geschmackvollen Farben uni, mit gestreiftem Kragen . . . . bis Größe 50 2.95

Damen-Poloblusen offen und geschlossen zu tragen, in den neuen Frühjahrsfarben weiß, lind, bleu, rose, rot 1/4 Arm 1.45

ALSBERG
GELSENKIRCHEN

Ein weiteres Todesopfer in Haltern.

Haltern, 24. März.

Das schwere Autounglück am Rathaus in Haltern hat jetzt, wie uns vom Halterner Krankenhaus mitgeteilt wird, ein weiteres Todesopfer gefordert. Der mit schweren Brandwunden eingelieferte Stellmacher Kerkebohm ist gegen Mittag seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich somit auf drei. Von den anderen ins Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten schweben noch einige in Lebensgefahr. Das Befinden des Anstreichers Breuer ist besonders ernst.

Graf von der Schulenburg verhaftet.

Essen, 24. März.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am 20. März Graf von der Schulenburg auf Schloß Oeste bei Heiligenhaus verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Elberfeld zugeführt. Gleichfalls wurde sein Diener in Schutzhaft genommen. Das Schloß ist durch eine Polizeiabteilung besetzt.

Westf. Provinziallandtag am 10. April.

Münster, 24. März.

Der 79. Westfälische Provinziallandtag wird am Montag, den 10. April, 12 Uhr, im Landeshaus in Münster i. W. eröffnet werden.

19 Personen durch Kohlenoxydgase vergiftet.

Wuppertal, 24. März.

In der Fabrik Quante in Elberfeld war gestern ein neuer Koksofen aufgestellt worden. Vermutlich funktionierte der Abzug nicht, so daß sich der Arbeitsraum mit Kohlenoxydgasen füllte. Im Laufe des Vormittags klagte zuerst eine Frau über Kopfschmerzen, dann brach die Frau bewußtlos zusammen. Bald folgten ihr einige weitere Frauen, bis schließlich 19 Personen bewußtlos waren. Die Feuerwehr brachte die Verunglückten nach vorheriger Behandlung zum Krankenhaus, wo sie sich bereits auf dem Wege der Besserung befinden.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Rundfunk

Samstag, den 25. März.

6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
Anschließend (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**
9.00—9.40 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. **Die Einführung des Menschen in seinen Beruf.** Nationalisierung und Berufsausbildung (Vorlehre, Probelehre, Werkschulen usw.). Eckardt — Franziskel — Heß — Kühn
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.05—11.15 **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

10.10—11.00 Intermezzo
Uebertragung vom Deutschlandsender: **Schulfunk** für Schüler vom 12. Lebensjahr an: **„Graf Zeppelin erobert Deutschland."** Hörspiel von Dr. Rüdiger Dorr

11.20—12.00 **Deutschkundlicher Schulfunk** für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahr. **Szenen aus „Wallensteins Tod"**
12.00—12.50 **Schallplattenkonzert**
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13.00—14.30 **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf
1. Die Freundschaftsflagge — Blon
2. Die Hochzeit der Winde, Walzer — Hall
3. Ouvertüre zur Oper „Semiramis" — Rossini
4. Im Zeichen des Rokoko, Suite — Ailbout
5. Melodien aus der Oper „Der Tribut von Zamora" — Gounod
6. Spanische Tänze — Moszkowsky
7. Eine Sängerfahrt nach Wien, Potp. — Silving
8. a) Sei mein Kamerad,
b) Und der Himmel hängt voller Geigen, aus der Operette „Der liebe Augustin" — Fall

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**
14.35—15.25 **Wochenend-Konzert** (Schallplatten)
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50—16.10 **Kinderstunde.** Els Vordemberge: **Die kleinen Musikanten**

Radio-Frenzel-Anoden 3 Monate schriftl. Garantie 3.40
Jetzt: Kirchstraße 21 100 Volt

16.10—16.30 **Die Welt im Buch.** Privatdozent Dr. Weigert: **Kunstgeschichte für alle**
Richard Hamann: „Geschichte der Kunst" / Max Deri: „Die Stilarten der bildenden Kunst im Wandel von zwei Jahrtausenden" / Hermann Deckert: „Deutsche Kunst bis zum Ende des romanischen Stils" / Wolfgang Herrmann: „Deutsche Baukunst des 19. und 20. Jahrhunderts" / Konrad Hahm: „Deutsche Volkskunst"
16.30—17.00 **Englische Lesestunde.** Oberstudienrat Prof. Hase
17.00—18.10 Uebertragung aus dem Reichshof W.-Elberfeld
Vesperkonzert
Egbert Grape (Klavier), Carl Eugen Körner (Violine), Heinz Joachim Körner (Klavier), Zitherverein „Harmonie" Wuppertal-Elberfeld, Leitung: Robert Wolff
1. Klaviersoli:
a) Pavillons op. 2 — Schumann
b) Walzer und Ländler — Schubert
Egbert Grape
2. Zithermusik:
a) Lebenslust-Ouvertüre — Haustein
b) Paraphrase über das Lied „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein" Ludwig
c) Ständchen — Kollmaned
Zitherverein „Harmonie" W.-Elberfeld
3. Sonate in E-Moll — Respighi
Carl Eugen Körner — Heinz Joachim Körner
18.15—18.35 **Zeitfragen der deutschen Landwirtschaft.** Dipl.-Landwirt Mayer-Krapoll: **Die Fußkrankheiten des Getreides**
18.35—18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
18.45—19.05 **Natur und Geist.** Dr. Erich Franzen: **Natur und Geist bei Shakespeare (2)**
19.05—19.25 **Frauenstunde.** Direktorin Schütte: **Berufsschule und Elternhaus**
19.25—19.35 **Ungedruckte Dichter.** Gedichte von Anneliese Diefenbach und Hanns Otto Münsterer
19.35—19.55 **Wirtschaftspolitische Umschau.** Dr. Schierjott: **Aufbau und Aufgaben der deutschen Sparkassen- und Giro-Organisation**
19.55 **Erste Abendmeldungen**
20.00 **Lustiger Abend**
Leitung: Neumann — Kapelle: Ensoldt
Elle Elliter, Arnold Meister, Rich. Kaun, Karl Blume, Dr. Klaus Steven, Stiß Schröder, Fritz Neumann
22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22.20—0.30 Von der Funkstunde Berlin **Tanzmusik,** Kapelle: Oscar Joost
0.30—1.00 **Nachtmusik auf Schallplatten**



Der Wunsch

einer jeden Dame ist es, modisch und doch preiswert gekleidet zu sein. Kommen Sie zu uns, wir möchten Sie gerne in der Wahl Ihrer Stoffe vorteilhaft und vor allem fachmännisch beraten.

S. Windmüller
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstr. 54
DAS HAUS Der Dame



unsere heimische Tuchindustrie seit Jahrhunderten berühmt für gute

QUALITÄTS HERREN STOFFE



Einige Beispiele meiner großen Sonder-Auslage Kettwiger und Werdener Anzugstoffe

Moderne, grau gemusterte, reinwollene
Kettwiger Kammgarne
in vielen modernen grauen Mustern, 150 cm breit . . . . . Meter **10.80**

Ruhredelzwirn meine Kettwiger Stamm-Qualität für den soliden, praktischen Pfeffer- u. Salz-Anzug, in mehreren neuen Bindungen, prima reinwollenes Kammgarn, 150 cm breit . . . . Meter **12.75**

Für den hochwertigen Maßanzug!
Kettwiger Kammgarne
ganz neue Musterung, Qualitäten, die allen Ansprüchen gerecht werden, 150 cm breit
Meter **13.75** **14.75** **16.75**

Gut arbeitende Schneider werden auf Wunsch nachgewiesen

Kettwiger Kammgarne
in eleganten, schwarz-weißen Streifen, für den mod. Anzug, in ca. 15 verschied. Mustern, 150 cm breit . . . . . Meter **9.80**

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich meine beiden blauen, Kettwiger Spezial-Qualitäten
„Ruhr-Edeltuch" Meter **9.80**
„Deutsches Meisterwerk" Meter **12.75**
150 cm breit, aus Ia reinwoll. Kammgarn.

Werdener Shetland reine Wolle mit angewebter karierter Abseite, für den von der Mode bevorzugten Frühjahrs-Paletot, 150 cm breit . . . . . Meter **9.80**

Eleg. Werdener Kammgarne
für hochwertige Maß-Anzüge, in den mod. Musterungen . . 150 cm brt., Mtr. **14.75, 15.75**

Auch für die jungen Herren finden Sie jetzt viele hundert Muster **Sportstoffe,** sowie preiswerte **blaue Stoffe, Loden** usw.

„Essener Meister" meine neue blaue Werdener Spezial-Qualität aus reinwollenem Kammgarn, glatt und in der beliebten Fischgrat-Musterung, 150 cm breit . . . . . Meter **8.75**

Werdener Fresco in verschiedenen, ganz neuartigen Streifen-Mustern, das für den eleganten Frühjahrs- u. Sommer-Anzug bevorzugte Gewebe, 150 cm breit . . . . . Meter **12.75**

Werdener Pfeffer u. Salz für den beliebten, soliden Anzug, aus reinwollenem Kammgarn-Material, 150 cm breit . . . . . Meter **9.00**

Komplette Zutaten
nur bewährte Qualitäten
Serie I **6.50** Serie II **8.90** Serie III **10.80**

GUSTAV **BLUM** ESSEN
DAS EINKAUFS-ZIEL VON NAH UND FERN!

Großer Lustspielabend
Sonntag, den 26. März, im evangel. Vereinshaus, Vereinsstraße
Die Erziehung zur Ehe
der große Lachschlager in 3 Akten von C. A. Görner
Einlage: Volkstänze, Anfang 7.30 Uhr
Eintritt Mk. 0.30 einschl. Programm und Steuer
Freiwirtschaftliche Bühne

Heute abend 8 Uhr:
Das große vaterländische Ereignis für Gelsenkirchen
in der Stadthalle: Die große
historisch. Heerschau

Wir erleben noch einmal die große Zeit der großen Männer der Deutschen Geschichte mit.
Die Musik stellt die gesamte Stahlhelmkapelle in Husaren-Uniform
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei der Buchhandlung Müller am Neumarkt, Cigarrenhaus Alef Bankstraße und in der Stadthalle, zum Preise von 0.30, 0.50 und 1.00 Mk.

Sind Sie schon in der neueröffneten
Stadtschänke
Arminstraße 14/16 gewesen?
Täglich **KONZERT** bei kleinen Preisen
Gutbürgerliche kalte und warme Küche
Spez.: **Riesen-Schlachtplatte 60 Pfg.**

Schlachthof-Restaurant
Gelsenkirchen-Heßler Telefon 27088
Morgen Sonntag, abends 6 Uhr, findet in allen Räumen nebst großem Saal, mit neuer Bühnendekoration
Großes Preistanzen
statt, unter freundl. Mitwirkung des bekannten Ansagers und Sängers **„Caruso von Heßler".**
Musik: **Tanzkapelle Ehlenbröcker.**
Eintritt frei! Tischbestellungen erbeten.
Gutgepflegte Biere und Weine. Speisen nach der Karte.
Es ladet freundlichst ein **G. SCHULZE.**
Für den nächsten Sonntag werden Karten ausgegeben, zum Eintritt für das **große Amateur-Veilsingen**

Im **Café-Restaurant Ringeck**
Jeden Samstag und Sonntag im Monat März spielt **Hans Kosberg**
mit seinem Attraktions-Orchester
Es werden Tränen gelacht über den Komiker **Lambert van Deri**

Bahnhofs-Hotel im Glückaufbräu
Täglich hören Sie ab 7.00 Uhr
Sonntags . . . . ab 5.30 Uhr
Alex. ALEXANDER
mit seinem konkurrenzlosen Orchester.
Eintritt frei Sonntag von 11-1 Uhr: **MATINEE**
Voranzeige für Dienstag:
Zweiter Tonfilm-Schlager-Abend des Apollo-Theaters — Industrie-Kinos.

Samstag—Sonntag
Hören Sie sich die Kapelle HEINZ DAMITZ mit GREGOR OLACYK (dem Meister der Geige) im
Café Kneisel
an.

Städtische Kunst-Ausstellung
Am Sonntag, den 26. März, vormitt. 11.30 Uhr, wird im Georgshaus zu Gelsenkirchen eine städt. Kunstausstellung (Oelgemälde, Aquarelle und Zeichnungen) des verstorbenen Kunstmalers und Zeichenlehrers Reineke eröffnet. Die Ausstellung dauert bis zum 17. April und ist geöffnet
an Sonntagen von 11 bis 13 Uhr
an Werktagen von 15 bis 19 Uhr
Eintritt frei!

Wenn Du nach des Tages Hasten
Willst behaglich sitzen, rasten,
Kühlen Trunk aus guter Quelle,
Merk' Dir:
Kaiserplatz bei Tölle.

Hotel zur Post
Gelsenkirchen
Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz
Sonntag: **Früh-Konzert**
nachm. **4½ Uhr Tanz-Tee**

Glückauf-Keller
Leithe
Sonntag ab 5 Uhr
Konzert und Tanz
Tanzkapelle **Fred Dahlke**

S. G. V.
Sonntag, 26. März, erste diesjährige Wanderung zur Nesser Schweiz. Abf.: 14 Uhr Alter Markt, Straßenb. nach Forsthaus.
(S. auch die Mitteilung unter Vereinsnachrichten.)

Evangelischer Arbeiterverein
Ueckendorf.
Am Sonntag, d. 26. März, nachm. 4 Uhr **Versammlung** im Gemeindehause.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Bericht und Aussprache über die Führertagung im Februar.
Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Um 3 Uhr ist **Vorstandssitzung.**
Der Vorstand.

Schauburg
Sonntag, den 26. März 1933
vormittags 11.15, (Einlaß 10.30 Uhr)
Nur eine Vorführung des schönsten Kulturfilmes
Die Schweiz
Eine Film-Symphonie vom Schweizer Volk und seinen Bergen in fünf Teilen mit besond. Musikbearbeitung für den Film.
Preise der Plätze:
Loge 1.50, Balkon 1.00, Sperrsitz 0.70, Parkett 0.50 RM — Schüler und Studenten zahlen halbe Preise. — Vorverkauf: An der Theaterkasse der Schauburg.

Original-Oberländer-Hunsrücker-Roggenbrot
liefert an zahlungsfähige Wiederverkäufer. Anfrage unter A. Z. 613 an die Allgemeine Zeitung. !1971

Marken-Fahrräder

Wanderer-Räder, NSU-Räder, Opel-Räder, Bismarck-Räder.
Fahrräder 75.-, 65.-, 48.-, 39.50, 29.- M.
Ballon-Chrom-Rad 125.-, 110.-, 98.-, 88.-, 67.-, 49.- M.
Halbrenner . . . . . 120.-, 95.-, 81.-, 59.- M.
Kinderräder . . . . . 64.-, 58.-, 49.-, 39.- M.
Roller . . . . . 6.75, 2.50, 1.95 M.
Autoroller . . . . . 16.- M.
Continental Fahrradgummi, Metzler-Gummi, Hutchinson-Gummi
Schläuche . 1.50 1.20, 0.95, 0.60, 0.45 M
Fahrradmäntel (Mäntel für jedes Rad pass.) 4.50 3.50 2.95 1.95 1.50 0.95 M
Große Auswahl in elektr. Fahrradlampen
Elektr. Kopflampen komplett mit Dynamo 22.35, 16.-, 14.50, 12.-, 9.50, 7.50 M
Elektr. Kopflampen mit Batterie und Birne 4.50 3.50 2.95 1.95 1.08 M
Karbidlampen . . 4.95, 3.95, 2.95, 2.40 M.
Lenker 1,50 M., Bremsen 1.35 0.95 0.75 M.
Renn-Lenker 2.95 M. Rennsättel 2.75 M.
Sozius-Sättel . . . 25.- 18.- 12.- 9.80 M.
Motorrad-Karbidlampen 13.80 12.50 9.80 7.50 M
Elektr. Lichtanlage, kompl. 10 Watt 25.- M.
Lupen . . . 5.20 4.50 3.50 2.50 1.50 M.
Motorradzubehör in großer Auswahl
Großes DKW-, NSU- u. Stock-Ersatzteillager
Beste Bezugsquelle für Reparaturanstalten und Händler.
Hans Siem
Das führende Haus mit den niedr. Preisen
Gelsenkirchen, nur Bahnhofstr. 18

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Capitol unter neuer Direktion
Wir bring. für Gelsenkirchen das größte Ereignis der Neuzeit
Blutendes Deutschland
Ein Großtonfilm, der bisher verboten war.
Orig.-Aufnahmen von histor. Bedeutung u. a.
Die Erschießung Albert Leo Schlageter
Jeder Deutsche wartet auf diesen Film!
Hierzu das große Beiprogramm.
Jugendliche haben Zutritt!

Apollo-Theater
Lilian Herveys bester u. letzter UFA-Film
Ich und die Kaiserin
mit Lilian Harvey, Conrad Veidt, Mady Christians, Heinz Rünmann.
3.05, 5.50, 8.55 Uhr
Der Tag von Potsdam (21. März 1933)
Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin
2.40, 5.25, 8.40 Uhr
Das neueste UFA-Kabarett und die Tonwoche.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen auf allen Plätzen d. Hälfte

Industrie-Kino
Ein großes, neues Doppel-Programm.
Der größte Kriminaltonfilm der Gegenwart in deutscher Sprache
Arsène Lupin, der König der Diebe
mit John und Lionel Barrymore
2.20, 5.45, 9.10 Uhr
Buster Keaton in dem lustig., deutschsprach. Tonfilm
Wer andern keine Liebe gönnt
4.35, 8.00 Uhr
Der Tag von Potsdam
(21. März 1933)
Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin
Neue Tonwoche

Schauburg
Das große Doppel-Programm!
Paul Kemp, Ida Wüst u. a. in dem erfreulichen Tonfilm:
Mieter Schulze gegen Alle
nach dem gleichnam. Rundfunkhörspiel.
2.50, 6.10, 9.40 Uhr
2.
Ellen Richter, Gretl Theimer, K. L. Diehl, Paul Hörbiger in
Das Geheimnis um Johann Orth
Ein Liebesroman im Hause Habsburg.
4.30, 8.00 Uhr
Großes Beiprogramm
D. groß. Ufa-Reportage **Der Tag von Potsdam**

CAPITOL
Bahnhofstraße 53, neben Alsberg
Unter neuer Direktion!
Sonntag, den 26. März, 11 Uhr
Frühvorstellung
Blutendes Deutschland
Ein zeitgeschichtl. Film-Dokument, das bisher verboten war, u. a.
die Erschießung Leo Albert Schlageters
Dazu das große vollständige Beiprogramm
Jugendliche zahlen halbe Preise: Park. -.30, Sperrs. -.40, Balk. -.50

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Leithe-Lohrheide.
Samstag, 25. März, abds. 7 Uhr **Antreten** am Vereinsheim zum **Fackelzug.**
Sonntag, 26. März, morgens 9,15 Uhr **Antreten z. gemeinschaftl. Gottesdienst** im Gemeindehaus zu Leithe. Die Mitglieder werden gebeten, an beiden Teilen recht zahlr. teilzunehmen.
Der Vorstand.

Wanderer, Adler, Dürkopp
sowie andere erstklass.
Marken-Fahrräder
liefert zu vorteilhaften Preisen
A. Bröggelhoff
Kaiserstraße 53
Ruf 21801

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Eröffnungs-rennen
Sonntag, 26. März, nachm. 3 Uhr
Freiplatz Wetteinsätze RM 1.25
Mülheim-Duisburger Rennverein

Stadttheater Dortmund
Samstag, 25. März, 20 b. geg. 23 Uhr: Außer Vormiete: Im weißen Rößl.



Schalkerstr. 149
Verkaufsstelle Küppersbusch

Modernes **Speise-Zimmer**
prima Werkstattarbeit äußerst günstig zu verkaufen
Hüttenstraße 51

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.